

„Im Frauenhandball ist der Beruf wichtiger“

Schon lange nichts mehr gehört von ... Chris Poos, Frontfrau des Luxemburger Handballs

INTERVIEW: PIERRE GRICIUS

Vom Gefühl her ist man geneigt, Chris Poos als die beste Luxemburger Handballspielerin der Geschichte zu bezeichnen. Warum nur vom Gefühl her? Ein objektives Kriterium, wie die Zahl der Selektionen für die Nationalmannschaft fehlt – aus dem einfachen Grund, weil es ein solches Team nicht gibt. Poos hat die Geschichte des Luxemburger Frauenhandballs maßgeblich geprägt.

Chris Poos, der Virus des Handballs hat Sie noch immer fest im Griff, kürzlich waren Sie in Schweden, um sich verschiedene Spiele der Europameisterschaft anzusehen. Welche Teams haben Sie am meisten beeindruckt?

Ich war in Stockholm, dort hat die Gruppe mit Schweden, Slowenien, Serbien und Spanien gespielt. Ich habe eine super Atmosphäre erlebt, vor allem im ersten Spiel mit Schweden vor 7 000 Zuschauern. Allgemein haben mich die Norwegerinnen mit ihrem Spielsystem und ihrem Einsatz am meisten beeindruckt. Norwegen ist eine Klasse besser als alle anderen.

Sie sind beim Käerjenger Verein mit Handball groß geworden, als 13-Jährige haben Sie eine erste Lizenz unterschrieben. Wie sind Sie zum Handball gekommen?

Meine erste Sportart war das Tennis, in Differdingen. In der Schule spielten die Jungen Fußball und die Mädchen Handball, im Lyzeum hat man mich davon überzeugt, dass Handball die richtige Sportart für mich sei. Wir wohnten in Niederkorn, die Frage stellte sich, ob ich mich dem Differdinger Verein anschließen sollte oder dem in Niederkerschen. Ich habe mich für Käerjeng entschieden, einfach weil Käerjeng stärker war. Ich wollte ja spielen, um zu gewinnen.

Damals hieß der Verein noch HBC Bascharage, die Mannschaft dominierte die Luxemburger Meisterschaft nach Belieben. Waren die Käerjenger Mädchen so stark oder waren die Gegnerinnen eher schwach?

Zu Beginn war die Meisterschaft doch etwas ausgeglichener mit dem HB Düdelingen, Berchem, Petingen, in verschiedenen Jahren auch Standard. Am Anfang hatten wir das bessere Ende für uns. Danach haben wir begonnen, im Vergleich zu den Anderen öfter zu trainieren. Ein Mal in der Woche haben wir zusätzlich Fitness trainiert. All das hat dazu beigetragen, dass wir besser waren als die anderen Teams.

Sie haben sich in der Saison 1998/99 dem Verein aus Trier angeschlossen und in der 2. Bundesliga gespielt. Nach einem Jahr sind Sie aber wieder zurückgekehrt. Warum?

Man hat mir die Möglichkeit gegeben, mit Trier in der 2. Liga zu spielen, ich wollte unbedingt diese Chance wahrnehmen. Aufgrund meiner beruflichen Verpflichtungen ist es aber nur bei dieser einen Saison geblieben.



Im Leben von Chris Poos spielt auch nach ihrer aktiven Karriere Handball weiterhin eine große Rolle.

(FOTO: SERGE DALEIDEN)

2. Liga zu spielen, ist nicht vereinbar mit 40 Stunden Berufsausübung in der Woche; von morgens 8 Uhr bis um 17 Uhr zu arbeiten und dann jeden Tag nach Trier zum Training zu fahren. Hinzu kamen die Spiele mit teils langen Fahrten bis nach Bremen oder Thüringen. Nach einer Saison hatte ich die Wahl, entweder in Luxemburg halbtags zu arbeiten und bei Trier zu bleiben, oder ganz nach Luxemburg zurückzukehren. Im Frauenhandball ist die Antwort ganz klar: Der Beruf ist wichtiger. Handball ist schlussendlich ein Hobby, auch wenn man für diese Freizeitaktivität viel Willen und Einsatz aufbringt.

Der Käerjenger Frauenhandball ist dafür bekannt, dass er neue Wege eingeschlagen hat. Der Verein hat ab der Saison 2005/2006 in Deutschland gespielt, damals in der 4. Liga, ab 2009 sogar mit deutscher Lizenz als Roude Léiw Bascharage. Zwei Mannschaften auf-

bieten zu müssen, in der Luxemburger Meisterschaft und in der Bundesliga – war das das Guten nicht ein bisschen zu viel?

Zu Beginn war die Belastung wohlverstanden doppelt groß. Dieselbe Mannschaft hat in Luxemburg und in Deutschland gespielt, in der Regel in der Woche in Luxemburg und an den Wochenenden in Deutschland. Ab 2009 mussten wir nach den Regeln zwei getrennte Mannschaften bilden, was extrem schwierig war, da wir nicht mehr wie bis dahin hin- und her wechseln konnten. Wenn Spielerinnen verletzt waren, hatten wir nicht mehr genügend Reservespielerinnen, um aufzustocken, vor allem in Deutschland, weil hier das Niveau wesentlich höher war. Wir haben dann die Entscheidung getroffen, in Luxemburg junge Spielerinnen einzusetzen, das war der Aufbau im Hinblick auf unsere Mannschaft in Deutschland.

Hatte diese Entscheidung auch damit zu tun, dass es in Luxemburg keine Nationalmannschaft gab?

Selbstverständlich. Wir sind in Luxemburg mit Käerjeng während vielen Jahren Meister geworden und haben uns die Frage nach der nächsten Herausforderung gestellt. Aus diesem Grund sind wir nach Deutschland gegangen, die Spielerinnen haben diese Entscheidung voll mitgetragen. Wir verfügten über zwei Teams, das war es natürlich schwer, auf einen ausreichend großen Kader zurückgreifen zu können.

Käerjeng wurde in Luxemburg bis 2009 in Serie Meister, anschließend aber nicht mehr. Hat der Verein diese Schwächung der Luxemburger Mannschaft bewusst in Kauf genommen?

Ja, wir haben das bewusst in Kauf genommen. Die Jugendspielerinnen sollten aufgebaut werden und in der Luxemburger Meister-

schaft spielen, um später nach Möglichkeit in der deutschen Meisterschaft zu spielen.

Wie groß war Ihre Motivation mit Bascharage in den verschiedenen deutschen Ligen?

Wir haben mehr und auch öfter trainiert, wir sind teils weit gefahren zu den Spielen. Mich hat diese Erfahrung, mich verbessern zu können, gereizt. Auch die Europapokal-Spiele haben mich stets motiviert.

Sind das Ihre schönsten Erinnerungen?

Ja, auch die wenigen Spiele mit der damaligen Nationalmannschaft gehören dazu, vielleicht auch das ein oder andere Pokalfinale. Wir sind immer wieder Luxemburger Meister geworden, für uns war es eine normale Angelegenheit. Wir haben die Meisterschaft gewonnen, um danach im Europapokal spielen zu können. Wir haben uns mehr auf den Europapokal als auf die Luxemburger Meisterschaft gefreut.

Sie haben das Thema Nationalmannschaft angesprochen. Zu Ihrer aktiven Zeit gab es das ein oder andere Spiel einer Luxemburger Selektion, die Geschichte ist aber jedes Mal wieder im Sand verlaufen. Warum hat der Luxemburger Handball, im Gegensatz zu den anderen Kollektivsportarten Fußball, Basketball und Volleyball, keine Frauen-Nationalmannschaft?

Das ist natürlich sehr traurig. Wenn ich in der Zeitung lese, dass nicht genügend Geld vorhanden sei, um eine Frauen-Nationalmannschaft aufzustellen, dann finde ich das einfach nur lachhaft. Als ich jung war, hatte ich klar ein Ziel vor Augen, in einer Nationalmannschaft zu spielen. Das ist eben das Höchste. Ich habe mit Begeisterung im Europapokal gespielt, auch mit der Nationalselektion bei Turnieren. Dann ist das

wieder abgebrochen worden, man hat uns gesagt, wir beginnen wieder unten. Bei den Cadettes hat man dann wieder aufgehört. Die Motivation einer Spielerin besteht darin, in der Nationalmannschaft spielen zu können. Wir haben in Italien bei der Challenge Trophy gespielt und sind dabei nicht Letzter geworden, wir haben ein Spiel gewonnen. Alle Spielerinnen waren motiviert, weiterzumachen. Als wir voller Freude nach Hause zurückgekehrt sind, hat man uns gesagt, es würde in Zukunft keine Nationalmannschaft mehr geben. Ich kann nicht verstehen, dass ein Verband einfach auf eine Frauen-Nationalmannschaft verzichtet.

Chris Poos

Geburtsdatum: 5. Juni 1968 in Uccle (B), kommt mit fünf Jahren nach Luxemburg

Sportliche Stationen: Seit 1981 und bis 2008 beim HBC Bascharage, dem jetzigen Handball Käerjeng. Zwei Saisons bei den Cadettes, ab 1984 in der 1. Mannschaft. Saison 1998/99 mit Trier in der 2. Bundesliga

Erfolge: 21 Mal Luxemburger Meister mit dem HBC Bascharage (1984 bis 1987, 1991 bis 1998, 2000 bis 2008). 15 Mal mit dem HBC Bascharage Gewinner der Coupe de Luxembourg (1984, 1985, 1994 bis 1997, 2000 bis 2008). Spielt ab 2005/2006 mit dem HBC Bascharage während drei Saisons auch in der deutschen Meisterschaft. Mit dem HBC Bascharage 14 Selektionen für Europapokal-Wettbewerbe.



Chris Poos spielte lange für den HBC Bascharage. (FOTO: F. KONNEN)

Mehr Artikel und Informationen auf
wort.lu

Ein Rückblick in Bildern

Während der langen Laufbahn von Chris Poos entstand so manch interessantes Foto.

Gründung mit Hindernissen

Große Pläne, kleine Möglichkeiten: Frauen-Handball-Nationalmannschaft soll 2017 kommen

VON SARAH MÜNCHEN

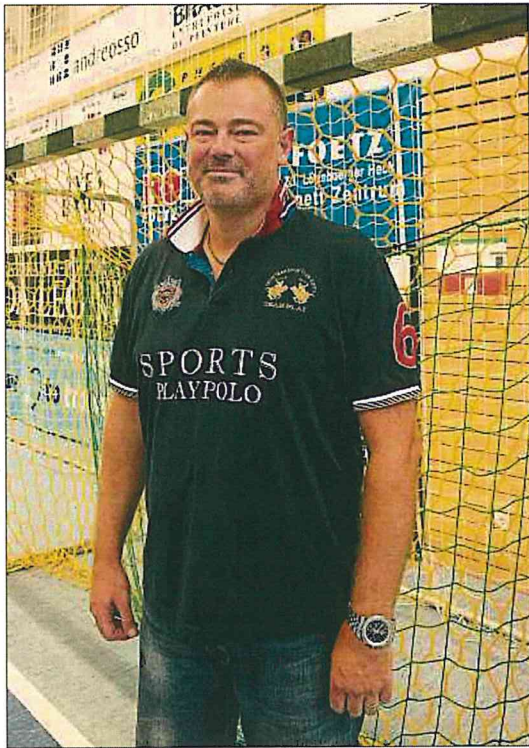
2017 soll es in Luxemburg eine Frauen-Handball-Nationalmannschaft geben. Doch bis dahin müssen Generalsekretär Christian Schmitt und Co., neben dem vakanten Trainerposten und finanziellen Einschränkungen, noch weitere Hindernisse überwinden.

Von den zahlreichen Bewerbern werden am Ende nur noch wenige übrig bleiben. Etwa 15 Trainer haben sich auf die neu geschaffene Stelle als Frauen-Handball-Nationaltrainer beworben. „Allerdings haben sich die meisten auf die zunächst geplante Stelle beworben. Wenn sie erfahren, was an Budget weggefallen ist, werden sicher einige abspringen“, ist sich Christian Schmitt, Generalsekretär des FLH, sicher.

Er und die im Mai gegründete Frauenkommission (bestehend aus Vertretern der Luxemburger Vereine) wollen ab dem kommenden Jahr eine Handball-Frauen-Nationalmannschaft gründen. Seit Mai arbeiten sie auf dieses Ziel hin, haben kürzlich einen Antrag auf finanzielle Unterstützung beim Sportministerium gestellt. Doch der wurde abgelehnt. „Leider hat das Sportministerium das Budget für 2017 schon verplant. Wenn im Laufe des Jahres an anderen Stellen Geld übrig bleiben sollte, haben wir eine Chance, nachträglich unterstützt zu werden.“

Ansprüche zurückgeschraubt

Bis dahin soll das Projekt Frauen-Nationalmannschaft trotzdem gestemmt werden. „Wir wissen, dass es kein einfacher Weg wird, aber wir wollen nichts überstürzen und in einem realistischen Rahmen planen.“ Deshalb wurden die Ansprüche zurückgeschraubt und das Budget, das, neben Trainergehalt, auch beispielsweise Ausrüstung, Physiotherapeut und Reisekosten beinhaltet, fast gedrittelt. Der neue Trainer soll voraussichtlich auf Stundenbasis bezahlt werden. Dadurch schmilzt aber auch die Zahl



Christian Schmitt, Generalsekretär der FLH, hofft auf ein Umdenken in der Luxemburger Handballszene. (FOTO: FERNAND KONNEN/LWA-ARCHIV)

der möglichen Trainerkandidaten. „Wir haben zwei, drei Favoriten und werden voraussichtlich in der nächsten Woche Gespräche führen.“ Die Entscheidung soll dann am 5. Januar verkündet werden. „Das ist ein strammes Ziel, es muss jetzt schnell gehen, und ich bin optimistisch, dass wir das schaffen.“

Im Idealfall soll der neue Trainer einen A-Trainerschein haben, einen Trainingsplan für die kommenden drei Jahre vorlegen und sich in der Luxemburger Handballszene auskennen. „Wir wollen keinen Touristen von außerhalb, der

dann alle paar Monate für das ein oder andere Training nach Luxemburg kommt“, stellt Schmitt klar.

Auch wenn die Ansprüche zurückgeschraubt wurden – Geld wird das Projekt natürlich trotzdem kosten. „Wir haben in den vergangenen Monaten hart gearbeitet und stehen finanziell besser da als noch vor einiger Zeit.“ Außerdem wird es Hilfe von außen geben, versichert Schmitt. „Wir haben einen externen Sponsor gefunden, der uns seine Unterstützung zugesichert hat.“ Wer das ist, kann er noch nicht verraten, denn

bisher gibt es nur eine mündliche Zusage, unterschrieben ist noch nichts.

Die Nationalmannschaftsplanung umfasst mehr als nur die Schaffung einer neuen Trainerstelle. Voraussichtlich wird noch eine weitere administrative Stelle zur Unterstützung von Schmitt geschaffen. Damit das Niveau bei den Frauen in Zukunft steigen wird, soll auch mehr in die Jugendarbeit investiert werden. „Da gibt es noch viel Nachholbedarf. Es gibt zu wenige Jugendteams“, so Schmitt. Damit sich das in Zukunft verbessert, soll es eine Zusammenarbeit mit dem Sportlycée geben. „Es gab schon Gespräche, aber fix ist noch nichts.“

Blamage unerwünscht

Damit sich die Pläne realisieren lassen, ist Schmitt eine Sache besonders wichtig: „Es muss ein komplettes Umdenken stattfinden.“ Die Vereine haben zugesagt, das Training zu intensivieren. „Zwei, drei Mal in der Woche Training reichen nicht. Wir wollen das Niveau verbessern und keinen Freizeitsport.“ Dass das nicht von einem Jahr auf das andere passieren wird, weiß Schmitt. „Wir wollen es langsam angehen und uns noch keine konkreten Ziele stecken.“ Wenn alles nach Plan läuft, werden erst einmal Freundschaftsturniere auf dem Programm stehen. Internationale Turniere sollen erst ab 2019/2020 bestritten werden. „Wir wollen uns nicht blamieren und müssen erst schauen, wo wir stehen.“

Versuche, eine Frauen-Handball-Nationalmannschaft in Luxemburg zu etablieren, gab es schon. Doch die scheiterten schon nach kurzer Zeit. Jetzt soll alles besser werden. Schmitt: „Das Geld war da, aber es wurde für andere Sachen ausgegeben. Vielleicht fehlte es auch ein bisschen an dem unbedingten Willen und Elan, ein Frauenteam zu etablieren. Ich hoffe, dass jetzt alle mitziehen, dann werden wir das Ziel, das wir uns gesetzt haben, sicher erreichen.“

FUSSBALL – Lopez und der OSC Lille

Unterschrift unter Vereinbarung gesetzt

Gerard Lopez steht unmittelbar vor der Übernahme des OSC Lille. Gestern Abend teilte der französische Erstligist in einer gemeinsamen Mitteilung des Luxemburger Geschäftsmanns und des derzeitigen Präsidenten und Besitzers Michel Seydoux mit, dass „das Übernahme-Projekt eine weitere wichtige Etappe im Hinblick auf den Verkauf genommen habe.“

Weiter heißt es: „Lopez und Seydoux haben eine Grundsatzerklärung unterschrieben.“ Lopez wird sich demnach bald als neuer Besitzer des französischen Erstligisten betätigen können. Der Luxemburger Unternehmer, auch Präsident des Escher Fußballvereins CS Fola, hatte bereits im November ein Kaufangebot unterbreitet. Anschließend präsentierte Seydoux dem „Comité d'entreprise“ des französischen Vereins das Projekt. Dieses stieß zunächst auf positive Resonanz, nun setzen beide Parteien also ihre Unterschrift unter eine Vereinbarung. Lopez war in diesem Jahr auch an einer Übernahme von Olympique Marseille interessiert gewesen, daraus war jedoch nichts geworden. jg

CYCLOCROSS – In Rümelingen

Die entscheidende Phase beginnt

Das Querfeldeinrennen in Rümelingen läutet die entscheidenden Wochen im Cyclocross ein, die in fünf Wochen mit den Weltmeisterschaften in Beles ihren Höhepunkt finden. Ob der deutsche Vorjahressieger Felix Drumm sich auch diesmal durchsetzen kann, ist ungewiss: „Ich hatte mich die Woche über mit einem Norovirus angesteckt und lag einige Tage im Bett. Falls mein Gesundheitszustand es zulässt, werde ich an den Start gehen, jedoch wohl kaum um den Sieg mitfahren“, so der ehemalige deutsche Meister der Espoirs. Der amtierende Landesmeister Christian Helmig (FCS Cycling) kehrte gestern angeschlagen (Erkältung) aus dem Trainingslager auf Mallorca zurück und entscheidet erst heute spontan ob er an den Start geht, nachdem er bereits am vergangenen Wochenende eine Pause eingelegt hatte. Auch die Teilnahme von Cyclocross-Spezialist Gusty Bausch (Vélosfrénn Gusty Bruch) ist ungewiss. Der 36-jährige nahm ebenfalls am Trainingslager teil und legt den Fokus auf das Weltcuprennen am Montag in Zolder (B). Nach seinem rezenten Erfolg in Warken wird Lex Reichling (VV Tooltime Préizerdall) heute nicht am Start sein. Echte Siegfchancen haben heute Nachmittag Scott Thiltges (LG Alzingen), Pit Schlechter und Massimo Morabito (beide Leopard Development Team) sowie Luc Turchi (Radsport Rhein-Neckar), derweil Vincent Dias dos Santos berufsbedingt fehlt. yr

PROGRAMM

Heute:

14.00: Frauen, Junioren und Master (40°)
14.01: Juniorinnen und Débutants (30°)
15.00: Elite und Espoirs (50°)

BOGENSCHIESSEN – In Ettelbrück

Traditionsturnier am Weihnachtsfeiertag

Am zweiten Weihnachtsfeiertag organisieren die Schützen von FN Ettelbrück bereits zum 26. Mal ihr traditionelles internationales Hallenturnier auf der 18-m-Distanz. 157 Schützen, darunter 60 Akteure aus dem nahen Ausland, haben sich angemeldet, um am Montag in den Bogenklassen Recurve, Compound und Blankbogen vor die Scheiben zu treten. Die Resultate der FLTA-Schützen fließen gleichzeitig in die Gesamtwertung der nationalen Interclub-Meisterschaft ein. Der erste Durchgang beginnt um 9 Uhr, ehe der Wettbewerb um 14 Uhr mit der zweiten Runde fortgesetzt wird. SaS



Fondation
Luxembourg Air Rescue
BILLULL
LU84 0020 1167 9560 0000

Majerus erneut unter den Top Ten

Luxemburgerin sammelt mit Platz acht beim Cyclocross in Diegem weitere Punkte

Christine Majerus befindet sich weiterhin in einer sehr guten körperlichen Verfassung. Gestern Abend lieferte die 29-jährige beim Cyclocross in Diegem (B) erneut eine starke Vorstellung ab. Die Luxemburger Landesmeisterin klassierte sich auf dem schnellen und trotzdem recht anspruchsvollen Parcours nahe der belgischen Hauptstadt auf dem guten achten Platz.

Bei diesem sechsten Durchgang der stets gut besetzten Superprestigeserie (es fehlten aus der Weltspitze lediglich Ellen van Loy und Thalita de Jong) sicherte sich eine Rückkehrerin ihren ersten Triumph. Marianne Vos spielte ihre Klasse aus. Bei ihrem erst zweiten Saisonrennen durfte sich die Fahrerinnen des Teams Rabo-Liv feiern lassen. Die 29-jährige siegte mit 18" vor der belgischen Meisterin Sanne Cant. Platz drei sicherte sich die

routinierte Tschechin Katerina Nash, die am vergangenen Sonntag noch beim Weltcup-Durchgang in Namur gewonnen hatte. Auf den weiteren Plätzen landeten Lucinda Brand (NL), Nikki Brammeier (GB), Maria Arzuffi (I), Laura Verdonschot (B) und Majerus. Die Luxemburgerin überquerte den Zielstrich als Achte mit einem Rückstand von 1'13". In der Gesamtwertung der Superprestigeserie verbesserte sich Majerus gar zwei Rennen vor Schluss der acht Wettkämpfe umfassenden Serie (es werden die sechs besten Rennen jeder Fahrerinnen berücksichtigt) um zwei Positionen. Die Landesmeisterin ist derzeit Fünfte und weist 45 Zähler auf. Cant führt das Klassement mit 87 Punkten an, dann folgen Van Loy (57), Verdonschot und Arzuffi (beide 49). Gestern in Diegem war Majerus die einzige Luxemburger Starterin,

am Montag beim Weltcuprennen in Zolder wird dies aber anders aussehen: Majerus wird bei den Frauen zwei weitere Luxemburgerinnen am Start begrüßen können: Edie Rees und Nathalie Lamborelle. Bei den Junioren werden Misch Leyder, Tristan Parrotta, Félix Schreiber, Ken Conter, Nicolas Kess und Arthur Kluckers Erfahrung auf der internationalen Bühne sammeln.

Eine schwierige Aufgabe wartet unterdessen auf ein luxemburger Quartett bei den U23: Noah Fries, Luc Turchi, Felix Keiser und Jan Petelin treffen bei den Espoirs auf die weltbesten Spezialisten. Bei der Elite ist Luxemburg gar mit sechs Fahrern am Start: Vincent Dias dos Santos sollte der Parcours liegen. Begleitet wird er von Pit Schlechter, Scott Thiltges, Gusty Bausch, Pol Weisgerber und Philippe Bützow. jg

Les Sports

OMNISPORTS
CES PHRASES QUI
ONT FAIT PARLER (3/5)
Lire pages 22 et 23



DERNIERS RÉGLAGES

À une semaine de son déplacement en Géorgie lors des qualifications de l'Euro-2020, le Luxembourg de Tun Biel affronte ce soir (19 h) la Grèce en amical à Dudelange.
Lire en page 21

FOOTBALL L'ascension de Jesus



Après Palmeiras, avec qui il vient d'être sacré champion du Brésil, Gabriel Jesus (19 ans) débarque à Manchester City avec une réputation de surdoué.
Lire en page 20

FOOTBALL Liverpool en dauphin

En match décalé de la 18^e journée de Premier League, Liverpool s'est facilement imposé contre Stoke City (4-1) et pointe désormais à six longueurs de Chelsea, l'actuel leader.
Lire en page 20

HANDBALL La pression sur les Experts



À deux semaines du Mondial-2017 qui se déroulera en France, les Bleus, tenants du titre, sont en stage de préparation à Capbreton avec une seule idée en tête : conserver leur couronne à domicile.
Lire en page 21

SKI Une Shiffrin tout-terrain

Intouchable en slalom, l'Américaine Mikaela Shiffrin a rappelé hier lors de l'étape de la Coupe du monde à Semmering qu'elle était aussi à l'aise en géant en s'imposant devant Tessa Worley.
Lire en page 28

«Vous voyez bien comment ça se passe...»

AMICAL Entre les absents et les blessés, Adrian Stot doit jongler à une semaine du début de la campagne qualificative de l'Euro-2020 en Géorgie. Ce soir, il effectuera ses derniers réglages contre la Grèce.

Mercredi prochain, le Luxembourg débute les qualifications du groupe C de l'Euro-2020 en Géorgie.

Entretien avec notre journaliste Charles Michel

À exactement une semaine du début de ces éliminatoires de l'Euro-2020 en Géorgie, dans quel état se trouve la sélection?

Adrian Stot (sélectionneur du Luxembourg): Depuis aujourd'hui (hier) et pendant quatre jours, nous sommes tous ensemble à l'INS (Institut national des sports). C'est une bonne chose après une semaine passée à s'entraîner uniquement le soir. Hormis les blessés comme Martin (Muller), qui se plaint d'une douleur musculaire au genou, et d'Alen (Zekan), touché au coude gauche, qui s'entraîne mais sans toucher le ballon, le reste du groupe est bien. Tout le monde est très investi.

Muller et Zekan seront-ils opérationnels pour les éliminatoires?

Alen sera dans le groupe face à la Grèce, mais je ne l'utiliserai sans doute qu'en défense pour ne pas solliciter son coude. Martin, je ne sais pas encore. Je l'espère.

Ces deux pépains fragilisent une base arrière qui devra se passer de Tom Meis et Yannick Bardina, forfait depuis plusieurs semaines...

C'est toujours plus ou moins la même chose... Contre la Finlande (NDLR: en avril dernier, lors des barages de l'Euro-2018), on avait dû se passer d'arrières gauches de métier puisque Max Kohl, Yann Hoffmann et Tom Meis étaient absents.

Avec eux, pensez-vous que vous auriez pu franchir ce tour?

Malgré ces absences, sur l'ensemble des deux matches, on ne perd que de trois buts... Alors oui, j'ose croire qu'avec eux, on aurait pu passer.

Que vous inspire le forfait de Tom Meis pour raisons professionnelles alors qu'il est employé par Sales-Lentz, sponsor de la fédération?

Depuis dix ans, je constate qu'il est difficile d'être employé d'une entreprise, quand bien même celle-ci est sponsor principal de la fédération, et joueur de handball. Après, Tom m'a envoyé un e-mail dans lequel il m'explique ses raisons. Je les comprends. Après, il y a peut-être aussi un petit manque de motivation.

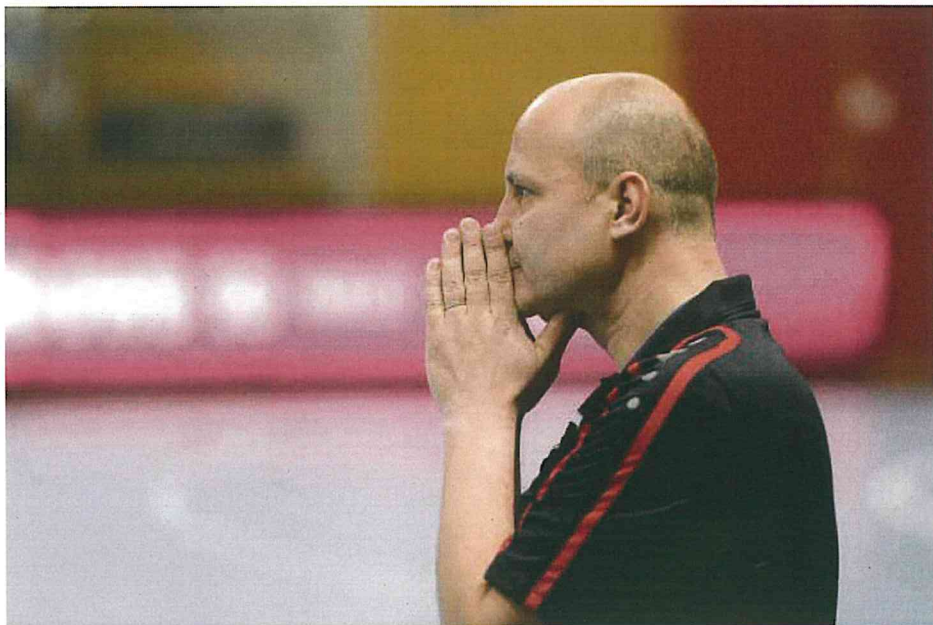


Photo: archives tv/julien garroy

Adrian Stot le sait : à une semaine du déplacement en Géorgie, ça ne sent pas très bon pour la sélection...

On a l'impression qu'à chaque campagne, vous êtes obligé de bricoler...

(Il rit) Vous voyez donc bien comment ça se passe... Bon, le terme "bricoler" n'est peut-être pas celui que j'emploierais mais disons qu'on travaille du mieux possible avec les moyens qu'on a, sauf qu'il y a, toujours, une part d'improvisation. Après, on a la chance que les joueurs luxembourgeois soient polyvalents. Mais c'est vrai que si on avait l'un ou l'autre professionnel, ce ne pourrait être qu'une bonne chose. Regardez la sélection de volley, ils en ont cinq ou six et les résultats s'en ressentent.

On imagine que cette double confrontation face à la Grèce doit justement réduire cette part au

minimum avant la Géorgie et l'Italie. Qu'allez-vous travailler?

Sur le plan défensif, on s'appuie sur le travail effectué et sur les bonnes choses aperçues en octobre contre Israël. Après, la réussite d'une défense dépend aussi de l'adversaire qu'il y a en face.

Ce soir et demain, vous affronterez la Grèce. Comment s'est fait le choix de l'adversaire?

On avait la possibilité d'affronter une nouvelle fois Israël, mais on avait envie de changer. On a donc envoyé des invitations à l'Estonie, à la Turquie, au Kosovo et à la Grèce. Le Kosovo était intéressé, mais on a donc finalement opté pour la Grèce.

Que savez-vous de cette équipe de Grèce?

On n'a pas beaucoup de renseignements si ce n'est qu'elle aussi disputera la première phase qualificative de l'Euro-2020 en janvier (NDLR: dans le groupe A avec Chypre et les îles Féroé).

Ce groupe de qualification se dé-

roule le temps d'un week-end, aux îles Féroé, avec une seule et unique confrontation entre chaque pays. Le Luxembourg aurait-il pu, lui aussi, accueillir les éliminatoires de son groupe?

Financièrement, c'est plus intéressant et on y avait d'ailleurs pensé. On avait même fait la demande, mais notre proposition s'est heurtée au refus des Italiens et des Géorgiens.

Au fait, pourquoi avoir prévu le deuxième match contre la Grèce, jeudi à 10h30?

On n'avait pas le choix. L'avion des Grecs décolle à 18h de Bruxelles. Mais peu importe l'heure, ça reste un match de préparation. Et tant pis pour ceux qui ne seront pas réveillés (il rit)...

Aujourd'hui (à Dudelange)
19 h : Luxembourg - Grèce

La réussite d'une défense dépend aussi de l'adversaire qu'il y a en face

Avec Tironzelli et Hippert

Pour compenser les défections à la base arrière, Adrian Stot a appelé Jacques Tironzelli (17 ans) et Yann Hippert (17 ans). «Ils ont fait un bon tournoi l'été dernier en Bulgarie avec les U18», assure Adrian Stot. Le groupe : Gardiens : Chris Auger (Käerjeng), Steve Moreira (Berchem) et Mika Herrmann (Dudelange). Joueurs de champ : Tommy Wirtz (Dudelange), Jimmy Hoffmann (Longericher/ALL), Yann Hoffmann (Red Boys), Max Kohl (Esch), Christian Bock (Esch), Martin Muller (Esch), Franky Hippert (Dudelange), Yann Hippert (Dudelange), Alen Zekan (Red Boys), Jacques Tironzelli (Käerjeng), Dany Scholten (Esch), Tun Biel (Berchem), Eric Schroeder (Käerjeng), Sascha Marzadori (Esch), Luca Tomassini (Esch).

DANS LA ZONE

Esch jouera le match aller à la maison

CHALLENGE CUP Le HB Esch a trouvé un accord avec le club roumain du AHC Potaissa Turda et avec la fédération européenne de handball (EHF) afin d'avancer leurs confrontations pour le compte des 8^e de finale. Ainsi, le match aller se déroulera à Lallange le samedi 11 février (19 h) tandis que le retour s'effectuera en Roumanie le dimanche 19 février (19 h).



La France se sait très attendue

MONDIAL-2017 (11-29 JANVIER) Le tenant du titre est prêt à assumer son statut.

Dédicaces, selfies : à deux semaines du Mondial (11-29 janvier) organisé en France, les Experts ont entamé leur préparation dans la décontraction sous le soleil de Capbreton. Mais sans perdre de vue que la pression est sur leurs épaules. «C'est la rançon de la gloire», plaisante le manager général des Bleus, Claude Onesta, en voyant les quelque 400 supporters venus assister hier à l'entraînement des champions du monde en titre dans le gymnase de la station balnéaire landaise où les Experts viennent tous les ans en stage depuis 2008.

Au programme, entre Noël et le nouvel an, préparation physique à deux pas de l'océan dans les installations du CERS (Centre européen de rééducation du sportif). «On a un certain nombre de joueurs qui arrivent passable-

ment fatigués et il va falloir leur permettre de récupérer au mieux», souligne Onesta, en évoquant le cas de la star Nikola Karabatic, qui souffre d'une entorse bénigne de la cheville.

«Le seul objectif que l'on ait c'est de le gagner»

«Mais ce n'est rien, ce sont des problèmes qui vont rentrer dans l'ordre très rapidement», assure la figure emblématique du hand français qui a passé le week-end en septembre au duo d'entraîneurs Didier Dinart-Guillaume Gille après 15 ans sur le banc (2001-2016) et huit titres (deux tournois olympiques en 2008 et 2012, trois Mondiaux en 2009, 2011 et 2015 et trois championnats d'Europe en 2006, 2010 et 2014).

Dans les Landes jusqu'à vendredi, les Experts poursuivront leur préparation début janvier à Toulouse, Montpellier et Paris et entraineront dans le vif du sujet avec une double confrontation amicale face à la Slovaquie (à Toulouse le 6 janvier et à Montpellier le 8) avant d'entamer le Mondial le 11 face au Brésil. Non sans pression : celle de tenant du titre d'abord, mais surtout celle de pays organisateur. «Le compte à rebours est lancé (...) et il y a énormément d'attente. Et comme on avait gagné à la hauteur en 2017», souligne Didier Dinart.

«Il est bien évident que pour nous, le seul objectif que l'on ait c'est de le gagner», renchérit Onesta. «Quand un Mondial est organisé en France, comment pourrait-on expliquer aux gens

qu'on n'a pas l'ambition de le gagner alors qu'on va gagner des Mondiaux chez les autres? Mais on sait aussi que gagner relève de l'exploit. À chaque fois.»

D'autant plus quand on est attendu. Par ses adversaires et son public. «Plus personne ne peut envisager une compétition que l'on ne gagne pas. Même quand on perd en finale, on a l'impression d'avoir trahi la population», estime Onesta. «Et quand vous avez le sentiment de trahir votre public, le poids qui pèse sur vos épaules devient très très lourd. Autant ça peut être vraiment une vague que l'on surfe, autant quand ça ne marche pas bien, ça devient quelque chose de très compliqué à gérer. Mais depuis quelques années, on a l'habitude», sourit-il.

Strasser noch kein Kandidat

1. FC KAISERSLAUTERN Trainersuche beginnt

Tayfun Korkut ist nicht mehr Trainer des deutschen Fußball-Zweitligisten 1. FC Kaiserslautern. Die Suche nach einem Nachfolger beginnt. Auch Jeff Strasser könnte ein Kandidat sein. Der aktuelle Fola-Trainer wurde jedoch noch nicht von den Pfälzern kontaktiert.

Nach einem katastrophalen Saisonstart mit lediglich sechs Punkten aus neun Spielen hatte sich die Mannschaft zuletzt stabilisiert. Doch eine erschreckend schwache Torausbeute (nur 11 Treffer in 17 Spielen) verhinderte eine bessere Hinrunden-Platzierung als Rang 13 mit lediglich fünf Zählern Vorsprung auf den Relegationsplatz. Trainer Tayfun Korkut zog die Konsequenz daraus und trat zurück.

Vielleicht ist bei der Suche auch Fola-Trainer Jeff Strasser wieder ein Thema. Im März dieses Jahres hatte Strasser, der von 1999 bis 2002 bei den „Roten Teufeln“ spielte, die Prüfung beim 62. Fußball-Lehrer-Lehrgang des Deutschen Fußball-Bundes erfolgreich bestanden.

Im Rahmen der Trainerausbildung an der Sporthochschule Köln hatte er Anfang 2016 unter dem damaligen Trainer Konrad Fünfstück beim FCK hospitiert. Sein Ziel, betont der Luxemburger Rekord-Nationalspieler stets, sei mittelfristig ein Engagement in der Bundesliga.

Fünfstück hatte die „Roten Teufel“ in der vergangenen Saison nach dem Rücktritt von Kosta Runjic am neunten Spieltag übernommen und letztlich auf Platz zehn geführt. Allerdings war die Mannschaft nach einer Niederlagenserie in arge Abstiegssorgen geraten, was Fünfstück den Job in der Pfalz kostete.

Im Gegensatz zu Fünfstück und Korkut, deren Arbeit vom Publi-



Jeff Strasser

kum im Fritz-Walter-Stadion stets kritisch beobachtet wurde, müsste sich Strasser in Sachen Fan-Unterstützung keine Sorgen machen. Aufgrund seiner ehrlichen Art auf und außerhalb des Platzes war der Luxemburger stets einer der Publikumsbeliebten in der Pfalz. „Spieler kommen und gehen – ein Stück Jeff bleibt immer hier“, hieß es so auf einem Plakat zum Abschied Strassers 2002. Was gegen ein Engagement beim Traditionsverein spricht, ist die aktuell komplizierte Lage beim vierfachen deutschen Meister.

Jeff Strasser weilt derzeit im Urlaub in Österreich war aber für eine kurze Stellungnahme zu erreichen. „Bisher hat sich Kaiserslautern noch nicht bei mir gemeldet.“

Bei der Fola geht man davon aus, dass es noch nicht zur Kontaktaufnahme gekommen ist. „Das hätte uns Jeff sofort mitgeteilt“, sagte Vizepräsident Gilbert Goergen. „Er hat uns vor der Saison gesagt, dass er in diesem Jahr noch nicht in den Profibereich wechseln will. Aber im Fußball kann alles sehr schnell gehen“, macht sich Goergen keine Illusionen. P.M./del

Tests gegen Hellas

HANDBALL Luxemburg trifft auf Griechenland

Carlo Barbaglia

Im Hinblick auf die vier bevorstehenden WM-Qualifikationsspiele zwischen dem 4. und 15. Januar des kommenden Jahres gegen Georgien und Italien bestreitet die Luxemburger Herren-Nationalmannschaft heute um 19.00 Uhr und morgen um 10.30 Uhr jeweils im Dödelingen „Centre Hartmann“ zwei Testländerspiele gegen Griechenland.

Genau wie Luxemburg müssen auch die Griechen die erste Qualifikationsphase für die WM 2020 bestreiten. Mitte Januar trifft der heutige Gegner auf Zypern und die Färöer Inseln. Luxemburg und Griechenland spielten, so weit bekannt, noch nie gegeneinander, beide besitzen aber in etwa die gleiche Spielstärke. Die letzten Auftritte der FLH-Mannschaft fanden jeweils hierzulande gegen Israel statt. Anfang November gab es in zwei Testspielen einen Sieg und ein Unentschieden. Seit dem 19. De-



Martin Müller führt die FLH-Truppe an

zember befinden sich die „Roten Löwen“ mitten in der Vorbereitungsphase, gestern kamen die Stot-Schützlinge im INS sogar für einen viertägigen Lehrgang zusammen.

Dem FLH-Coach stehen aus unterschiedlichen Ursachen für die zwei kommenden Aufgaben bei weitem nicht alle Spieler zur Verfügung. Nicht dabei sind Yannick Bardina, Tom Meis (beide Beruf), Daniel Scheid (familiäre Gründe), Mika Herrmann (verletzt) sowie die zwei wichtigen Leistungsträger Christian Bock und Torwart Chris Auger, die sich beide aus familiären Gründen eine kurze Verschnaufpause gönnen. Nachnominiert wurden daher der junge Escher Keeper Ivan Pavlovic sowie die talentierten Nachwuchsspieler Yann Hippert (HBD) und Jacques Tironzelli (Käerjeng).

Diese Informationen sind allerdings inoffiziell, vonseiten des Verbandes gab es seit dem 5. Dezember nämlich keine einzige Pressemitteilung mehr.

Escher Spieltermine

Mit dem HB Esch und dem HB Dödelingen stehen noch zwei Luxemburger Vereinsmannschaften im Achtelfinale des Challenge Cup der Herren. Gestern teilten die Escher Verantwortlichen der Presse die Spieltermine für ihre zwei Begegnungen mit. Das Hinspiel gegen die Rumänen von AHC Potiștea Turda wurde im Einverständnis mit dem Gegner und der EHF auf Samstag, den 11. Februar 2017 vorverlegt. Der Anpfiff in der Lallinger Sporthalle erfolgt um 19.00 Uhr. Das Rückspiel findet am Sonntag, den 19. Februar um 19.00 Uhr in Rumänien statt. c.b.

Freiburg siegt im Volleyball, Wien im Basketball

STUDENTENTURNIER Auf dem Forum Geesseknäppchen

Fotos: Alain Rischard

Gestern fand auf dem Forum Geesseknäppchen das traditionelle Post-Weihnachts-Turnier der luxemburgischen Studentenverbindungen statt. Neben der üblichen feierlichen Stimmung wurde auch Sport betrieben.

Im Volleyball siegte Freiburg vor der Uni.lu. Das Basketballturnier wurde von den Wiener Studenten gewonnen.

Heute findet zum Abschluss das Fußball-Turnier statt. Danach wird zusammen im „Choco“ gefeiert.



FUSSBALL - In der Bundesliga

Frings wird neuer Darmstadt-Trainer

Der langjährige deutsche Nationalspieler Torsten Frings wird neuer Trainer des Bundesligisten Darmstadt. Die Verpflichtung des 40-Jährigen gab der Verein gestern bekannt. Frings erhält auf seiner ersten Cheftrainerstation einen Vertrag bis 2018. Frings ersetzt bei den „Lilien“ Ramon Berndroth, der nach der Entlassung von Norbert Meier eingespungen war. Anfang Dezember hatte sich Darmstadt von Norbert Meier getrennt.

In der Premier League

Liverpool holt sich Rang zwei zurück

Liverpool - Stoke 4:1
Klassament: 1. FC Chelsea 18 Spiele/46 Punkte, 2. Liverpool 18/40, 3. Manchester City 18/39, 4. FC Arsenal 18/37, 5. Tottenham Hotspur 17/33 (Tordifferenz: +17), 6. Manchester United 18/33 (+9), ... 13. Stoke 18/21

In Belgien

La Gantoise rutscht weiter ab

Genk - La Gantoise 2:0
St-Trond - Standard n. Red.
Klassament: 1. FC Bruges 21 Spiele/43 Punkte, 2. Anderlecht 21/41, 3. Zulte-Waregem 21/40, 4. Ostende 21/36, 5. Malines 21/35, 6. Charleroi 20/34, 7. La Gantoise 21/32, 8. Standard 19/30, 9. Genk 20/28

HANDBALL - Im Challenge-Cup

HB Esch im Februar nach Rumänien

Luxemburgs Handball-Erstligist HB Esch hat die Spielorte für das Achtelfinale im Challenge-Cup festgelegt. Wie der Verein gestern mitteilte, findet das Hinspiel gegen AHC Potaissa Turda (ROM) am 11. Februar 2017 um 19 Uhr in Esch statt. Das Rückspiel steigt am 19. Februar um 19 Uhr in Rumänien. Auch HB Düdelingen ist noch im Achtelfinale vertreten. Ob der Doppeltermin gegen HC ZNTU-ZAB Zaporozhye (18./19. Februar) in Luxemburg oder der Ukraine stattfindet, ist allerdings noch nicht bekannt. jan

BASKETBALL - In Zolver

International besetztes Turnier

16 Teams aus Luxemburg, Deutschland, den Niederlanden und Belgien werden heute und morgen am Christmas-Cup in Zolver teilnehmen. Bereits seit einigen Jahren organisiert der Club das Nachwuchsturnier für Schüler und Schülerinnen unter 16 Jahren. Insgesamt werden die Teams in 48 Spielen auf drei Feldern gegeneinander antreten. Heute wird ab 13 bis 19 Uhr gespielt, morgen ist das Turnier ab 9 Uhr angesetzt. Bei den Jungen gehen folgende Teams an den Start: Zolver, Heidelberg (D), Arlon (B), Neufchâteau (B), Basket Esch, Maillen (B), Theux (B) und Résidence Walferdingen. Bei den Mädchen treten Zolver und Zolver II, Tintigny (B), T71 Düdelingen, Neufchâteau, Blégny (B), Basket Esch und Tubbergen (NL) an. müs

Feinschliff gegen Griechenland

Das Handball-Nationalteam testet vor der EM-Qualifikation zwei Mal in Düdelingen

VON MARC SCARPELLINI

Die Luxemburger Handball-Nationalmannschaft beginnt mit ihrer Vorbereitungsphase für die EM-Qualifikationsspiele gegen Georgien und Italien zu Beginn des neuen Jahres. Dazu bestreitet das Team heute und morgen zwei Testspiele gegen Griechenland.

Gegen Griechenland kommt es für die Luxemburger Handball-Nationalmannschaft zu einer Premiere: Im Zeitalter des modernen Handballs trafen beide Nationen noch nie aufeinander. Der Name des Gegners spielt für den Luxemburger Handball-Nationaltrainer Adrian Stot jedoch ohnehin keine Rolle, es geht einzig und alleine darum, sich den Feinschliff für die wichtigen Partien im Januar zu holen. Da die Griechen in ihrer Gruppe gegen die Färöer und Zypern ebenfalls weiterkommen möchten, kann man nun zwei sehr ernsthafte Testspiele erwarten. Das erste Spiel findet heute um 19 Uhr, die zweite Partie morgen um 10.30 Uhr im Düdelinger Centre René Hartmann statt.

Allerdings kann die FLH-Auswahl weder die beiden Begegnungen gegen Griechenland, noch die Partien gegen Georgien und Italien in Bestbesetzung bestreiten. Schon länger ist bekannt, dass



Wegen vieler Ausfälle musste Handball-Nationaltrainer Adrian Stot einige Spieler nachnominieren. Einer davon ist Yann Hippert. (FOTO: FERNAND KONNEN)

Bardina, Scheid und Meis die Kampagne aus beruflichen bzw. familiären Gründen verpassen werden.

Drei Nachnominierungen

Nun muss Stot in den beiden bevorstehenden Begegnungen auch noch zusätzlich auf Bock und Keeper Auger verzichten. Beide Spieler bleiben den Vorbereitungsduellen aus persönlichen Gründen fern. Außerdem ist ein Einsatz von Muller wegen leichten Knieproblemen ungewiss.

Deshalb hat der Nationaltrainer reagiert und drei junge Nachwuchskräfte nachnominiert: Keeper Pavlovic (HB Esch), Tironzelli

(HB Käerjeng) und Yann Hippert (HB Düdelingen).

Trotz der diversen Ausfälle lässt Stot keine Ausreden zu, denn auch in der jüngeren Vergangenheit konnte der Nationaltrainer nie aus dem Vollen schöpfen. Klagen tut der gebürtige Rumäne nicht: „Wir haben uns mit dem verfügbaren Spielermaterial auseinandergesetzt und wollen nun die positiven Ansätze verfeinern.“ Vor allem im Angriff soll das Spiel variantenreicher gestaltet werden, und das Tempo eine größere Rolle spielen. Wie bereits in den beiden Testspielen gegen Israel im November, möchte Stot auch gegen Griechenland erfrischenden An-

griffshandball praktizieren: „Gegen die Israelis war dies schon gut, nun wollen wir den nächsten Schritt machen, um im Januar optimal aufgestellt zu sein.“

Aus diesem Grund ist das Resultat zweitrangig. Vor allem weil der Gegner – nicht nur aufgrund seiner größeren internationalen Erfahrung – spielerisch etwas stärker als das FLH-Team einzuschätzen ist. Siege gegen Italien, Zypern, Belgien, die Ukraine oder die Niederlande zeugen von der Klasse des Teams. Da jedoch auch Scholten und Co. zuletzt große Fortschritte gemacht haben, dürfte man wohl in der Lage sein, die Griechen zu fordern.

Plötzlich ohne Trainer

Fußball-Coach Korkut verlässt Kaiserslautern und bringt den Verein in Zeitnot

Tayfun Korkut hat beim 1. FC Kaiserslautern völlig überraschend aus freien Stücken als Trainer hingeschmissen und den Verantwortlichen des deutschen Zweitligisten eine hektische Winterpause beschert. „Der Verein wurde bereits am vergangenen Mittwoch über die Entscheidung von Tayfun Korkut informiert“, berichtete Sportdirektor Uwe Stöver gestern. Alle Bemühungen, den Fußball-Lehrer über die Weihnachtsfeiertage umzustimmen, seien erfolglos verlaufen. „Seine Entscheidung war definitiv“, sagte Stöver.

Nachdem der 42 Jahre alte Korkut seinen bis zum 30. Juni 2018 laufenden Vertrag auf eigenen Wunsch aufgelöst und den Traditionsverein mit sofortiger Wirkung verlassen hat, stehen die Pfälzer kurz vor dem Jahreswechsel plötzlich ohne Trainer da. Bis zum Trainingsauftakt am 3. Januar wollen und müssen die „Roten

Teufel“ einen neuen Coach präsentieren. „Wir haben mit der Suche nach geeigneten Nachfolgern begonnen und befinden uns bereits in Gesprächen mit potenziellen Kandidaten“, erklärte Stöver.

Strasser eine Option?

Einer der möglichen Kandidaten könnte auch Jeff Strasser sein. Der Fola-Trainer lief bereits als Spieler für den 1. FC Kaiserslautern auf und hospitierte bei seiner Ausbildung zum Fußballtrainer unter anderem bei den „Roten Teufeln“. „Mittelfristig ist die Bundesliga ein Ziel – je nachdem, wie man mittelfristig definiert“, erklärte er im April gegenüber dem „Kicker“.

Korkut hatte das Amt erst zu Saisonbeginn übernommen. Wie er verlässt auch Co-Trainer Xaver Zembrod den Verein. Die Gründe für die Trennung gaben die Lauterer nicht bekannt. Korkut war für eine Stellungnahme nicht zu er-

reichen. Nach dem schwachen Saisonstart mit nur sechs Punkten aus neun Partien hatte er die Mannschaft stabilisiert und mit ihr eine Serie von sieben Partien ohne Niederlage hingelegt.

Erst das 1:2 zum Hinrundenabschluss beim 1. FC Nürnberg be-

„Wir befinden uns bereits in Gesprächen mit potenziellen Kandidaten.“

Sportdirektor Uwe Stöver

endete den Lauf. Der viermalige deutsche Meister überwintert mit 19 Punkten nur auf dem 13. Rang, das Polster zum Relegationsplatz beträgt fünf Zähler. Korkuts Demission ist ein harter Rück-

schlag für den geplanten kontinuierlichen Neuaufbau. Nach einem turbulenten Jahr mit Personalwechseln in der Vorstandsetze und auf dem Posten des Sportdirektors sollte eigentlich Ruhe einkehren. Damit ist es nun vorbei.

Der Nachfolger Korkuts wird nach Konrad Fünfstick und Kosta Runjaic bereits der vierte FCK-Trainer innerhalb von 18 Monaten sein. „Wir bedauern diesen Schritt“, äußerte sich Kaiserslauterns Vorstandsvorsitzender Thomas Gries in einer Vereinsmitteilung. Er dankte Korkut und Zembrod dennoch für die geleistete Arbeit. „Sie haben den FCK in einer schwierigen Situation übernommen und kontinuierlich daran gearbeitet, das neu zusammengestellte Team zu stabilisieren und zu verbessern“, sagte Gries. Durchschlagenden Erfolg hatte das Duo jedoch nicht. dpa

Les Sports

OMNISPORTS
CES PHRASES QUI
ONT FAIT PARLER (4/5)
Lire pages 22 et 23



PAS RASSURANT DU TOUT



À six jours de son premier match en Géorgie pour le compte des qualifications de l'Euro-2020 de handball, le Luxembourg de Tommy Wirtz est apparu bien pâle hier contre la Grèce (18-23) en match de préparation à Dudelange..
Lire en page 20

CYCLISME La sélection à Belvaux



À un mois du Mondial de cyclo-cross de Belvaux (28-29 janvier), la sélection nationale est allée reconnaître le parcours hier. Michel Wolter, son entraîneur, relève les principales difficultés.
Lire en page 28

CYCLISME Wiggins raccroche

Premier Britannique à avoir inscrit son nom au palmarès du Tour de France en 2012, Bradley Wiggins a annoncé hier sa décision de prendre à 36 ans sa retraite. Il va se consacrer à son équipe.
Lire en page 21

CYCLISME Armstrong lutte contre le cancer



Alors que l'année 2017 s'annonce difficile pour lui avec notamment un passage devant les tribunaux, Lance Armstrong a annoncé hier qu'il souhaitait se consacrer à nouveau à la lutte contre le cancer.
Lire en page 21

FOOTBALL Charleroi sur Turpel?

Selon le site internet de la Dernière Heure, l'attaquant du F91 Dave Turpel figure sur les tablettes du Sporting Charleroi qui occupe actuellement la sixième place de la Jupiler League.
Lire en page 20

FOOTBALL

Charleroi intéressé par Turpel?

Le site internet du journal belge *La Dernière Heure* faisait état hier d'un intérêt de Charleroi (D1 belge) pour Dave Turpel. Ainsi, l'international luxembourgeois figurait sur les tablettes du club belge au même titre d'ailleurs que Hamdi Harbaoui (Anderlecht), Jérôme Perbet (La Gantoise) et Joseph Mendes (Reading). Le média belge rappelle que le club était déjà entré en contact avec Turpel l'été dernier avant de renoncer à enrôler l'attaquant du F91 pour «ne pas mettre trop de concurrence dans son secteur offensif». Mais voilà, occupant actuellement la sixième place de Jupiler Pro League, soit la dernière qualificative pour le play-off, le Sporting pêche néanmoins par son manque d'efficacité offensive (24 buts inscrits en 20 matches) et cherche donc à renforcer ce secteur. Selon *La Dernière Heure*, la valeur du buteur du-delangeois (12 réalisations en autant de sorties en championnat) se-rait de 175 000 euros.

Dopage : l'Espagne enquête sur Nasri

Le milieu français Samir Nasri (Séville FC) est visé par une enquête de l'Agence espagnole antidopage après avoir été mentionné par une clinique de Los Angeles comme l'un des bénéficiaires d'un traitement vitaminé. «À la suite de la parution de cette information, l'Agence a déclenché une enquête pour savoir de quel traitement il s'agit», a déclaré une source de l'AEPSAD, sous couvert de l'anonymat.

L'information a été révélée par le quotidien *El País*, hier après-midi. «La présence d'un sportif dans une clinique comme celle-ci est suspecte en tant que telle», avait déclaré au journal une source de l'AEPSAD.

L'enquête a été déclenchée par un tweet de la clinique en question, Drip Doctors, de Los Angeles, dans

lequel l'établissement se targue d'avoir fourni un traitement «à domicile» à Samir Nasri. «Le traitement au goutte à goutte Immunity Drip IV lui permettra de rester hydraté et en top forme pendant son intense saison au Séville FC», assure la clinique.

Drip Doctors offre des traitements cosmétiques et anti-âge, mais aussi des cures à base de vitamines injectées en intraveineuse, voire des piqûres pour «booster» le système immunitaire, l'énergie, le métabolisme. Sur son site, la clinique se félicite d'avoir une «clientèle de haut vol».

➤ **Son compte Twitter a été piraté**

Elle précise que l'Immunity Drip IV contient des vitamines C et B, de la lysine (un acide aminé) et du zinc, mélangés à des nutriments spécialement créés pour mieux combattre les virus. L'affaire est devenue virale en raison de l'apparent piratage du compte Twitter de Samir Nasri, qui a répondu à ce tweet le mentionnant en précisant qu'il avait ensuite aussi profité d'un service sexuel complet avec la belle doctoresse brune (photo) apparaissant sur la photo de la clinique.

Le joueur s'est excusé hier, assurant que son compte avait été piraté et sans mentionner le traitement. Les règles en vigueur en matière de dopage interdisent les infusions intraveineuses de plus de 50 millilitres.



PLANÈTE FOOT

Ronaldo encore élu

L'attaquant star du Real Madrid Cristiano Ronaldo a remporté un nouveau trophée cette saison lors de la 7^e édition des Globe Soccer Awards à Dubaï, tout comme le sélectionneur du Portugal vainqueur de l'Euro-2016, Fernando Santos. Ronaldo a remporté le trophée de meilleur joueur de l'année après ses victoires à l'Euro et en Ligue des champions. «Ça a probablement été ma meilleure année jusqu'à présent», a réagi dans une courte vidéo le tout récent vainqueur du Ballon d'or, son quatrième personnel. Santos a lui été désigné meilleur sélectionneur de 2016 après avoir mené le Portugal vers le titre européen, le tout premier de l'histoire du pays. Le Real Madrid a lui remporté le titre de club de l'année.

PODOLSKI VERS LA CHINE? L'attaquant Lukas Podolski, vainqueur du Mondial-2014 avec l'Allemagne, intéresse le club chinois de Pékín Guoan qui serait prêt à verser sept millions d'euros à sa formation actuelle, Galatasaray.

VERON, LE PRÉSIDENT-JOUEUR L'Argentin Juan Sebastian Veron, 41 ans, a annoncé hier qu'il sortait de sa retraite afin de rejoindre pour Estudiantes de la Plata, le club qui l'a formé et dont il est président. Le club argentin de première division a diffusé hier sur son site internet une photo de l'ancien milieu de terrain international de la Lazio, de l'Inter de Milan et de Manchester United, souriant, en train de parapher un contrat de 18 mois.

GASCOIGNE HOSPITALISÉ Paul Gascoigne, l'ancienne star du football anglais, a été hospitalisé après s'être blessé lors d'une altercation alcoolisée dans un hôtel de Londres. Devenu un abonné de la rubrique des faits divers, l'ex-attaquant est accusé d'avoir proféré des «insultes raciales» envers d'autres clients du lieu, selon des témoins, et cherchait à tripoter des femmes tout en lançant de l'argent.

LES SPURS EN FORCE En clôture de la 18^e journée de Premier League, Tottenham est allé s'imposer sur le terrain de Southampton (1-4). Rapidement mené au score à la suite d'un but de van Dijk (2^e), les Spurs vont ensuite prendre le match en main grâce à des réalisations d'Ali (19^e, 87^e), Kane (52^e) et Son (85^e). Tottenham (5^e, 36 pts) pointe à dix longueurs de Chelsea.



Photo : Julien Garroy

Touché à la cheville droite en fin de rencontre, Yann Hoffmann ne disputera pas le second match de préparation prévu ce matin (10 h 30) à Dudelange contre la Grèce.

Un brin inquiétant

AMICAL Handicapée par les absences, c'est une sélection bis qui s'est inclinée hier soir contre la Grèce (18-23) à Dudelange.

Le Luxembourg évoluait notamment sans Chris Auger et Christian Bock (raisons personnelles) mais aussi Martin Muller (blessé).

De notre correspondante
Isabelle Foltz

Pour le premier match de préparation en vue des matches de qualification de l'Euro 2020 qui se dérouleront en janvier face à l'Italie et la Géorgie, l'entame des Luxembourgeois est bien trop stérile. Les hommes de Stot s'appuient sur une attaque posée et appliquée qui ne parvient pas à surprendre une défense grecque haute sur sa ligne des neuf mètres.

Les offensives luxembourgeoises manquent clairement de rythme. Il faut attendre la 9^e minute après deux centres de Scholten et Kohl pour que la troupe se dynamise quelque peu. Toutefois, si les Grecs viennent chercher les Luxembourgeois à neuf mètres, la bande à Wirtz campe à l'opposé autour de la zone. Le porteur de balle n'est pas touché et peut tranquillement déclencher un tir, un pied dans les neuf mètres luxembourgeois. Les Grecs rencontrent ainsi trop peu d'échecs au tir. En plus de rester à six mètres, la défense luxembourgeoise ne forme pas un bloc et laisse de nombreux espaces à l'adversaire. À tel point qu'après avoir mené de trois longueurs (6-3, 10^e), l'équipe nationale encaisse un 5-0 en huit minutes de jeu (6-8, 18^e).

Voilà Scholten et ses équipiers menés au score.

➤ **Hoffmann, touché à la cheville**

Une période de disette malgré le changement offensif de la base arrière au quart d'heure de jeu avec l'entrée de Jimmy Hoffmann au poste de demi-centre et de Francky Hippert en tant qu'arrière droit. Kohl passant sur le côté gauche, Stot fait tourner son effectif et cherche la meilleure combinaison. Les solutions seront trouvées dans les dix dernières minutes de la première période. Mais il faut bien avouer que les Luxembourgeois seront fortement aidés par les exclusions temporaires des Grecs qui s'enchaînent durant les quatre dernières minutes.

Au retour des vestiaires, les Luxembourgeois montrent plus d'activité défensive. Mais le réalisme et la précision font défaut en attaque. L'équipe nationale ne parvient pas à harmoniser et à rendre efficace son jeu. Les Grecs restent dans le silage, à l'affût de la moindre faute adverse, et reviennent une fois de plus au score, voire à prendre un léger avantage (12-13, 42^e). Stot pose immédiatement un temps mort. Biel et Y. Hippert font leur apparition sur le terrain. Les buteurs sont peu nombreux. Scholten, Schroeder et Y. Hoffmann sont les meilleurs avec onze réalisations des 15 buts luxembourgeois à la 48^e. Pour espérer une qualification dans les semaines à ve-

nir, l'équipe nationale a encore du travail à fournir. Sa première prestation internationale amicale n'est vraiment pas convaincante. Et compte de malchance, à la 52^e son meilleur buteur, Y. Hoffmann, touché à la cheville, est contraint de rejoindre le banc pour se faire soigner. Et c'est une défaite pour le Luxembourg qui conclut la soirée... Pourvu qu'elle serve de leçon et reste la seule défaite!

Aujourd'hui (à Dudelange)
10 h 30 : Luxembourg - Grèce

Muller, trop court pour la Géorgie

Touché au genou, Martin Muller est resté sur le banc hier soir. L'Eschois ne sera pas du voyage à Tbilissi et ratera donc le premier match des qualifications de l'Euro-2020. Une absence qui s'ajoute donc à celles de Tom Meis, Yannick Bardina et Daniel Scheid. À noter que Yann Hoffmann a fini la rencontre sur le banc avec une poche de glace sur sa cheville droite. Mais il semblerait que ce ne soit pas trop grave...

VESTIAIRES

«Encore des choses à mettre en place»

Eric Schroeder (Luxembourg) : «On est satisfaits des 40 premières minutes où l'on a fait ce que l'on voulait. Par contre, on n'avait plus les jambes dans le dernier quart d'heure avec des erreurs offensives, des passes immanquables ratées ainsi que des buts. C'est un match amical. On a encore des choses à mettre en place.»

Dany Scholten (Luxembourg) : «On a fait une première période acceptable. On a mis en place la défense qu'on voulait travailler. On veut toujours gagner, mais la force nous manquait.»

LUXEMBOURG - GRÈCE
18-23 (10-8)

Centre sportif René-Hartmann. Arbitrage de MM. Linster (Lux) et Rauchs (Lux). 300 spectateurs.

LUXEMBOURG : Moreira (1^{er}-30^e, 6 arrêts) et Pavlovic (30^e-60^e, 2 arrêts), Muller, Scholten 4, Kohl 3, Marzadori, F. Hippert, Zekan, J. Hoffmann 1, Wirtz 2/1, Thionzelli, Schroeder 4, Tomassini, Biel, Y. Hoffmann 4, Y. Hippert.

Grèce : Tsimbaris (1^{er}-42^e, 3 arrêts), Loizos (42^e-60^e, 5 arrêts) et Mboikovinas, Arapadopoulos 1, Kandydas 2, Moraitis, Mylonas 4/2, Nicolaidis 6, Chenouveim. Penalties : 5/6.

Deux minutes : Kohl (29^e), Schroeder (32^e), Marzadori (44^e), Wirtz (53^e).

Grèce : Tsimbaris (1^{er}-42^e, 3 arrêts), Loizos (42^e-60^e, 5 arrêts) et Mboikovinas, Arapadopoulos 1, Kandydas 2, Moraitis, Mylonas 4/2, Nicolaidis 6, Chenouveim. Penalties : 5/6.

Deux minutes : Nicolaidis (26^e), Arapadopoulos (27^e, 48^e), Kandydas (29^e), Mallos (30^e), Tsimbaris (30^e, 56^e).

Évolution du score : 5^e 2-2; 10^e 6-3; 15^e 6-6; 20^e 7-8; 25^e 8-8; 35^e 11-10; 40^e 12-12; 45^e 14-14; 50^e 15-17; 55^e 17-20.

Zu viele Ausfälle

HANDBALL-TESTLÄNDERSPIEL Luxemburg - Griechenland 18:23 (10:8)

Carlo Barbaglia

Bevor die Herren-Nationalmannschaft am kommenden Mittwoch ihr Auftaktspiel in der EM-Qualifikation in Georgien bestreitet, fand gestern Abend in Dülklingen das erste von zwei Testspielen gegen Griechenland statt.

Obwohl bei den Luxemburgern eine ganze Reihe von Leistungsträgern aus unterschiedlichen Ursachen nicht präsent waren (auch Müller musste verletzungsbedingt im letzten Moment passen), schlug sich die FLH-Auswahl anfangs mehr als wacker, verlor die Länderspielpremiere gegen Hellas am Ende aber doch noch deutlich.

Luxemburg lag nach 10' durch Treffer von Wirtz, Schroeder, Y. Hoffmann (2), Scholten und Kohl mit 6:3 vorne. Vor allem in der Abwehr spielten die Hausherren sehr variabel und waren sehr beweglich. Doch dann folgte ein längerer Durchhänger. Während 10' blieben die „Roten Lö-



Jimmy Hoffmann (l.) & Co. können heute Revanche nehmen

wen“ ohne Torerfolg und nach 20' lagen sie mit 6:8 im Hintertreffen und das obwohl der griechische Schlussmann erst kurz zuvor seinen ersten und einzigen Ball berührt hatte. Die Gäste gingen vor allem in der Abwehr mit mehr Aggressivität zu Werke, dabei handelten sie sich aber auch einige Zeitstrafen ein. Weil Torwart Moreira sich in der Folgezeit

auszeichnete, nutzten die Luxemburger ihre Überzahl und zur Pause führte die Stot-Truppe wieder mit zwei Toren Vorsprung. Nach dem Seitenwechsel waren die Griechen aber schnell wieder dran, vor allem die Rückraumwürfe der Luxemburger waren zu diesem Zeitpunkt viel zu unpräzise. Als die Gäste in der 42. durch Zambounis sogar wie-

der mit 13:12 in Führung gingen, nahm der FLH-Coach eine Auszeit und fortan lief es wieder leicht besser. Doch nicht für lange. Die vielen Ausfälle machten sich immer mehr bemerkbar und als Y. Hoffmann in der 51. wegen einer Fußverletzung auch noch vom Spielfeld musste, sanken die Siegchancen immer weiter. Die Griechen erspielten sich ab der 53. einen Drei-Tore-Vorsprung und gaben diesen bis zum

Schluss nicht mehr her. Heute Vormittag treffen beide Teams um 10.30 Uhr erneut im Dülklinger „Centre Hartmann“ aufeinander.

Statistik

Lux: Moreira (1-30', 6 Paraden), Pavlovic (31-60', 2 P.), F. Hippert, Scholten, Kohl, 3. Marzadori, Zekan, J. Hoffmann 1, Wirtz 2/1, Ilronzeili, Schroeder 4, Tomassini, Biel, Y. Hoffmann 4, Y. Hippert
Griechenland: Tsilimbasis (1-37', 3 P.), Loizos (37-60', 5 P.), Mboukolas - Arambatsis 1, Baglos, Tsililis, Zambounis 2, Papadonyssiou 1, Mallios 6/3, Kritikos, Arapadopoulos 1, Kandyas 2, Moraitis, Mylonas 4/2, Nicolaidis 6, Cherouveini
Schiedsrichter: Unster/Rauchs
Siebenmeter: Luxemburg 1/1 - Griechenland 5/6
Zeitstrafen: Luxemburg 4 - Griechenland 7
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 6:3, 15' 6:6, 20' 6:8, 25' 8:8, 35' 11:10, 40' 12:12, 45' 14:14, 50' 15:16, 55' 17:19
Zuschauer: 300 (geschätzt)

Heimspiele für den HBD

Der HB Dülklingen darf seine beiden Achtelfinal-Partien im Challenge Cup gegen den ukrainischen Vertreter ZAB Zaporozhye vor eigener Kulisse austragen. Die Duelle finden am 18. (20.00 Uhr) und 19. Februar (18.00 Uhr) in Dülklingen statt.

Wiggins sagt Stop

RADSPORT Ende der Karriere mit 36. Nach unzähligen Titeln. Achtmal olympisches Edelmetall, fünfmal davon Gold. Er siegte auf der Bahn wie auf der Straße, wurde erster britischer Tour-Gewinner. Sir Bradley Wiggins, in den vergangenen Monaten auch in die Kritik geraten, tritt ab.

Auf einem Foto präsentierte er noch mal stolz Trikots, Trophäen und Medaillen seiner ruhmreichen Ära. Darüber verkündete Sir Bradley Wiggins, erster britischer Tour-Gewinner und fünfmaliger Olympiasieger, das Ende seiner Radsport-Karriere.

Wiggins' Goodbye kam nicht ganz überraschend. Schon im Sommer in Rio de Janeiro hatte er erklärt: „Ich möchte auf dem Höhepunkt aufhören.“ Kurz zuvor hatte Wiggins seine fünfte olympische Goldmedaille gewonnen – mit 36 Jahren.

Seit ein paar Monaten sorgen aber medizinische Ausnahmegegnungen des Briten für Aufsehen. Das Image des Titel- und Medaillensammlers, ob auf der Straße oder auf der Bahn, ist seitdem beschädigt. Selbst wenn er sich gegen Vorwürfe und Kritik zur Wehr setzte.

Pikes: Winton kehrt zurück

BASKETBALL Fürs neue Kalenderjahr gibt es bei der Damenriege der Musel Pikes, die zurzeit in der Meisterschaft den vierten Tabellenplatz belegt und im Halbfinale des Pokals auf den Zweiten Basket Esch trifft, einen Wechsel auf einem der zwei Ausländerposten.

Die im Laufe der Saison verpflichtete US-Spielerinnen Brielle Ward scheidet aus. Ersetzt wird sie durch die 1,80 Meter große, am 31. Mai 1991 geborene Amerikanerin Shalonda „Shay“ Winton, die übrigens schon in den Saisons 2014/2015 und 2015/2016 das Leibchen der Moselanerinnen trug und zuletzt beim Klub Indios de Mayaguez in Puerto Rico tätig war. P.W.

Verwirrung um russisches Doping-Geständnis

DEMENTI Die Hoffnung hielt nicht lange an

Erstmals haben russische Offizielle angeblich systematische Manipulationen eingestanden. Doch nur wenig später rüdete Russland zurück.

Dementi statt Geständnis, Stillstand statt erstem Schritt zur Besserung: Russland bleibt im Dopingkandal nach einer kompletten Rolle rückwärts seiner harten Linie treu. Ein Bericht der *New York Times*, in dem russische Funktionäre überraschend erstmals systematische Manipulationen einräumten, wurde sowohl vom Kreml als auch der russischen Anti-Doping-Agentur Rusada umgehend zurückgewiesen. Die Aufarbeitung des Skandals steht damit weiterhin ganz am Anfang.

Dabei schien die immer mehr in die Isolation driftende Sportnation angesichts der erdrückenden Beweislast aus dem zweiten McLaren-Report zunächst die Flucht nach vorne anzutreten. Monatlang hatten russische Funktionäre, Sportler und Politiker systematisches Doping ge-

leugnet, nun legten die Äußerungen zumindest ein erstes Eingeständnis nahe. „Es war eine institutionelle Verschwörung“, wurde Rusada-Generaldirektorin Anna Anzeljowitsch in der *New York Times* mit Bezug zu den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi zitiert. Eine Kehrtwende. So schien es. Doch die Hoffnung hielt nicht lange an.

Gestern bezeichnete die Rusada in einer Stellungnahme die Aussagen Anzeljowitschs als „verfälscht“ und „aus dem Zusammenhang gerissen“. Sie habe

lediglich den zweiten Teil des McLaren-Reports zusammengefasst. So sei der Eindruck entstanden, dass die Existenz einer institutionellen Verschwörung bestätige, hieß es in der Mitteilung weiter.

Am gestrigen Abend erklärte auch Anzeljowitsch selbst im Interview mit einem Moskauer Radiosender, ihre Worte seien „natürlich“ aus dem Zusammenhang gerissen worden. „Unsere Position hat sich nicht geändert“, sagte Sportminister Pawel Kolobkow der Nachrichtenagentur TASS.

Bastogne holt sich den Sieg im Fußball

STUDENTEN-TURNIER Im Forum Geesseknäppchen

Fotos: Marcel Nickels

Zum Abschluss des traditionellen Studenten-Turniers setzte sich gestern die Studentenverbindung der Luxemburger in Bastogne im Fußball durch. Die Sieger am Tag zuvor hießen Wien (Basketball) und Freiburg (Volleyball). Nachdem die Stimmung in der Halle bereits prächtig war, wurde danach im „Café Choco“ weitergefeiert.



TENNIS – Ehemalige Nummer eins tritt zurück

Ivanovic zieht einen Schlusstrich

Die frühere Tennis-Weltranglistennummer eins Ana Ivanovic hat ihren Rücktritt vom Profitennis erklärt. Die 29-Jährige, die seit August mit dem deutschen Fußballer Bastian Schweinsteiger verheiratet ist, teilte ihre Entscheidung gestern in einem Video bei Facebook mit. Als Grund führte die Serbin körperliche Defizite aufgrund von Verletzungen an, die es ihr nicht mehr erlaubten, auf höchstem Niveau Tennis zu spielen. 2008 gewann Ivanovic die French Open und führte in jenem Jahr insgesamt zwölf Wochen lang die Weltrangliste an. 2016 bestritt sie lediglich 31 Matches (15 Siege) und beendete die Saison bereits im August vorzeitig aufgrund einer Handgelenkverletzung. Bei den BGL BNP Paribas Luxembourg Open in Kockelscheuer ging sie insgesamt sieben Mal an den Start. 2007 holte sie sich sogar den Titel.

BASKETBALL – In der Total League

Winton kehrt zurück zu den Musel Pikes

Das Frauenteam der Musel Pikes hat sich erneut verstärkt. Der Erstligist hat die US-Amerikanerin Shaye Winton zurückgeholt, die Brielle Ward ersetzen wird. Die Mannschaft von Trainer Jacques Sitz hat damit auf den bisherigen Saisonverlauf reagiert. Die Musel Pikes belegen nach zehn absolvierten Spielen Rang vier in der Total League. Winton, die bereits zu Beginn der vergangenen Spielzeit bei den Moselaren unter Vertrag stand, ist 25 Jahre alt und 1,80 m groß. **bob**

HANDBALL – Im Challenge-Cup

HB Düdelingen tritt vor heimischer Kulisse an

Kurz nachdem bekannt wurde, wann der HB Esch im Challenge-Cup-Achtelfinale an den Start geht – 11. Februar zu Hause, 19. Februar gegen AHC Potaissa Turda in Rumänien –, konnte sich auch der HB Düdelingen mit dem Gegner einigen. Gegen HC ZNTU-ZAB Zaporozhye aus der Ukraine laufen die Luxemburger am 18. Februar um 20 Uhr auf. Am Folgetag wird dann um 18 Uhr das Rückspiel ausgetragen. Beide Partien finden für den HBD vor heimischer Kulisse in Düdelingen statt.

FUSSBALL – In der Bundesliga

Augsburg befördert Baum zum Cheftrainer

Der FC Augsburg hat den bisherigen Interimscoach Manuel Baum zum Cheftrainer befördert. Dies teilte der Bundesligist gestern mit. Zumindest bis zum Saisonende wird dem 37-jährigen den Angaben zufolge Alexander Frankenberger als Co-Trainer zur Seite stehen. Der Verein hatte sich zehn Tage vor Weihnachten von Dirk Schuster getrennt und daraufhin Baum, der Cheftrainer des Augsburger Nachwuchses war, zum Interimscoach gemacht. Mit vier Punkten aus zwei Partien erfüllte Baum die Erwartungen der Fuggerstädter.

Luxemburg geht die Luft aus

Die vielen Ausfälle machen sich gegen Griechenland in der zweiten Hälfte bemerkbar

VON MANON ZEIG

Mit 18:23 musste sich die Luxemburger Handballnationalmannschaft gestern Abend den Griechen in Düdelingen geschlagen geben. Dabei zeigten die Gastgeber lange einen guten Auftritt.

Die Luxemburger Nationalmannschaft bestritt gestern Abend im Vorfeld der EM-Qualifikationsspiele gegen Georgien und Italien im Januar in Düdelingen ein Testländerspiel gegen Griechenland. Die Spieler von Trainer Adrian Stot mussten am Ende eine deutliche 18:23-Niederlage einstecken. Dabei sah es für die Gastgeber nach 30 Minuten noch sehr vielversprechend aus. Allerdings sollte dem FLH-Team in der zweiten Hälfte die Luft ausgehen. Fünf Tore in der letzten Viertelstunde waren zu wenig, um gegen keineswegs hervorragend aufspielende Griechen zu bestehen.

Luxemburg, das aus diversen Gründen auf einige Leistungsträger verzichten musste, fand gut in die Partie. Scholten und Co. gingen konzentriert zu Werke. In der Verteidigung machte Luxemburg gekonnt die Räume eng und Griechenland war zunächst nur durch Einzelaktionen erfolgreich. Im Angriff versuchten die Luxemburger die Marschroute von Nationaltrainer Stot umzusetzen und agierten vor dem gegnerischen Tor variabel und mit viel Tempo. Dies sollte sich auszahlen und das FLH-Team lag nach elf Minuten mit 6:3 in Führung.

Lange Torflaute

Anschließend sollten die Luxemburger allerdings den Faden verlieren und eine zehnminütige Torflaute der Gastgeber Mitte der ersten Hälfte brachte die Griechen wieder ins Spiel. Dank einer 5:0-Serie gingen die Gäste sogar erstmals in dieser Partie in Führung (8:6 in der 19.). Diese sollte allerdings nicht von allzu langer Dauer sein, denn zum einen hielten die



Franky Hippert (l.) und die Luxemburger konnten am Ende nicht mehr dagegenhalten. (FOTO: FERNAND KONNEN)

Luxemburger Spieler wieder mehr dagegen, zum anderen handelten sich die Gäste in den letzten fünf Minuten der ersten Halbzeit insgesamt fünf Strafmünzen ein und schwächten sich so selbst.

Nach dem Seitenwechsel sollten die Gastgeber nicht mehr richtig ihren Rhythmus finden. Nichts

war mehr vom Tempo der ersten 15 Minuten zu sehen, dennoch konnte Luxemburg den um fünf Plätzen im EHF-Nationen-Ranking besser platzierten Griechen noch bis zur 48. Paroli (15:15) bieten. Die mangelnden Wechselalternativen auf der Bank der Luxemburger machten sich deutlich

bemerkbar und als dann auch noch Yann Hoffmann den Platz verletzungsbedingt verlassen musste, war es um die Luxemburger geschehen. Die Griechen spielten auf ihrem Niveau weiter und setzten sich nach und nach ab, um am Ende doch noch deutlich zu gewinnen. Bereits heute Morgen ab 10:30 Uhr bietet sich den Luxemburgern allerdings eine Chance auf Revanche, denn sie bestreiten ihr zweites Testspiel gegen den gleichen Gegner. Allerdings bleibt abzuwarten, wie sich das Team von den gestrigen Strapazen erholt hat.

Luxemburg – Griechenland 18:23 (10:8)

LUXEMBURG: Moreira (L. – 30.) und Pavlovic (ab 31.) im Tor, Scholten (4), Kohl (3), Marzadori, Jimmy Hoffmann (1), Wirtz (2/1), Yann Hoffmann (4), Schroeder (4), Franky Hippert, Tomassini, Biel, Yann Hippert

GRIECHENLAND: Tsilimbaris (L. – 37.) und Loizos (ab 37.) im Tor, Arambatsis (1), Zambounis (2), Papadonyosiou (1), Malis (6/3), Nylonas (4/2), Nicolaidis (6), Bagios, Tsilis, Kritikos, Arapopoulos (1), Kandylas (2), Moraitis, Cheroevine

Zeitrafen: Kohl, Schroeder, Marzadori, Wirtz (Luxemburg), Nicolaidis (2), Arapopoulos (2), Kandylas, Tsilis (Griechenland)
Siebenmeter: Luxemburg 1/1, Griechenland 5/6
Besondere Vorkommnisse: Nationaltrainer Adrian Stot musste aus diversen Gründen auf Bardina, Scheid, Meis, Bock und Auger verzichten. Müller fehlte aufgrund von Knieproblemen. In der 52. knickte Yann Hoffmann mit dem Fuß um und musste auf die Bank. Auch Kohl (Finger) verletzte sich im Spiel. Ein Einsatz beider Spieler ist heute mehr als fraglich.

Zwischenstände: 5': 2:2, 10': 5:3, 15': 6:6, 20': 6:8, 25': 8:8, 35': 11:9, 40': 12:12, 45': 14:14, 50': 15:16, 55': 17:20

Maximaler Vorsprung: Luxemburg +3, Griechenland +5

Schiedsrichter: Linster, Rauchs

Zuschauer: 300 (geschätzt)

Gedopt oder nicht gedopt, das ist hier die Frage

Wirbel um vermeintliches Dopinggeständnis Russlands könnte Klagewelle zur Folge haben

Stimmt es, oder stimmt es nicht? Ein erstes Eingeständnis von Dopingverletzungen in Russland von Rusada-Chefin Anna Antseliovich ist gleich wieder einkassiert worden. Die Aussagen in der „New York Times“ seien verfälscht und aus dem Zusammenhang gerissen, teilte die Anti-Doping-Agentur Rusada gestern mit. Auch der Kreml bezweifelte die Glaubwürdigkeit des Berichts. Erst müsse man prüfen, ob die Aussage so gefallen sei, wie sie Antseliovich zugeschrieben werde, sagte Sprecher Dmitry Peskov.

„Das IOC wartet auf Klärung“, sagte ein Sprecher des Internationalen Olympischen Komitees. Man werde die Angelegenheit zunächst nicht kommentieren. Ingeheim hofft man wohl, dass das Dopinggeständnis Bestand haben wird. Für den in der Kritik stehenden IOC-Chef Thomas Bach würde dadurch sportpolitisch vie-

les einfacher. „Es war eine institutionelle Verschwörung“, hatte Rusada-Chefin Antseliovich laut „New York Times“ gesagt. Sie sei schockiert gewesen von den Enthüllungen, die Regierung sei jedoch nicht involviert gewesen. Der Wortlaut greift genau die Formulierung des Dopingsonderermittlers Richard McLaren bei seinen Vorwürfen gegen Russland auf. Der Chefemittler der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) hatte Russland in seinen beiden Berichten angesichts von 1000 involvierten Sportlern Staatsdoping vorgeworfen und von einer „institutionellen Verschwörung“ über mehrere Jahre und sportlichen Großereignissen, auch bei den Olympischen Winterspielen in Sotchi hinweg gesprochen.

Nachdem das IOC kurz vor Weihnachten ein Disziplinarverfahren gegen 28 Russen eingeleitet hatte, wurden vom Skiwelt-

verband FIS sechs und vom Biathlon-Weltverband IBU zwei Sportler gesperrt. Einer davon ist Langlauf-Olympiasieger Alexander Legkov. Der 50-km-Sieger von Sotchi klagt genau wie sein Kollege Jewgenij Belov gegen die Suspendierung.

Athleten als Spielball der Sportpolitik?

Legkovs deutscher Trainer Markus Cramer versichert sein Schützling sei weder vor, während, noch nach den Spielen jemals positiv getestet worden. Cramer sieht einen Teil der Athleten als Spielball der Sportpolitik. Legkov werde im McLaren-Report in einer Gruppe geführt, deren Urinproben selbst keine Auffälligkeiten aufwiesen. Es gibt aber die Annahme, dass die Probenflaschen geöffnet worden sein sollen. „Russland“, sagt Cramer, „wollte bei Olympia 2014 wohl unter allen

Umständen einen positiven Fall vermeiden und hat möglicherweise deshalb auf Verdacht alle Proben vertauscht. Das kann man aber dem Sportler nicht anlasten.“

Im Weltverband FIS ist man sich des Risikos der Suspendierungen bewusst. „Die haben wir sofort provisorisch bestraft, obwohl wir noch auf Beweise warten müssen. Wir nehmen da ein gewisses Risiko auf uns. Aber wir mussten reagieren, weil die Saison im Langlauf jetzt mit der Tour de Ski schon weitergeht“, erklärte Weltverbandspräsident Gianfranco Kasper.

Der 72-jährige Schweizer gab in einem Gespräch mit der „Berliner Zeitung“ zu, dass die Entscheidung des russischen Ski-Verbandes, das Langlauf-Weltcupfinale zurückzugeben, „auf einen gewissen Druck hin“ fiel. „Wir haben gesagt: Entweder Ihr macht es selbst, sonst machen wir es.“ **dpa**

Anlass zur Hoffnung

DOSSIER Luxemburger Damenhandball soll wieder mehr gefördert werden

Fernand Schott

Die eben zu Ende gegangene Europameisterschaft der Damen hat erneut gezeigt, wie spektakulär der Damenhandball auf hohem Niveau sein kann. Während der Handball bei den Männern immer mehr von der Physis und den individuellen Fähigkeiten dominiert wird, zeigt der Damenhandball ein anderes Gesicht. Schnelligkeit, Gewandtheit, taktische Raffinesse sowie kollektive Aktionen spielen bei der Weltelite die größere Rolle und gestalten den Damenhandball auf dem höchsten Niveau äußerst attraktiv.

Dass wir in Luxemburg noch recht weit von diesem Niveau entfernt sind, darüber sind sich wohl alle Beteiligten einig. Doch dass auch hierzulande in den letzten Jahren Fortschritte zu verzeichnen sind, kann man ebenfalls nicht abstreiten. Und so ist es schon etwas erstaunlich, dass der Handballverband, im Gegensatz zu den anderen Verbänden wie Fußball, Volleyball oder Basketball, seit Jahren keine Damen-Nationalmannschaft auf die Beine stellen kann. Doch seit Dr Romain Schockmel die Führung des Verbandes übernommen hat, scheint sich etwas zu tun. Eine beratende Kommission wurde eingesetzt, die, zusammen mit Vereinsleitern, reelle Perspektiven für die Handballspielerinnen ausarbeiten soll.

Fehler in der Vergangenheit

Einer der größten Kenner dieser Szene, der frühere Nationalspieler und langjährige Trainer Carlo Zeitmetz, kann das nur bekräftigen: „In der Vergangenheit wurden in der Förderung des Damenhandballs viele Fehler gemacht. Es gab ja schon einmal eine Nationalmannschaft, mit einer Reihe junger und williger Spielerinnen, die auf eine EM-Qualifikation vorbereitet werden sollte. Damals fand über ein Jahr lang ein wöchentliches Training statt, mit als Höhepunkt der Vorbereitung einem Spiel gegen die Damenmannschaft aus Mersch. Dass das dem Interesse nicht förderlich ist, scheint mir normal. Warum nicht vermehrt Spiele mit Mannschaften aus der Region, mit denen sie sich ein paar Mal im Jahr messen könnten, organisieren, wo sie etwas lernen und Erfahrung sammeln könnten? Wir werden uns sicherlich noch nicht morgen mit Russland, Norwegen oder auch Holland messen können. Doch die heutige Generation nimmt ihre Sportart ernst, sie ist bereit, Opfer für ihren Sport zu bringen und deshalb hätten die Spielerinnen es auch verdient, mehr gefördert zu werden. In rezenten Gesprächen mit Romain (Schockmel) habe ich gemerkt, dass von Verbandsseite mehr Interesse gezeigt wird, und das stimmt mich hoffnungsvoll. Trotzdem sollte man geduldig sein und sich nicht zu schnell große Erfolge erwarten.“

Die Sicht der Aktiven

Dass es eine ganze Reihe von Spielerinnen hierzulande gibt,

die bereit wären, zusätzliche Anstrengungen zu leisten, bestätigte uns Joy Wirtz, eine der großen Luxemburger Hoffnungen vom HBD. Zusammen mit ihrer Schwester Kim absolviert sie, neben drei Trainingseinheiten in ihrem Verein, noch zwei weitere Einheiten im „Centre de formation“ in Metz. „Ein Problem im Damenhandball ist für die meisten Spielerinnen der Mangel an internationalem Kontakt. Außer uns beiden, die jetzt in Metz trainieren, und einigen Spielerinnen vom Roude Léiw, die in Deutschland spielen, können nur wenige Spielerinnen internationale Erfahrung sammeln, die das Niveau heben könnten.“

In der Meisterschaft trifft man immer wieder auf die gleichen Gegner, was natürlich nicht zu einer riesigen Entwicklung beiträgt. Die Änderung des Meisterchaftsmodus stellt schon eine Verbesserung dar. Die Spiele sind ausgeglichener geworden, doch das alleine genügt nicht. Eine zusätzliche Motivation wäre sicherlich die Schaffung einer Nationalmannschaft. Auch Tina Welter, im Moment die einzige Spielerin im Ausland, würde sich auf die Nationalmannschaft freuen.

Dass die Gleichstellung zwischen Damen und Herren im Verein beginnen muss, ist auch die Meinung von Nikola Malešević, Trainer der dominierenden Mannschaft in den letzten Jahren, HBD: „In den meisten Vereinen fehlen einfach die finanziellen Mittel für die Damenmannschaft. Was man verstehen kann, da die Herrenmannschaft noch immer das Aushängeschild

des Vereins ist, mit der man auch vermehrt Sponsoren anziehen kann. Deshalb werden auch wenige Ausländerinnen verpflichtet. Was auch keinen Sinn macht, wenn man keine hochkarätigen Spielerinnen verpflichten kann, die als Vorbild dienen können und das Niveau sowohl in den Spielen wie auch im Training erhöhen könnten.“

Zweitklassige Ausländer bringen uns nichts, da sollte man dann eher verstärkt in die eigene Jugendausbildung investieren. Ich arbeite seit fast zwei Jahren mit den Damen und muss leider viele Defizite feststellen, die in vielen Vereinen auf eine ungenügende Ausbildung im Jugendbereich hindeuten. Außerdem muss in den Vereinen für eine bessere Rekrutierung gesorgt werden, damit der unterste Sockel der Pyramide erweitert wird. Der Leistungsunterschied in der Meisterschaft ist zurzeit noch zu groß, um genügend spannende und ausgeglichene Partien zu garantieren. Und nur mit Spektakel lockt man heutzutage die Zuschauer in die Hallen.“

Bewegung im Verband

Dass man im Verband die Promotion sehr ernst nimmt, sieht man schon bei der Zusammensetzung der „Commission dames“. Neben einigen Vertretern

des „Conseil d'administration“ sind auch eine Reihe von Vereinsverantwortlichen vertreten, die schon über Jahre im Damenhandball aktiv sind und die nötige Erfahrung in diesem Bereich haben. Denn nur im Dialog mit den Vereinen kann man den „Business plan stratégique Horizon 2020“ erfolgreich gestalten. Der Präsident der Kommission, Marcel Kirtz, erklärt: „Im Business-Plan wurde festgelegt, wie das Management funktionieren soll, welche finanziellen Mittel zur Verfügung stehen und was im sportlichen Bereich geschehen muss, damit im Jahr 2020 eine nachhaltige und erfolgreiche 'filiale féminine' stehen wird. Dafür muss man sich messbare Ziele setzen, wo man in Zwischenschritten feststellen kann, ob der eingeschlagene Weg auch der Richtige ist.“ Um dieses Projekt erfolgreich zu gestalten, bedarf es der Mitarbeit der Vereine und natürlich der Sportlerinnen selbst. Aber das scheint gegeben, denn viele Vereine wollen diesen Weg mitgehen. Dass es den Spielerinnen nicht an der Motivation fehlt, um mit Stolz das Trikot mit dem roten Löwen auf der Brust tragen zu können, ist nicht abzusehen. „Zu hoffen ist, dass unsere Initiative den Vereinen positive Impulse verleiht, um vermehrt in professionelle Strukturen zu investieren, die nötig sind, um auf nationaler Ebene dieses Vorhaben erfolgreich gestalten zu können. Natürlich werden und müssen wir als Kommission den Vereinen beratend zur Seite stehen, ihnen mit Ideen und Aktionen helfen, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen“, so der Präsident, der sich bewusst ist, dass man nicht zu schnell, sondern nur mit kleinen Schritten das Projekt voran treiben kann. „Die beiden ersten Jahre sollen dazu dienen, gezielte Aufbauarbeit zu leisten, mit Trainingseinheiten und regionalen Freundschaftsspielen. Dabei sollten die Resultate nicht

prioritär sein, sondern vor allem ein

Lernprozess, wo der zukünftige Nationaltrainer die Weichen stellen soll, wie wir in Zukunft zusammen mit den Vereinen weiterarbeiten wollen. Auf unserer Agenda steht ebenfalls, dass wir das 'Sportlycée' auch für Handballspielerinnen öffnen, die ersten Gespräche mit den Verantwortlichen haben schon stattgefunden, auch hier müssen wir für jeden die gleichen Bedingungen schaffen“, so Kirtz weiter.

Doch auch organisatorisch gibt es noch etwas Luft nach oben. Man könnte versuchen, soweit der Kalender dies ermöglicht, in der Meisterschaft die Damen vor den Herren auflaufen zu lassen. Oder vielleicht im Pokal die beiden Finals, Damen und Herren, am selben Tag auszutragen. Auch solche Maßnahmen könnten motivierend auf die Spielerinnen wirken und würden ihnen die Möglichkeit geben, ihr Können vor einer größeren Kulisse zu demonstrieren.

Nationaltrainer wird vorgestellt

Obschon aus budgetären Gründen noch keine finanzielle Hilfe für 2017 vom Sportsministerium zu erwarten ist, will man trotzdem Anfang des Jahres mit dem Projekt starten. 2017 sollte der Trainer auf Stundenbasis eingestellt werden, mit der Hoffnung, dass man dies 2018 ausbauen kann. „Wir haben uns so aufgestellt, dass wir das Projekt mit einem externen Partner im Jahr 2017 durchziehen können. Den Namen des Nationaltrainers, der verständlicherweise im Besitz eines A-Trainerscheins sein sollte und wo uns eine Reihe von Kandidaturen vorliegen, wird FLH-Präsident Romain Schockmel auf einer Pressekonferenz am 5. Januar bekannt geben“, sagte Marcel Kirtz.

Fazit

Wir leben in einer Zeit, wo in vielen Bereichen über die Gleichstellung von Mann und Frau geredet wird. Sowohl in der Politik als auch in den Betrieben, bei der Entlohnung, in der Kultur und natürlich auch im Sport. Dieses Projekt wird auch diesen Aspekten Rechnung tragen. Jedenfalls gibt die Arbeit, die in so kurzer Zeit von der Kommission geleistet wurde, Anlass zur Hoffnung. Denn bis jetzt hat das Geleistete Hand und Fuß und man darf gespannt sein, wie der Damenhandball im Jahr 2020 aussehen wird.



Kim Wirtz

ATHLÉTISME

Tous à Rambrouch

C'est l'heure de se mettre sur son 311 Et que demander de plus qu'une course à pied pour terminer l'année sur une bonne note? En effet, demain, il sera question de la traditionnelle course de Rambrouch qui se déroulera sur un parcours de 10 km. On imagine que les athlètes participeront en masse à cette belle manifestation qui débutera à 15 h. Bref, c'est un peu la fête avant l'heure!

Mellina à Trèves



À Trèves, il sera aussi question d'une course de la Saint-Sylvestre, mais le plateau proposé par les organisateurs est d'un tout autre niveau. Pour cause, plusieurs Africains seront présents pour rendre cette course de 8 km attractive et ceci est une aubaine pour les Luxembourgeois de se mesurer à ce genre d'athlètes. Le champion en titre sur route, Pål Mellina, sera présent demain sur la ligne de départ tout comme Yonas Kinde, qui a participé cette année aux Jeux olympiques de Rio avec l'équipe des réfugiés. Sur la course de 5 km, chez les dames, on notera côté luxembourgeois les participations de Pascale Schmoetten, Pia Wiltgen et Liz Weiler.

HANDBALL

Une petite revanche

Hier matin, au lendemain d'un inquiétant revers (18-23), le Luxembourg a pris sa revanche lors de son second match de préparation contre la Grèce (22-19). Un succès qui ne fait pas oublier les difficultés aperçues par une sélection fortement diminuée par les multiples absences connues de longue date (Meis, Bardin et Scheid) auxquelles vient de s'ajouter celle de Martin Müller qui, touché au genou droit, manquera le premier match des qualifications de l'Euro-2020, mercredi 4 janvier, contre la Géorgie à Tbilissi.

Pinturault dompte Hirscher

COUPE DU MONDE MESSIEURS Alexis Pinturault a confirmé son statut de skieur le plus polyvalent du circuit en remportant hier le combiné alpin de Santa Caterina.

Il devance l'Autrichien Marcel Hirscher, quintuple tenant du gros globe de cristal et le Norvégien Aleksander Aamodt Kilde, meilleur temps du super-G.

Sur la pente italienne, on attendait le duel entre Hirscher et Pinturault dans la manche de slalom, les deux skieurs étant idéalement placés, respectivement deuxième et troisième et séparés de seulement 5 centièmes après le super-G.

Parti juste avant l'Autrichien, le Français, tenant du globe de cristal de la spécialité, s'est montré intraitable entre les piquets serrés et a fait

la différence avec son rival (+0'34) dans les deux derniers tiers du parcours. Pourtant, c'est de sa manche de super-G que le Français se montrait particulièrement satisfait, deux jours après avoir obtenu une belle 15^e place dans la même discipline. «Le super-G, c'est une discipline dans laquelle je ne me sentais pas très à l'aise les années d'avant. J'ai continué à travailler et ça a l'air de porter ses fruits», s'est-il félicité. Pinturault (25 ans) s'offre ainsi son troisième succès de l'hiver, après ceux en géant à Sölden et Val d'Isère et la 18^e victoire en Coupe du monde de sa carrière.

Le skieur de Courchevel confirme

au passage sa mainmise sur le combiné, en signant une troisième victoire consécutive dans la discipline (6 au total dans sa carrière). Il avait remporté ceux de Kitzbühel et Chamonix la saison dernière. Personne n'avait réalisé une telle série depuis 2011, quand le Croate Ivica Kostelic avait enchaîné quatre succès.

Sur les talons de Jansrud

Même dominé par Pinturault, Hirscher conforte sa place en tête du classement général de la Coupe du monde. Car son premier poursuivant, le Norvégien Kjetil Jansrud, a fait la mauvaise opération de cette dernière course de l'année 2016 en enfourchant lors du slalom. Il est désormais relégué à 231 points de l'Autrichien qui file tout droit vers un sixième gros globe de cristal consécutif.

Grâce aux 100 points glanés hier, Pinturault grimpe lui sur la troisième marche du classement général, à 248 unités de Hirscher: «Je n'ai pas réellement le classement général dans un coin de ma tête», assure toutefois le Français, qui cherchera notamment à «trouver de la régularité en slalom, continuer sur la lancée de la manche du combiné» en 2017.

Outre Pinturault, un autre Tricolore s'est distingué hier: 20^e à l'issue

du super-G, Victor Muffat-Jeandet a finalement obtenu une belle cinquième place (+27), après avoir signé le troisième chrono du slalom. Valentin Giraud Moine a fait mieux que limiter la casse en slalom pour s'offrir un top 10 (9^e à 3'08). De quoi passer le cap de 2017 avec le sourire, avant de retrouver le circuit dans tout juste une semaine à Zagreb pour un slalom.

LES CLASSEMENTS

MESSIEURS

Combiné: 1. Alexis Pinturault (FRA) 21971; 2. Marcel Hirscher (AUT) 22070; 3. Aleksander Aamodt Kilde (NOR) 22074.

Coupe du monde de combiné: 1. Alexis Pinturault (FRA) 100 pts; 2. Marcel Hirscher (AUT) 80; 3. Aleksander Aamodt Kilde (NOR) 60.

Classement général de la Coupe du monde: 1. Marcel Hirscher (AUT) 713; 2. Kjetil Jansrud (NOR) 482; 3. Alexis Pinturault (FRA) 465.

DAMES

Slalom: 1. Mikaela Shiffrin (USA) 1'40'06; 2. Veronika Velez Zuzulova (SVK) 1'40'70; 3. Wendy Holdener (SUI) 1'41'60.

Coupe du monde de slalom: 1. Mikaela Shiffrin (USA) 400; 2. Veronika Velez Zuzulova (SVK) 290; 3. Wendy Holdener (SUI) 260.

Classement général de la Coupe du monde: 1. Mikaela Shiffrin (USA) 798; 2. Lara Gut (SUI) 583; 3. Ilka Stuehli (SLO) 495.



Alexis Pinturault termine bien l'année 2016.

12

LE CHIFFRE

L'Américaine Mikaela Shiffrin a remporté hier le slalom de Semmering, sa 26^e victoire en Coupe du monde de ski alpin à 21 ans, et la 12^e de suite pour elle entre les piquets serrés sur trois saisons, hier soir. En 1'40'06, la prodige du Colorado a devancé la Slovaque Veronika Velez Zuzulova et la Suisse Wendy Holdener, respectivement de 64 centièmes et 1^{re} s4.

C'est le même podium, dans un ordre identique, que lors du dernier slalom à Sestrières.

Malgré deux fautes sur le haut du second parcours, Shiffrin a creusé l'écart dans la dernière section. En gagnant trois courses à la suite dans une même station, après ses deux succès en géant mardi et mercredi, Shiffrin a égalé la Suisse Vreni Schneider. Au classement général, l'Américaine s'échappe, avec désormais 215 points d'avance sur la Suisse Lara Gut, détentrice du gros globe de cristal.



Trois frères et quatre tremplins

SAUT À SKIS Trois frères slovènes, les Prevc, seront les hommes à suivre lors de la traditionnelle Tournée des Quatre Tremplins, point fort de la Coupe du monde de saut à skis, qui débute aujourd'hui à Oberstdorf.

Le grand favori de la compétition est le plus jeune d'entre eux, Domen (photo), 17 ans et leader de la Coupe du monde avec déjà quatre victoires sur quatre tremplins différents. Organisée depuis 1953, la Tournée des Quatre Tremplins est pour les sauteurs l'épreuve la plus prestigieuse de la saison régulière. Elle donne lieu à un classement particulier, même si ses concours comptent comme des épreuves normales de la Coupe du monde.

Disputée sur les tremplins d'Oberstdorf et Garmisch-Partenkirchen (Allemagne), puis d'Innsbruck et Bischofshofen (Autriche), elle dure traditionnellement une semaine autour du nouvel an.

Le vainqueur de l'an dernier, Peter Prevc, également vainqueur de la Coupe



du monde, élu athlète de l'année 2016 dans son pays, peine à retrouver son

niveau depuis le début de cette saison.

Il a pour ainsi dire délégué le rôle de favori à son petit frère Domen, qui ne semble pas connaître le stress: «Je ne ressens aucune pression. J'ai vu avec mon frère comment ça se passe quand on gagne concours après concours. Pour moi, ce n'est pas quelque chose de tellement nouveau.»

Le troisième frère, Cene, a 20 ans. Il n'a gagné pour l'instant qu'en Coupe continentale, le niveau en dessous de la Coupe du monde, et l'on dit de lui, au pied des tremplins, qu'il est le plus doué des trois. Sa progression a été ralentie l'an dernier par quelques problèmes de santé, mais les spécialistes l'atten-

dent sous peu au plus haut niveau.

L'opposition sera norvégienne, autrichienne ou polonaise, voire allemande.

«Pas là où nous voulons être»

L'Autriche ne compte qu'une victoire cette saison en Coupe du monde, celle de l'inattendu Michael Hayböck le 17 décembre à Engelberg, mais elle domine pour l'instant le classement par nations avec quatre hommes dans les 10 premiers de la Coupe du monde.

Les Allemands ont un gros contingent de sauteurs capables d'entrer dans les 30 meilleurs en Coupe du monde, mais manquent pour l'instant d'une locomotive pour leur assurer des podiums. Le champion du monde Severin Freund, actuel 5^e de la Coupe du monde, est toujours à la recherche de sa meilleure forme.

«Nous ne sommes pas encore là où nous voulons être, dit l'entraîneur allemand Werner Schuster. Une place sur le podium nous aurait fait du bien. Mais nous entamons la tournée sans trop de pression et avec l'envie de bien faire.»

Schéma inverse chez les Norvégiens, dont tous les espoirs reposent sur le seul Daniel Andre Tande, deuxième au classement individuel de la Coupe du monde. La Norvège, qui a remporté la saison dernière le classement des nations, pointe pour l'instant à la 5^e place, très loin de ses ambitions. Kamil Koch, le champion olympique polonais, fera également partie des favoris.

Le programme

Aujourd'hui: Oberstdorf (ALL)
Dimanche: Garmisch-Partenkirchen (ALL)

4 janvier: Innsbruck (AUT)
6 janvier: Bischofshofen (AUT)

Unerwartete Revanche

HANDBALL Luxemburg - Griechenland 22:19 (11:11) im zweiten Testspiel

Fernand Schott

Im Rahmen der zweiten Vorbereitungsphase auf die EM-Qualifikationsspiele gegen Georgien und Italien Anfang Januar bestritt die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft zwei Testspiele gegen Griechenland. Nach der Niederlage vom Vortag gelang dem FLH-Team in der zweiten Partie gegen den Gegner, der im europäischen Ranking fünf Plätze besser platziert ist, etwas überraschend eine erfreuliche Revanche.

Überraschend, da erneut eine ganze Reihe Nationalspieler nicht mit von der Partie waren. Seit dem 5. Dezember war bekannt, dass Yannick Bardina berufsbedingt und Daniel Scheid aus familiären Gründen nicht dabei sein konnten.

Doch nun kamen noch die Absagen von Christian Bock (Familie), Tom Meis (Beruf) und Mika Herrmann (verletzt) hinzu, was schon einen herben Verlust bedeutet. In der ersten Partie fehlte dann auch noch der angeschlagene Müller und Yann Hoffmann musste verletzt ausscheiden. Beide, genau wie die angeschlagenen Kohl und Scholten, standen zwar gestern Morgen auf dem Spielbogen, wurden aber nicht eingesetzt. Und so musste Trainer Stot in der zweiten Partie praktisch ohne einen gestandenen Rückraumspieler auskommen. Doch dank einer sehr guten Abwehrarbeit der quirligen Wirtz, J. Hoffmann und F. Hippert, und des Abwehrspezialisten Marzadori fanden die Griechen



Foto: Marcel Nickels

Tommy Wirtz hinterließ mit sieben Toren einen starken Eindruck

keine Lösungen und mussten am Ende eine bittere Niederlage einstecken.

Die erste Halbzeit verlief völlig ausgeglichen. Das junge FLH-Team glänzte vor allem durch seine aggressive Abwehrarbeit. Im Angriff fehlte es zwar an Durchschlagskraft aus dem Rückraum, doch durch eine gute Ballzirkulation konnten sie sich immer wieder Torchancen erarbeiten. Doch keine der beiden Mannschaften konnte sich mit mehr als einem Tor absetzen. Die erfahrenen Griechen, die auch nur mit Wasser kochten, fanden gegen die junge FLH-Auswahl einfach kein Mittel, um sich abzusetzen und

so ging es mit einem 11:11-Unentschieden zur Pause.

Diejenigen, die mit einem Einbruch der Luxemburger nach dem Wechsel gerechnet hatten (was aufgrund mangelnder Alternativen auf der Bank auch zu erwarten gewesen war), hatten sich geirrt. Das Gegenteil trat nämlich ein. In der 39. lag der Gast zwar mit 14:15 vorne, doch dann blieben die Griechen während fast 10' ohne Torerfolg. Luxemburg war nach einem glasklaren 6:0 bis zur 47' auf 20:15 davongezogen und eine Vorentscheidung war gefallen. Jimmy Hoffmann hatte im Rückraum Verantwortung übernommen, gut unterstützt

von Tommy Wirtz, die beide neun der elf Luxemburger Tore im zweiten Durchgang erzielten. In der Schlussphase machten sich die gemachten Anstrengungen aber bemerkbar. Die Griechen wollten unbedingt die Niederlage abwenden, kamen auch auf zwei Tore heran, doch Moreira verhinderte den Anschluss mit einigen sehenswerten Paraden. Wirtz krönte seine gute Leistung, um mit zwei Toren in der 59. den Deckel draufzumachen. Ein positiver Abschluss dieser ersten Länderspiele gegen Hellas also, mit dem, bedingt durch die zahlreichen Ausfälle, eigentlich niemand mehr gerechnet hatte.

„Wie schon so oft haben wir die erste Partie eines solchen Vergleichs in den Sand gesetzt, um dann im zweiten Spiel, nach einigen Videoanalysen, besser aufzutreten. In den Qualifikationsspielen müssen wir das verhindern. Was die Verletzten betrifft, so werden Yann Hoffmann und Kohl mit großer Wahrscheinlichkeit fit sein. Bei Martin Müller müssen wir abwarten, wie sich seine Verletzung am Knie entwickelt. Trotz des Fehlens einiger unserer Werfer haben wir Lösungen gefunden. Ich bin die vielen Ausfälle schon gewohnt, ich arbeite mit denen, die da sind. Das Wichtigste ist, dass diese mit Begeisterung und guter Moral mitarbeiten und dass wir vorwärts kommen“, erklärte Nationalcoach Adrian Stot.

Statistik

Luxemburg: Moreira (1-21, 31-60' 7 Paraden, 1 Tor), Pavlovic 21-30' 1 P., Müller, Scholten, Kohl, Marzadori, F. Hippert 2, Zekani, J. Hoffmann 7, Wirtz 7/2, Tironzelli 2, Schroeder 3, Tomassini, T. Biel, Y. Hoffmann, Y. Hippert
Griechenland: Tsilimbis, Loizos (1-45 5 P.), Mboikovinas (45-60') 2 P., Arambatsis 2, Zambounis 4, Papadonysiou 4, Mallios 2, Kritikos, Arapodopoulos, Kandyas 2, Moraitis, Mylonas 4/1, Nicolaidis, Cherouveim 1
Schiedsrichter: Janics/Rampin
Zeitraum: Luxemburg 2 - Griechenland 5
Siebenmeter: Luxemburg 2/2 - Griechenland 1/2
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 3:3, 15' 6:5, 20' 8:7, 25' 9:9, 35' 13:13, 40' 15:15, 45' 19:15, 50' 20:16, 55' 20:18
Zuschauer: 60

Auftaktpartien

VOLLEYBALL Zum Auftakt des diesjährigen Novotel Cup gewann die U21-Auswahlmannschaft aus Deutschland mit 3:1 gegen Island. In einer vom Spielniveau nicht allzu hohen spielerischen Auseinandersetzung hatte Deutschland die Partie stets im Griff.

Beide Mannschaften hinterließen keinen herausragenden Eindruck, die FLVB-Herren von Dieter Scholl sollten gegen diese Gegner den Erfolg anpeilen können. Island ist mit einer – bis auf drei Spieler – stark verjüngten Mannschaft angereist.

Bei den Damen standen sich zum Auftakt des Wettbewerbs dann anschließend Norwegen und Albanien gegenüber. Dabei behielt Norwegen mit 2:1 die Oberhand.

Heute werden die luxemburgischen Nationalteams ins Turnier starten. Bei den Herren bekommt es die FLVB-Auswahl mit der U21-Mannschaft aus Deutschland zu tun, während die Damen gegen Albanien antreten müssen.

Im Überblick

Gestern:
Deutschland (U21) - Island (H) 3:1 (11, 22, -19, 25)
Norwegen (D) - Albanien (D) 2:1 (19, 21, -17)

Heute:
13.00: Aserbaidschan - Island (H)
15.30: Norwegen - Liechtenstein (D)
18.00: Luxemburg - Albanien (D)
20.30: Luxemburg - Deutschland U21 (H)

H= Herren, D= Damen

Chinas Super League als Kicker-Millionenspiel

FUSSBALL Carlos Tevez wechselt zu Shanghai Shenhua

Erst der bestbezahlte Spieler der Welt, dann der bisher teuerste Wintertransfer. Mit astronomischen Summen lockt Chinas Super League immer mehr Stars nach Fernost. Westliche Vereine schlagen Alarm.

Was verschlägt einen Fußball-Star wie den Argentinier Ezequiel Ivan Lavezzi in die ostchinesische Küstenstadt Qinghuangdao? Die Schwerindustrie sowie der größte Kohle-Hafen des Landes machen die Stadt nicht gerade zu einem Luftkurort. Auch der Startpunkt der Chinesischen Mauer, der in der Nähe besichtigt werden kann, oder gebratene Garnelen, für die Qinghuangdao auch bekannt ist, werden wohl nicht der Grund für Lavezzi Lust auf China sein.

Aber vielleicht das schwindelerregende Gehalt, das sein Verein Hebei Fortune dem 31-Jährigen seit seinem Wechsel von Paris Saint-Germain angeblich zahlt. Laut Medienberichten, zu denen sich Hebei Fortune nicht äußern will, verdient Lavezzi jetzt in China pro Woche 578.000 Euro, 150.000 Euro mehr als das kolportierte Salär von Cristiano Ronaldo. Damit wäre der Argentinier der bestbezahlte Spieler der Welt.

Und Lavezzi ist in guter Gesellschaft. Mehr als vier Milliarden Yuan (540 Millionen Euro) zahl-

ten chinesische Clubs in diesem Jahr für 95 ausländische Spieler, wie Chinas Volkszeitung berichtet. Neue, lukrative Fernsehverträge sowie zahlungskräftige Konzerne als Sponsoren sorgen dafür, dass Chinas Vereine so abertausende Summen für ausländisches Fußball Know-how zahlen können.

Erst vergangene Woche folgte der brasilianische Nationalspieler Oscar dem Lockruf des großen Geldes aus Fernost: Der 25-Jährige soll ab Januar bei Shanghai SIPG mehr als 21 Millionen Euro im Jahr kassieren. Der FC Chelsea soll dafür über 70 Millionen Euro Ablöse erhalten haben – der bislang teuerste Wintertransfer.

Schon zuvor hatte Shanghai Oscars Landmann Hulk für rund 56 Millionen Euro verpflichtet. Alex Teixeira, Ramires, der Ivorer Gervinho, Sie alle spielen mittlerweile in China – die Liste lässt sich noch lange fortsetzen, und Clubs im Westen schlagen Alarm. Auch Lavezzi's Landsmann Carlos Tevez wechselt nach China. Der Club Shanghai Shenhua verpflichtete den 32-Jährigen für eine Ablösesumme von elf Millionen Dollar von den Boca Juniors aus Buenos Aires.

Die neue Finanzkraft der Super League sei potenziell eine „globale Gefahr“ für den Fußball, warnte Chelsea-Boss Antonio Conte, nachdem er Oscar ziehen lassen musste. Ausgerechnet die mit

Geld um sich werfenden Premier-League-Clubs fühlen sich also bedroht.

„Chinesische Fans verfolgen schon lange den internationalen Fußball und verlangen ein ähnliches Niveau auch für die eigene Liga“, entgegnete Wang Huiyuan, Sportjournalist der Staatszeitung Global Times. Mehr Stars würden für die Vereine auch mehr Fans bedeuten. Und auch für Trainer ist der Markt lukrativ: Marcello Lippi, Felipe Luiz Scolari, Felix Magath folgten dem Ruf aus Fernost.

Allerdings gibt es erste Anzeichen dafür, dass die Millionen künftig zumindest dosierter fließen werden. Chinas Präsident Xi Jinping ist zwar selbst ein großer Fußball-Fan und träumt von einem WM-Titel für sein Land. Gegen überzogene Gehälter und Ablösesummen für Stars aus dem Ausland will die Regierung nun aber offenbar trotzdem vorgehen.

In einem Kommentar schrieb das Parteiorgan Volkszeitung kürzlich, dass die Millionen für ausländische Stars eine echte „Graswurzel-Bewegung“ in Chinas Fußball verhindern würden. Die Qualifikation für die WM 2018 ist praktisch schon passé. Zeitgleich kündigte Chinas Fußballverband eine Regelländerung an: Künftig sollen nur noch drei statt wie bisher vier ausländische Spieler pro Verein gleichzeitig auf dem Platz stehen dürfen. (dpa)



Foto: AP/Natasha Pilarenko

Von Argentinien nach China: Carlos Tevez

VOLLEYBALL - In Belgien

**Rychlicki zieht
ins Pokalfinale ein**

Der Luxemburger Kamil Rychlicki hat das Finale des belgischen Volleyballpokals erreicht. Mit seinem Club Noliko Maaseik siegte der 20-Jährige am Mittwoch im Halbfinal-Rückspiel in Antwerpen mit 3:1. Das Hinspiel hatte Maaseik am 14. Dezember ebenfalls mit 3:1 gewonnen. Rychlicki und seine Teamkollegen spielen nun im Endspiel am 12. Februar gegen Knack Roeselare um den Titel - erneut in der Antwerpener Halle. Der Finalgegner ist Tabellenführer der belgischen Liga, Maaseik folgt mit vier Zählern Rückstand. Antwerpen ist Vierter. JFC/jan

Im Novotel-Cup

**Deutschlands U21 lässt
Island keine Chance**

Bereits zum 30. Mal findet seit gestern der Novotel-Cup statt. Zum Auftakt konnten die Luxemburger Frauen und Männer zwar noch pausieren, die Konkurrenz stand jedoch bereits in der Coque auf dem Feld. Bei den Männern hatte Deutschlands U21-Auswahl gegen Island keine Probleme. Die talentierten Nachwuchsvolleyballer setzten sich mit 3:1 (25:11, 25:22, 19:25, 25:8) gegen Island durch. Anschließend kam es zum Duell der Frauenteams von Norwegen und Albanien. In einer spannenderen Partie setzten sich die Norwegerinnen letztlich mit 3:1 (25:19, 25:21, 17:25, 25:23) durch. Heute treffen dann die Luxemburger Frauen um 18 Uhr auf Albanien, die Männer um 20.30 Uhr auf die U21-Auswahl der Deutschen. bob

TENNIS - Nach zweieinhalb Monaten Pause

**Nadal meldet sich
zurück**

Der neunmalige French-Open-Sieger Rafael Nadal (Weltranglistenposition: 9) hat sich nach zweieinhalbmonatiger Tennispause mit einem Sieg zurückgemeldet. Der 30-jährige Spanier gewann beim Showturnier in Abu Dhabi sein Auftaktmatch gegen den Tschechen Tomas Berdych (10) mit 6:0, 6:4 und trifft im Kampf um einen Platz im Finale heute auf den Kanadier Milos Raonic (3). Den zweiten Finalisten ermitteln der Weltranglistenstar Andy Murray und der Belgier David Goffin (11). Nadal hatte nach der Erstrundenniederlage gegen den Serben Viktor Troicki Mitte Oktober in Shanghai seine Saison vorzeitig beendet und die Teilnahme an den Turnieren in Basel und Paris abgesagt. Er sei körperlich an einer Grenze angelangt, vor allem das linke Handgelenk mache ihm zu schaffen, hatte er diesen Schritt begründet. Der Weltranglistenneunte war 2016 immer wieder von Verletzungen zurückgeworfen worden.



Achtungserfolg mit B-Team

Luxemburgs Handball-Nationalmannschaft gewinnt trotz vieler Verletzter gegen Griechenland

VON JOE GEIMER

Schöner Erfolg der Luxemburger Handball-Nationalmannschaft: Gegen Griechenland setzte sich das FLH-Team gestern im zweiten Testspiel innerhalb weniger Stunden mit 22:19 durch und nahm somit erfolgreich Revanche für die Niederlage am Vortag.

Ein Blick auf die Ersatzbank der Luxemburger Handball-Nationalmannschaft ließ gestern Morgen in Dülklingen nichts Gutes verheißen: Müller, Yann Hoffmann und Scholten standen zwar auf dem Spielbogen, allerdings nahmen sie im Trainingsanzug neben Nationalcoach Adrian Stot Platz. Ein Einsatz kam nicht infrage. „Yann ist am Mittwoch umgeknickt, wir wollten ihn einfach schonen. Danny (Scholten) ist erkrankt. Ein Einsatz machte keinen Sinn. Und Müller plagt sich mit Knieproblemen herum. Er wird wohl auch nicht kommende Woche mit nach Georgien reisen“, gab Stot nach dem Duell mit Griechenland zu verstehen. Auch Kohl (Fingerverletzung) war gestern zwar präsent, kam jedoch nicht aufs Feld. Ein Einsatz gegen Georgien und wenige Tage später gegen Italien ist allerdings nicht gefährdet.

Da der Trainerstab ohnehin bereits auf Auger, Meis, Bock, Bardina, Scheid und Herrmann verzichten musste, konnte einem angst und bange werden. Doch gegen recht schwache und uninspirierte Griechen setzten sich die Luxemburger trotzdem mit 22:19 durch.

Sechs Treffer in Serie

Die arg ersatzgeschwächte Luxemburger Nationalmannschaft ließ sich auch nicht von der gewöhnungsbedürftigen Anwurfzeit (10.30 Uhr) aus dem Konzept bringen und lieferte eine ordentliche Leistung ab. Nachdem man am Mittwochabend noch dem gleichen Gegner mit 18:23 unterlag, präsentierten sich die Gastgeber



Bruder Yann saß verletzt nur auf der Bank, doch Jimmy Hoffmann übernahm Verantwortung und überzeugte. (FOTO: FERNAND KONNEN/LW-ARCHIV)

vor allem in der Abwehr rigorosere und entschlossener. Zur Halbzeit war die Partie sehr eng (11:11), in den ersten 30 Minuten konnte sich keines der beiden Teams mit mehr als einem Tor absetzen. Die Griechen (Nummer 29 in der Europarangliste), ließen im zweiten Durchgang aber nach: Während zehn Minuten warteten sie auf einen Treffer - auch weil sich der Luxemburger Torwart Moreira von seiner besten Seite präsentierten.

Unter dem Impuls von Wirtz und Jimmy Hoffmann, beide mit sieben Treffern die besten Werfer der Partie, zog Luxemburg (Nummer 34 in Europa) mit sechs Toren in Serie auf 20:15 davon. Die Partie war vorentschieden, auch wenn die Griechen in der Schlussphase noch auf 18:20 herankamen. Die Luxemburger wirkten plötzlich nervös, doch Wirtz sorgte mit zwei späten Toren für die endgültige Entscheidung.

Torwart Moreira, der selbst auch einen Treffer erzielte, zeigte sich nach dem Kraftakt überaus zufrieden: „Das war ein gelungener Auftritt. Das Rumpfteam hat sich zusammengerissen und jeder Spieler ist bis ans Limit gegangen. Wir haben gut verteidigt und konnten unseren Vorsprung, anders als noch am Mittwoch, bis über die Ziellinie retten.“ Komende Woche wird es für Stot und seine Spieler ernst: In der ersten Qualifikationsphase zur Handball-EM 2020 trifft Luxemburg in der Gruppe C in Hin- und Rückspielen auf Georgien (4. und 7. Januar) und Italien (11. und 15. Januar).

Luxemburg - Griechenland 22:19 (11:11)

LUXEMBURG: Moreira (1. - 21. und 30. - 60.), ein Treffer) und Pavlovic (21. - 30.) im Tor, Marzadori, F. Hippert (2), A. Zekan, J. Hoffmann (7), Wirtz (7/2), Tironzelli (2), Schroeder (3), Tomassini, Biel, Y. Hippert
GRIECHENLAND: Loizos (1. - 46.) und Mboukonivas (ab 46.) im Tor, Arambatsis (2), Zambounis (4), Papadonyiou (4), Mallios (2), Kritikos, Arapakopoulos, Kandyas (2), Moraitis, Mylonas (4/1), Nicolaidis, Cheroine (1)

Zeitstrafen: Tomassini, Schroeder (Luxemburg), Arambatsis, Arapakopoulos, Kandyas, Kritikos, Zambounis (Griechenland)

Siebenmeter: Luxemburg 2/2, Griechenland 1/2

Besondere Vorkommnisse: Coach Adrian Stot musste förmlich mit einer B-Mannschaft auskommen. Aus unterschiedlichen Gründen fehlten Bardina, Scheid, Meis, Bock, Auger und Herrmann. Auch Müller, Y. Hoffmann, Kohl und Scholten kamen nicht zum Einsatz.

Zwischenstände: 5.' 1:1, 10.' 3:4, 15.' 6:6, 20.' 8:7, 25.' 9:9, 35.' 13:13, 40.' 14:15, 45.' 19:15, 50.' 20:16, 55.' 20:18

Maximaler Vorsprung: Luxemburg +5, Griechenland +1
Schiedsrichter: Janics, Rampin
Zuschauer: 60 (geschätzt)

Gipfeltreffen an der Anfield Road

Liverpool und Manchester City bestreiten zum Hinrundenfinale der Premier League im Fußball das Topspiel

VON LÉON ZAHLEN

Die höchste englische Spielklasse macht traditionsgemäß vor Feiertagen nicht halt. Zum Jahreswechsel sind auch dieses Mal die Akteure der 20 Vereine im Einsatz. Am letzten Hinrundenpieltag hält das Programm dieses Mal einen besonderen Höhepunkt bereit.

Der Tabellenzweite FC Liverpool empfängt mit Manchester City den Dritten. Für die Gastgeber - mit bisher 45 erzielten Treffern das offensivstärkste Team der Liga - stehen die Vorzeichen aus gesprochen gut. Seit mittlerweile 13 Jahren warten die „Citizens“ auf einen Sieg an der Anfield Road. Vielleicht gerade deshalb machte sich Coach Pep Guardiola am vergangenen Dienstag selbst ein Bild vom nächsten Gegner, der beim 4:1 gegen Stoke City insbesondere nach der Pause ein Offensivfeuerwerk abfeuerte. Nichtsdesto-

trotz dürfte dem 45-jährigen nicht entgangen sein, dass Liverpool in der Defensive phasenweise zu sorglos agiert und dem Gegner dabei des Öfteren Großchancen ermöglicht. „Mit Theanacho, Gabriel Jesus und Agüero haben wir drei Stürmer, die immer für ein Tor gut sind. Und natürlich ist das in einem Spiel wie diesem extrem wichtig“, schwärmte Guardiola von seiner Offensivabteilung.

Gabriel Jesus wird erwartet

Zuletzt hatte der Titelaspirant auf Agüero verzichten müssen, der nach dem Platzverweis Anfang Dezember gegen Chelsea eine mehrwöchige Rotsperre absitzen musste. Auf den ersten Einsatz von Gabriel Jesus muss der Club noch warten, der Brasilianer kommt am 1. Januar von Palmeiras. Guardiolas Trainerkollege Jürgen Klopp freut sich derweil auf das Duell. „Es wird ein schwieriges Spiel für bei-

de Teams. Manchester City hat eine herausragende Mannschaft, und wir sind auch nicht allzu schlecht“, so der deutsche Coach. Grund zum Optimismus gibt allein die Tatsache, dass Liverpool in jedem dritten Punktspiel in dieser Saison mindestens vier Tore erzielt hat.

Der Sieger bleibt auf Tuchfühlung

Dieses Spiel ist auch im Hinblick auf die Tabelle enorm wichtig: Denn nur der Sieger der Partie wird weiterhin auf Tuchfühlung zum Leader FC Chelsea bleiben. Die „Blues“ treffen vor eigenem Publikum auf Stoke City, dabei käme alles andere als ein Heimerfolg des Tabellenführers einer Sensation gleich. Es wäre im Übrigen der 13. Sieg in Folge für die Londoner, die - nach einer eher enttäuschenden Vorsaison - den sechsten Meistertitel der Vereinsgeschichte fest ins Visier genommen haben.

Bei neun Zählern Rückstand auf den Lokalrivalen kommt für den FC Arsenal im Derby gegen Crystal Palace nichts anderes als ein dreifacher Punktgewinn infrage. Auch Tottenham hat erneut die Champions-League-Ränge im Visier. In Watford haben die „Spurs“ deshalb den vierten Sieg in Folge fest eingeplant. Die Voraussetzungen dafür scheinen ausgesprochen gut zu sein, liegt Watfords bis dato letzter Sieg gegen Tottenham doch bereits 29 Jahre zurück. ZL

Die wichtigsten Spiele

Morgen:
16.00: Chelsea - Stoke
16.00: Manchester United - Middlesbrough
18.30: Liverpool - Manchester City
Am Sonntag:
14.30: Watford - Tottenham
17.00: Arsenal - Crystal Palace

Les Sports

TENNIS
«ELÉ» MOLINARO FERA
L'OPEN D'AUSTRALIE
Lire en page 24



AU RÉVÉLATEUR



Le Luxembourg commence aujourd'hui les qualifications de l'Euro-2020 en Géorgie. Trois acteurs du handball grand-ducal s'expriment sur la sélection d'Adrian Stot.
Lire en page 20

FOOTBALL
Le 1^{er} but en pro
de Vincent Thill



Le FC Metz a battu, hier, Épinal 1-0 grâce à un but signé par le jeune Rodangeois. Son tout premier chez les pros. Chris Philipps était, lui aussi, titulaire lors de ce match.
Lire en page 21

FOOTBALL
Mahmutovic en
test à Aston Villa

Le défenseur du Fola Esch, Enes Mahmutovic, s'envolera aujourd'hui pour l'Angleterre où il effectuera un test de trois jours au sein du club d'Aston Villa (Championship, la D2 anglaise).
Lire en page 21

CYCLO-CROSS
Les arguments
de Thiltges



Scott Thiltges (24 ans) est réputé pour sa technique. Il s'est montré cette saison d'une grande régularité, mais ne s'est jamais imposé. Avec le championnat national, samedi à Remerschen, il n'est pas trop tard...
Lire pages 22 et 23

CYCLO-CROSS
Schlechter ne
désarme pas

Il a été trois fois champion national chez les espoirs et jamais en élites. Pit Schlechter (26 ans) fera partie des outsiders du championnat national. Et pourquoi pas champion?
Lire en page 22

LES 10 DERNIÈRES CAMPAGNES

Euro-2018 (Barrages)	
9 avril 2016	
Finlande - Luxembourg	27-29
7 avril 2016	
Luxembourg - Finlande	23-28
Euro-2018 (Qualifications)	
30 avril 2015	
Géorgie - Luxembourg	17-16
3 mai 2015	
Luxembourg - Géorgie	29-20
10 juin 2015	
Luxembourg - Estonie	26-31
13 juin 2015	
Estonie - Luxembourg	26-29

Mondial-2017 (Qualifications)	
4 novembre 2015	
Pays-Bas - Luxembourg	26-20
7 novembre 2015	
Luxembourg - Pays-Bas	30-34
6 janvier 2016	
Luxembourg - Suisse	23-36
9 janvier 2016	
Suisse - Luxembourg	30-18

Euro-2016 (Qualifications)	
31 octobre 2012	
Finlande - Luxembourg	28-21
3 avril 2013	
Luxembourg - Chypre	16-17
6 avril 2013	
Luxembourg - Finlande	24-24
12 juin 2013	
Chypre - Luxembourg	22-36

Mondial-2015 (Qualifications)	
30 octobre 2013	
Luxembourg - Ukraine	34-38
3 janvier 2013	
Suisse - Luxembourg	32-23
2 janvier 2014	
Luxembourg - Slovaquie	16-36
5 janvier 2014	
Slovaquie - Luxembourg	37-26
9 janvier 2014	
Ukraine - Luxembourg	34-22
12 janvier 2014	
Luxembourg - Suisse	23-28

Euro-2014 (Qualifications)	
8 juin 2012	
Chypre - Luxembourg	27-21
9 juin 2012	
Luxembourg - Roumanie	24-27
10 juin 2012	
Finlande - Luxembourg	23-25

Mondial-2013 (Qualifications)	
2 novembre 2011	
Luxembourg - Roumanie	20-35
5 novembre 2011	
Roumanie - Luxembourg	26-22
4 janvier 2012	
Belarus - Luxembourg	37-19
7 janvier 2012	
Luxembourg - Belarus	32-33

Euro-2012 (Qualifications)	
13 juin 2010	
Belgique - Luxembourg	29-25
12 juin 2010	
Luxembourg - Israël	24-29
13 juin 2010	
Turquie - Luxembourg	32-26

Mondial-2011 (Qualifications)	
15 janvier 2010	
Lettonie - Luxembourg	31-34
17 janvier 2010	
Portugal - Luxembourg	33-21

Euro-2010 (Qualifications)	
30 octobre 2008	
Luxembourg - France	21-30
2 novembre 2008	
Luxembourg - Lettonie	23-31
27 novembre 2008	
Luxembourg - Rép. tchèque	24-35
30 novembre 2008	
Rép. tchèque - Luxembourg	30-19
18 mars 2009	
Lettonie - Luxembourg	31-29
22 mars 2009	
Luxembourg - Portugal	26-33
10 juin 2009	
France - Luxembourg	35-18
13 juin 2009	
Portugal - Luxembourg	35-22

Euro-2008 (Qualifications)	
3 janvier 2007	
Macédoine - Luxembourg	25-25
6 janvier 2007	
Luxembourg - Macédoine	26-33
10 octobre 2007	
Luxembourg - Serbie	23-40
13 janvier 2007	
Serbie - Luxembourg	40-24
17 janvier 2007	
Luxembourg - Israël	25-26
21 janvier 2007	
Israël - Luxembourg	35-26

Bilan : 6 victoires, 2 nuls, 38 défaites.

Vraiment la meilleure sélection?

EURO-2020 (QUALIFICATIONS) Le Luxembourg lance sa campagne aujourd'hui à Tbilissi contre la Géorgie. Gilles Thierry (Red Boys), André Gulbicki (Berchem) et Jeff Paulus (ex-international) nous ont livré leurs sentiments sur les Roud Léiwen.



Yann Hofmann et le Luxembourg vont-ils courber l'échine cet après-midi en Géorgie?

Le programme

Aujourd'hui
15 h : Géorgie - Luxembourg
Samedi 7 janvier
18 h : Luxembourg - Géorgie
Mercredi 11 janvier
19 h 30 : Luxembourg - Italie
Dimanche 15 janvier
16 h 30 : Italie - Luxembourg
Déjà joués
Italie - Géorgie 26-19
Géorgie - Italie 25-28
Classement
1. Italie 4 (2;+10)
2. Luxembourg 0 (0;0)
3. Géorgie 0 (2;-10)

Photo: Julien Garrey

«C'est dommage de se passer de Pulli»

Les points forts : «Cette sélection compte des joueurs de qualité dans chaque secteur.»

Les points faibles : «J'en vois deux : le premier, c'est son inconstance. Cette équipe est capable de sortir un super match et, deux jours plus tard, d'être catastrophique. Le second, c'est qu'en tant qu'entraîneur, je ne peux que regretter toutes ces absences lors de la préparation et des deux matches contre la Grèce. Le(s) joueur(s) manquant(s) : «Sacha Pulli est le meilleur demi-centre du championnat et c'est dommage de se passer de lui. Je ne connais pas précisément le problème qui l'oppose à l'entraîneur, mais ce serait bien de trouver une solution. Il est jeune, en forme et peut encore faire son retour.»

Les chances de qualification : «Si cette équipe veut faire quelque chose, si elle fait preuve de suffisamment de combativité, j'estime ses chances de se qualifier à 70 %.»



ANDRÉ GULBICKI (ENTRAÎNEUR DE BERCHEM)

«Tu ne peux pas te plaindre de la profondeur de banc...»

Les points forts : «Il y a une vraie solidarité dans ce groupe. Et c'est déjà une bonne base. Après, il y a un certain nombre d'Eschois qui se connaissent bien, ont leurs automatismes mais aussi une certaine expérience internationale. Comme d'autres, les Differdangeois par exemple, qui ont joué la Ligue des champions. C'est l'avantage d'avoir des clubs qui jouent la Coupe d'Europe.»

Les points faibles : «La philosophie du sélectionneur est de faire confiance aux jeunes mais appeler un joueur de 17-18 ans qui n'a encore rien démontré, cela revient à lui dire : "Tu n'as encore rien prouvé, mais tu es déjà assez bon pour figurer dans la sélection." Seront-ils davantage motivés par la suite? Je n'en suis pas sûr... Et si tu fais ça, tu ne peux pas venir te plaindre de la profondeur de banc...»

Le(s) joueur(s) manquant(s) : «(Sacha) Pulli a la qualité de jouer en sélection, mais je comprends son choix. Moi aussi, par le passé, j'ai vécu des situations délicates en sélection. Mais j'aimerais bien le revoir. Sinon, lorsque l'équipe est complète, la sélection est plutôt cohérente.»

Les chances de qualification : «Difficile à dire... La Géorgie est une équipe costauda qui joue très physique. Ce qui n'est pas le cas des Luxembourgeois... L'Italie a un autre jeu et le Luxembourg peut, s'il est dans un bon jour, réaliser un exploit en gagnant un match. Mais pour ce qui est d'une qualification, ce sera très difficile. Pas plus de 20 ou 30 % de chances d'y parvenir.»



JEFF PAULUS (EX-INTERNATIONAL)

«Il y a un ressort émotionnel important»

Les points forts : «L'ambiance qui règne dans cette sélection. Pour bien connaître la plupart des joueurs, il n'y a pas de mauvais gars ou de cas vraiment difficiles à gérer. Ce qui pousse chacun à jouer les uns pour les autres. Il y a aussi un ressort émotionnel important à l'image de Martin (Muller), Max (Kohl) ou Yann (Hoffmann) qui, en confiance, sont capables de tout faire exploser! Chris (Auger) aussi, après 2-3 arrêts, peut ensuite sortir un très, très grand match. Et, sur les ailes, avec Wirtz et Scholten, on a deux joueurs qui sont performants depuis plusieurs saisons.»

Les points faibles : «Commencer la campagne en Géorgie n'est peut-être pas la meilleure des choses. C'est un voyage long qui peut faire mal aux jambes. Et puis, c'est le genre de pays où tu peux avoir des surprises quant au logement ou la nourriture...»

Le(s) joueur(s) manquant(s) : «Il y en a trois : Tom Quintus, Tom Krier et Dan Mauruschatt. Tom (Quintus) est un bon défenseur et je trouve qu'il aurait mérité d'être appelé d'autant que Marzadori, en sélection, n'a pas encore montré la même activité, ni la même présence qu'en club. Krier parce qu'à l'aila droite, il est au-dessus du lot et Dan parce que c'est un pur pivot et qu'à ce poste, on est un peu maigre.»

Les chances de qualification : «La Géorgie, le Luxembourg l'a déjà battue, la grande énigme reste donc l'Italie. Et je ne suis pas sûr que tous ses joueurs soient aussi bons que ceux qui évoluent dans notre championnat (NDLR : Volpi et Serpi). Mais je suis d'avis que le Luxembourg peut le faire. À 70 %.»



THIERRY GILLES (RED BOYS)

LES GROUPES

Géorgie : Gardiens : Z. Tsintsadze, G. Tornjadze, S. Tevzadze. Joueurs de champ : A. Dikhaminija, S. Grishikashvili, G. Gvazava, Z. Abramishvili, K. Rustamov, I. Chikvani, S. Datukashvili, E. Arsenashvili, T. Orjokidze, Z. Simonia, L. Tsitelishvili, R. Chanturia, R. Mskhvidze.

Luxembourg : Gardiens : C. Auger (Käerjeng), S. Moreira (Berchem), I. Pavlovic (Esch). Joueurs de champ : M. Muller, D. Scholten, M. Kohl, S. Marzadori, C. Bock, L. Tomassini (Esch), Y. Hippert (Dudelange), A. Zekan, Y. Hoffmann (Red Boys), J. Hoffmann (Longericher/ALL), T. Wirtz (Dudelange), A. Biel (Berchem), E. Schroeder (Käerjeng).

Arbitres : MM. Sirbu et Suponikov (Moldavie).

Textes : Charles Michel

La Géorgie compte dans ses rangs un arrière droit (Mskhvidze) qui n'était pas là en 2015. Un gaucher qui, d'après ce que j'ai vu, peut faire très, très mal en prenant des tirs à 13 m



Adrian Stot, sélectionneur du Luxembourg.



Max Kohl (oben) ist einer der angeschlagenen Spieler im Luxemburger Aufgebot (Archivbild: Marcel Nickels)

Trotz Fragezeichen nicht chancenlos

HANDBALL Auftakt der EM-Qualifikation heute in Georgien

Carlo Barbaglia

Für Luxemburgs Handball-Nationalmannschaft wird es ab heute wieder ernst. Um 18.00 Uhr Lokalzeit (15.00 Uhr Luxemburger Zeit) bestreitet die FLH-Mannschaft ihr erstes von vier EM-Qualifikationsspielen. Gegner in der Olympic Handball Arena in Tiflis ist Georgien, eine Nation, gegen die man sich durchaus berechnete Siegeschancen ausrechnen darf.

Die Endrunde der übernächsten Europameisterschaft findet erst im Jahr 2020 in Schweden, Norwegen und Österreich statt, bis dahin ist es also noch ein weiter und langer Weg. Luxemburg, im aktuellen EHF-Ranking auf Platz 34, spielt zunächst zusammen mit acht anderen Nationen in einer sogenannten Vorqualifikationsrunde.

Die neun Teams sind in drei Dreiergruppen aufgeteilt, von denen sich jeweils nur der Gruppensieger direkt für die zweite Phase qualifizieren wird. Die sechs restlichen Mannschaften haben allerdings die Möglichkeit, sich noch im Juni bei der European IHF-Trophy ein Ticket für die Gruppenphase zu erkämpfen.

Für dieses Turnier sind mit Andorra, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Großbritannien, Ir-

land, Moldawien und Malta bereits einige Nationen eingeschrieben. Luxemburg will und kann in der Gruppe C mit Georgien (EHF-Ranking: 39) und Italien (32) aber durchaus die direkte Qualifikation für die Gruppenphase schaffen, allerdings haben die Italiener mit zwei Siegen gegen Georgien schon mal vorgelegt. Die „Azzurri“, wo unter anderem die beiden Kärjenger Francesco Volpi und Carlo Sperti im Aufgebot stehen, behielten zweimal relativ problemlos die Oberhand und werden die zwei Spiele zwischen Luxemburg und Georgien sicherlich mit viel Interesse verfolgen.

Luxemburg und Georgien trafen zuletzt Ende April bzw. Anfang Mai 2015, ebenfalls im Rahmen der EM-Qualifikation, aufeinander. Das Hinspiel gewannen die Georgier vor eigenem Publikum knapp mit 17:16, das Rückspiel in der Coque wurde aber eine klare Angelegenheit für die Luxemburger, die sich damals hoch mit 29:20 behaupteten.

Intensive Vorbereitung

Seit rund zwei Wochen absolviert die FLH-Auswahl unter ihrem Trainer Adrian Stot eine intensive Vorbereitung und bestritt vergangene Woche in Düdelingen zwei Testspiele gegen Griechenland. Die erste Partie endete

mit einem Sieg für „Hellas“, tags darauf gelang den Luxemburgern trotz zahlreicher Ausfälle aber die Revanche.

Leider stehen mit Meis, Bardina, Scheid und Herrmann aus unterschiedlichen Ursachen wieder eine ganze Reihe von Spielern für die bevorstehende EM-Quali nicht zur Verfügung, nichtsdestotrotz sollten die „Roten Löwen“ den Gruppensieg nicht aus den Augen verlieren.

„Chance suchen“

„Wir werden unsere Chance suchen und hoffentlich auch nutzen“, sagte der Nationalcoach im Vorfeld und genau das ist die richtige Einstellung. Vor allem die vermeintlichen Ersatzspieler haben im zweiten Aufeinandertreffen gegen Griechenland gezeigt, dass man auf sie zählen kann.

Mit Stammtorwart Chris Auger und Kapitän Christian Bock kehren zudem zwei enorm wichtige Stützen ins Team zurück, allerdings gibt es bei einigen anderen Leistungsträgern noch einige Fragezeichen. Martin Müller, Max Kohl, Alen Zekan und Yann Hoffmann sind allesamt angeschlagen, ob sie heute bzw. in den nächsten Begegnungen spielen können und voll belastbar sind, werden die nächsten Tage zeigen.

Am Montag ist die 21-köpfige Delegation per Bus nach Frankfurt gereist, von dort aus ging es gestern via Istanbul in die georgische Hauptstadt Tiflis weiter. In Georgien stand gestern Abend noch eine Trainingseinheit auf dem Programm.

Geleitet wird das heutige Spiel von einem moldawischen Schiedsrichtergespann.

Livestream www.geohandball.ge

Tironzelli ohne Reisepass

Mit dem jungen und talentierten Jacques Tironzelli sollte eigentlich ein weiterer Linkshänder mit nach Georgien reisen. Wie sich aber kurzfristig herausstellte, ist der Kärjenger nicht im Besitz eines erforderlichen Reisepasses und wird dadurch das Spiel in Tiflis verpassen. Für Tironzelli reiste der junge Düdelinger Yann Hippert mit in die georgische Hauptstadt, Tironzelli steht aber für das Rückspiel am Samstag zur Verfügung.

Im Überblick

Das Aufgebot
Tor: Chris Auger (Kärjenger), Steve Moreira (Berchem), Ivan Pavlovic (Esch)
Feldspieler: Martin Müller, Dany Scholten, Max Kohl, Sacha Marzadori, Christian Bock, Luca Tomassoni (alle Esch), Yann Hippert, Tommy Wirtz (beide HBD), Alen Zekan, Yann Hoffmann (beide Red Boys), Jimmy Hoffmann (Longericher SC/D), Tun Biel (Berchem), Eric Schroeder (Kärjenger)

Die Tabelle der Gruppe C:		
	Sp.	P.
1. Italien	2	4
2. Luxemburg	0	0
3. Georgien	2	0

Bereits gespielt
Georgien - Italien 25:28
Italien - Georgien 26:19

Das weitere Programm
Heute Mittwoch (in Tiflis):
15.00: Georgien - Luxemburg
Samstag, 7. Januar (Coque):
18.00: Luxemburg - Georgien
Mittwoch, 11. Januar (Coque):
19.30: Luxemburg - Italien
Sonntag, 15. Januar (in Syrakus):
16.30: Italien - Luxemburg

Beste Torschützen
Die zwei bislang besten Werfer in der laufenden Vorqualifikationsphase kommen ausgerechnet aus der Luxemburger Gruppe. Der Italiener Dean Turkovic traf in den zwei Begegnungen 17x ins Schwarze, der Georgier Irakli Chikovani 15x. Auf Letzgenannten gilt es heute demnach besonders aufzupassen.

Enes Mahmutovic:
Test bei Aston Villa
S. 20

Darts-WM
Eindrücke aus dem Ally Pally / S. 21

Basketball-Tippspiel:
Der Teilnahmeschein
S. 20



Die Luxemburger Handballer verfolgen nur ein Ziel

Die Nationalmannschaft spielt heute in der EM-Qualifikation gegen Georgien. Für die Gäste aus Luxemburg ist ein Sieg Pflicht.
Seite 36



Streit um Benzinkosten und das Ende einer Zusammenarbeit

Nach drei Monaten ist für Peter van Noord schon Schluss als Basketballcoach der Luxemburger Jugendteams.
Seite 37

Weltmeisterschaften vor der Haustür

In Metz und Trier finden Spiele der Handball-WM der Männer beziehungsweise der Frauen statt

VON LAURENT SCHÜSSLER

Auch wenn die Kandidatur Luxemburgs für die Ausrichtung des „Final Four“ des EHF-Pokals 2017 nicht berücksichtigt wurde, so bietet sich in diesem Jahr den Handballfreunden in der Großregion mit der WM der Männer und der Frauen doch ausreichend Handball der Extraklasse.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Dieses leicht umgewandelte Zitat aus Johann Wolfgang von Goethes Vierzeiler „Erinnerung“ trifft 2017 auf alle einheimischen Handballfreunde zu. In unmittelbarer Nachbarschaft zu Luxemburg finden in diesem Jahr die Weltmeisterschaft der Männer (in Frankreich) und die der Frauen (in Deutschland) statt. Trier und Metz wurden dabei von den jeweiligen Organisationsvorständen als Austragungsorte ausgewählt. In den beiden Städten werden jeweils 15 Vorrundenspiele ausgetragen.

Ab dem 12. Januar in Metz

Bereits am kommenden Mittwoch beginnt in Frankreich die 25. WM der Männer im Handball mit dem Eröffnungsspiel in Paris zwischen dem Gastgeber und Außenseiter Brasilien. Einen Tag später erreicht die WM-Stimmung dann Metz, wenn es um 14 Uhr zur Begegnung zwischen Slowenien und Angola kommt. Am 23. Juni 2016 ergab die Auslosung, dass neben Slowenien und Angola der amtierende Vizeeuropameister Spanien, Island, Mazedonien und Tunesien in dieser Vorrundengruppe stehen.

Die Hauptstadt des Département Moselle, die in einer ersten Phase übrigens nicht als Austragungsort dieser WM angedacht war, erhielt den positiven Bescheid vom französischen Organisationsvorstand im Juni 2014. Bereits 2007 war Metz mit der selben Halle eine der Spielstätten der Frauen-WM. Zehn Jahre später wird in acht französischen Städten gespielt. Alle Spiele der Gruppe B finden in den 2002 eröffneten „Arènes de Metz“ statt, in denen die Handballfrauen aus Metz, aktuell Tabellenführer der höch-



In der Arena Trier wird regelmäßig Handball gespielt. Bei der WM werden die Zuschauerränge aber sicher besser gefüllt sein.

(FOTO: ARENA TRIER)

ten französischen Spielklasse, ihre Heimspiele in der Champions League bestreiten. Die „Arènes“ sind ebenfalls Tennisfreunden ein Begriff, fand doch zwischen 2003 und 2010 das lokale ATP-Turnier in, dieser maximal 5 000 Personen fassenden, Halle statt. Dann machten die Organisatoren einen kurzen Abstecher in den „Parc des Expositions“, 2014 kehrte man aber wieder in die „Arènes“ zurück.

In der Regel finden während der Handball-WM in den „Arènes“ täglich drei Spiele statt, um 14.00 (oder 14.45), 17.45 und 20.45 Uhr. Für alle Spiele in Metz sind noch Tickets erhältlich. Die vermeintlich hochklassigste Begegnung zwischen Spanien und Slowenien findet zum Abschluss der Vorrunde am 19. Januar mit Anpfiff um 20.45 Uhr statt. Nach Abschluss der ersten Gruppenphase ist die Weltmeisterschaft dann für Metz bereits auch wieder beendet.

Frankreich spielt in Trier

Weniger weit fortgeschritten sind die Planungen für die Welttitelkämpfe der Frauen, die zum Jahresende zwischen dem 1. und 17. Dezember zum dritten Mal nach 1965 und 1997 in Deutschland ausgetragen werden. Obwohl bei den Frauen wie auch bei den Männern

24 Nationen teilnehmen, beschränkte man sich in Deutschland auf sechs Spielorte.

Trier ist einer der vier Austragungsorte der Vorrunde und beheimatet – wie Metz bei den Männern – ebenfalls 15 Vorrundenspiele. Die Qualifikation bei den Frauen ist noch nicht abgeschlossen, sodass bisher erst acht Teilnehmer feststehen. Neben drei Vertretern aus Afrika und Gastgeber Deutschland ist dies u. a. auch Frankreich. Bereits jetzt steht fest, dass „Les Bleues“ ihre

fünf Vorrundenspiele (Gruppe A) in der 2003 eröffneten Arena Trier bestreiten werden, die dem Gros der Luxemburger als Heimstätte der Trierer Profi-Basketballer bekannt ist. Nicht in Trier spielen werden die Niederlande, auf deren Präsenz seitens des lokalen Veranstalters gehofft wurde. Die Niederlande wurden vom Weltverband der Gruppe D zugeteilt. Auch in Trier werden täglich drei Spiele stattfinden. Die Anwurfzeiten wurden auf 14 Uhr, 18 Uhr und 20.30 Uhr festgesetzt.

Der Vorverkauf läuft seit dem 27. Oktober des Vorjahres. Die definitive Gruppenauslosung findet allerdings erst Ende Juni statt.

Die Männer in Metz

VORRUNDENGRUPPE B

Am 12. Januar:
14.00: Slowenien – Angola
17.45: Mazedonien – Tunesien
20.45: Spanien – Island
Am 14. Januar:
14.45: Island – Slowenien
17.45: Tunesien – Spanien
20.45: Angola – Mazedonien
Am 15. Januar:
14.45: Island – Tunesien
Am 16. Januar:
17.45: Slowenien – Mazedonien
20.45: Spanien – Angola
Am 17. Januar:
17.45: Slowenien – Tunesien
20.45: Angola – Island
Am 18. Januar:
20.45: Mazedonien – Spanien
Am 19. Januar:
14.00: Tunesien – Angola
17.45: Mazedonien – Island
20.45: Spanien – Slowenien
Informationen und Tickets
www.francehandball2017.com
Les Arènes de Metz, 5, av. Louis le Débonnaire, F-57000 Metz
www.arenas-de-metz.com

Die Frauen in Trier

In Trier finden die Spiele der Vorrundengruppe A statt. Die Gruppenauslosung findet Ende Juni 2017 statt. Die französischen Frauen, die sich bereits qualifiziert haben, sind gesetzt.

Am 2., 3., 5., 7. und 8. Dezember 2017 sind jeweils drei Spiele.
Informationen und Tickets
www.germanyhandball2017.com
Arena Trier, Fort-Worth-Platz 1, D-54292 Trier.
www.arena-trier.de



Blick auf die „Arènes“ in Metz, in denen eine Vorrundengruppe der Handball-WM der Männer ausgetragen wird.

(FOTO: MAURICE FICK)

Ein klares Ziel vor Augen

FLH-Team trifft in der EM-Qualifikation auf Georgien und will den Gruppensieg

VON MARC SCARPELLINI

Heute um 15 Uhr Luxemburger Zeit (18 Uhr Lokalzeit) startet die luxemburgische Handballnationalmannschaft im georgischen Tiflis in die Qualifikation zur Europameisterschaft 2020 in Österreich, Schweden und Norwegen. Der Gruppensieg soll her.

Die Italiener haben sich in der „Luxemburger“ Gruppe in der EM-Qualifikation zwei Mal recht souverän gegen Georgien durchgesetzt (26:19 und 28:25). Deshalb steht das FLH-Team von Trainer Adrian Stot bereits etwas unter Druck, um das erklärte Ziel, den Gruppensieg, zu erreichen. Im Idealfall sollte Luxemburg in Georgien sowie im Rückspiel am kommenden Samstag in der Coque das Feld als Sieger verlassen, um das angestrebte Ziel nicht bereits vor den beiden Duellen mit den Italienern in der kommenden Woche aus den Augen zu verlieren.

Man kennt sich, denn schon in der vergangenen EM-Qualifikation trafen beide Nationen aufeinander. Damals zog Luxemburg auswärts in einer sehr torarmen und wenig ansehnlichen Begegnung mit 16:17 den Kürzeren. Eine strapaziöse Anreise lähmte die Beine und so konnte das FLH-Team erst vier Tage später im Rückspiel beim 29:20-Sieg sein wahres Gesicht zeigen.

Leistungsniveau steigt

Mit einer ähnlichen Leistung will Luxemburg nun auch in Tiflis aufwarten, auch wenn auf beiden Seiten insgesamt sechs Spieler, die noch 2015 auf dem Spielbericht standen, nun nicht mit von der Partie sind. Stellen bei den Georgiern die neuen Akteure eher eine Unbekannte dar, hat der luxemburgische Kader mit Sicherheit keinen großen Qualitätsverlust erlitten. Aufgrund der immer stärkeren und ausgeglicheneren Meisterschaft steigt das Leistungsniveau der einheimischen Spieler kontinuierlich, sodass auch Aus-



Dany Scholten will seine Treffsicherheit unter Beweis stellen.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

fälle immer wieder kompensiert werden können. Mit dem Sieg im Testländerspiel gegen Griechenland haben die Stot-Schützlinge zuletzt eindrucksvoll unterstrichen, wozu sie in der Lage sind.

Systemumstellungen wichtig

Die Systemumstellung beherzigen die Spieler immer besser und so ist man in der Lage, im Angriff und in der Verteidigung den Gegner vor große Probleme zu stellen. Vor allem die sehr agile und of-

fensiv verteidigende 3-2-1-Deckung funktioniert immer besser und ist Voraussetzung für ein gelungenes Angriffsspiel. In der Offensive versuchen die Luxemburger dynamischer und variantenreicher zu agieren und wollen damit nicht mehr abhängig von den Würfeln aus der zweiten Reihe sein.

Da mit Meis und Bardina zwei treffsichere Werfer abgesagt haben und Spieler wie Muller, Kohl und Yann Hoffmann nicht zu hundert Prozent fit sind, braucht man

einen Plan B, den das FLH-Team immer besser umsetzt.

Auch wenn sich Georgien auf seine lautstarken Anhänger verlassen kann, so hält Trainer Stot an seinem Matchplan fest. Die Luxemburger wollen schnell die Initiative ergreifen, um nicht gleich einem Rückstand hinterherzulaufen. „Wir wollen temporeich spielen und die vielleicht in der Abwehr etwas statischen Georgier unter Druck setzen. Unser Ziel ist der erste Gruppenplatz und dem-

entsprechend wollen wir diese erste Partie erfolgreich gestalten“, unterstreicht der Nationaltrainer.

Wer das heutige Spiel verfolgen möchte, kann das im Livestream unter www.geohandball.ge tun.

Luxemburger Aufgebot

Chris Auger (HB Käerjeng), Steve Moreira (Berchem), Ivan Pavlovic (HB Esch) im Tor, Tun Biel (Berchem), Christian Bock (HB Esch), Yann Hippert (HB Düdelingen), Jimmy Hoffmann (Longericher SC/D), Yann Hoffmann (Red Boys), Max Kohl (HB Esch), Sascha Marzadori (HB Esch), Martin Muller (HB Esch), Eric Schroeder (HB Käerjeng), Dany Scholten (HB Esch), Luca Tomassini (HB Esch), Tommy Wirtz (HB Düdelingen), Alen Zekan (Red Boys)

Schiedsrichter: Dorian Sirbu, Valentin Suponcov (MDA)

DREI FRAGEN AN



Eric Schroeder – Für die Luxemburger Handballer wird es heute in Georgien ernst. Will man den anvisierten Gruppensieg auch erreichen, zählt zum Auftakt nur ein Sieg. Dessen ist sich auch Eric Schroeder bewusst. Der 27-jährige Kreisläufer des HB Käerjeng vertraut auf die eigene Stärke.

1 Mit zwei Partien gegen Griechenland hat sich das FLH-Team auf die bevorstehende EM-Qualifikation eingestimmt. Welche Schlüsse konnte man trotz der zahlreichen Ausfälle aus diesen zwei Vergleichen, die mit einem Sieg (22:19) und einer Niederlage (18:23) endeten, ziehen? Ich denke, dass wir viel Selbstvertrauen getankt haben. Vor allem in der Abwehr haben wir uns verbessert und die offensive 3-2-1-Deckung weiter perfektioniert. Die Anzahl der Gegentreffer hat uns dabei auch gezeigt, dass unsere Verteidigung funktioniert und dass wir in diesem Bereich mit einem sehr positiven

Gefühl in die bevorstehenden Partien gehen können. Wir haben es ebenfalls geschafft, im Angriff einen höheren Rhythmus an den Tag zu legen. Wir sind dabei, eine ganz neue Dynamik zu entwickeln. Die beiden Spiele gegen die Griechen haben uns sehr gut getan, auch wenn einige Spieler gefehlt oder sich verletzt haben.

2 Sie sprechen die zahlreichen Ausfälle an. Wie schwierig ist es, immer wieder auf wichtige Stützen verzichten zu müssen? Natürlich will man immer aus dem Vollen schöpfen. Doch ich würde diese Problematik nicht zu

stark thematisieren. In Luxemburg haben wir den Vorteil, dass das Gros der Spieler sehr polyvalent einsetzbar ist. Wenn man bedenkt, dass Spieler wie Tommy (Wirtz) oder Jimmy (Hoffmann) plötzlich als Außenspieler erfolgreich im Rückraum spielen, dann zeigt dies doch unser Potenzial. Wir sind in den vergangenen Monaten viel variabler geworden und können nun verschiedene Ausfälle besser auffangen. Am Ende stehen unter normalen Umständen sowieso immer nur sechs Feldspieler auf dem Platz. Aber natürlich wäre es mit dem gesamten Kader etwas einfacher, wenn man durchwechseln will.

3 Mit Georgien trifft man zum Auftakt der Qualifikation auf einen gut bekannten Gegner. Will man Gruppensieger werden, müssen gegen die Georgier eigentlich zwei Siege her. Ist die

Mannschaft bereit für dieses Unterfangen?

Ich denke, dass wir diesmal im Vergleich zur knappen Niederlage vor zwei Jahren (16:17, Anm. der Red.) keine Entschuldigungen haben. Waren wir damals durch die komplizierte Anreise auf dem Spielfeld nicht in guter Verfassung, dürften wir diesmal unter optimalen Bedingungen antreten. Wir müssen von Beginn an aufs Tempo drücken und unsere physischen Vorteile ausspielen. Georgien verfügt über wenige Alternativen auf der Bank. Dort könnte der Schlüssel zum Erfolg liegen. Wir sollten uns einfach auf unsere Stärken konzentrieren. Wir wollen definitiv zwei Siege einfahren, um dann gegen Italien vor heimischem Publikum den Grundstein zur Qualifikation zu legen.

Interview: Marc Scarpellini

PROGRAMM

EM-QUALIFIKATION – GRUPPE C

Bereits gespielt:
Italien – Georgien 26:19
Georgien – Italien 25:28
Heute:
15.00: Georgien – Luxemburg
Am Samstag:
18.00: Luxemburg – Georgien (Coque)
Am Mittwoch, dem 11. Januar 2017:
19.30: Luxemburg – Italien (Coque)
Am Sonntag, dem 15. Januar 2017:
16.30: Italien – Luxemburg
Klassament: 1. Italien 2 Spiele/4 Punkte (54:44 Tore), 2. Luxemburg 0/0 (0:0 Tore), 3. Georgien 2/0 (44:54 Tore)



Tommy Wirtz steuerte sechs Tore zum Sieg der FLH-Auswahl bei (Archivbild: Marcel Nickels)

Starker Kollektiv-Auftritt

HANDBALL EM-Qualifikation: Georgien - Luxemburg 24:31 (12:11)

Carlo Barbaglia

Der Auftakt in die EM-Qualifikation hätte gestern Nachmittag in der georgischen Hauptstadt Tiflis für die Luxemburger Handballherren nicht besser verlaufen können. Die FLH-Auswahl gewann dank einer starken kollektiven Mannschaftsleistung klar mit 31:24 gegen Georgien.

Vor gut anderthalb Jahren verloren Bock, Müller, Scholten und Co. in Kutaissi im gleichen Wettbewerb und gegen den gleichen Gegner noch mit 16:17, gestern am späten Nachmittag stand aber eine stark verbesserte und hochmotivierte Luxemburger Mannschaft auf dem Platz. Die Anfangsminuten verliefen für die „Roten Löwen“ aber nicht ganz optimal. Bock erzielte zwar den ersten Treffer der Partie, doch nach nicht einmal vier Minuten hatte der Escher schon zwei Zeitstrafen kassiert.

In Unterzahl agierten die Luxemburger im Angriff aber jeweils ohne Torwart und verhinderten, dass die Georgier sich absetzen konnten. Keeper Moreira, der etwas überraschend vor Auger den Vortritt erhielt, erwies sich zu Beginn außerdem als si-

cherer Rückhalt und als Kohl zweimal aus dem Rückraum traf, lagen die Gäste sogar nach neun Minuten wieder knapp mit 4:3 vorne.

Georgien fand gegen die sehr hohe und bewegliche 3-2-1-Deckung zunächst kaum Lösungen und als die Luxemburger Mitte des ersten Abschnitts durch Scholten und Wirtz auch ihre

Gegenstöße verwandelten, sah es nach 18 Minuten beim Spielstand von 6:9 sehr gut aus für die Gäste.

Doch dann schlichen sich einige Leichtsinnsfehler ein und weil Heimkeeper Tevzadze sich ebenfalls als zuverlässiger Schlussmann entpuppte, erzielten die Georgier vier Tore in Folge und prompt musste die FLH-Mannschaft wieder einem Rückstand hinterherlaufen.

„Taktisch klug agiert“

Nach dem Seitenwechsel ging es aber relativ schnell in die andere Richtung. Der Abwehrblock mit Marzadori und seinen Nebenleuten stand immer kompakter, auf Torwart Auger war wie gewohnt Verlass und im Angriff kombinierten die „Roten Löwen“ wie aus einem Guss.

Vor allem die Rückraumspieler erwiesen sich gestern als sehr treffsicher, allen voran Yann Hoffmann, der allein im zweiten Durchgang fünf Tore erzielte. Aber auch Kohl zeigte sich sehr zielstrebig und konnte immer wieder einnetzen.

Als Mitte der zweiten Halbzeit neben Hoffmann, Kohl und Müller auch noch Scholten von seiner Außenposition und auf Ge-

genstoß hin erfolgreich war, wuchs der Vorsprung der Luxemburger zusehends. Von 19:21 zogen die Stot-Schützlinge auf 19:26 davon, die Entscheidung war in der 52. Minute somit vorzeitig zugunsten der Luxemburger gefallen.

Es war einfach beeindruckend, mit welcher Leichtigkeit das FLH-Team in dieser Phase aufspielte und Georgien nicht den Hauch einer Chance ließ. Am Ende fiel der Sieg mit sieben Toren Unterschied unerwartet deutlich aus, Italien hingegen hatte im November nur mit drei Toren in Tiflis gewonnen, was für den weiteren Verlauf dieser EM-Quali natürlich hoffen lässt. Sieben Tore von Müller, sechs Tore von Kohl und Wirtz, fünf Treffer von Y. Hoffmann und Scholten, allein diese Zahlen sagen einiges über die geschlossene Mannschaftsleistung der Luxemburger aus.

Nach Spielende freute sich der Escher Martin Müller verständlicherweise über den Auswärtssieg. „Wir haben diszipliniert und geduldig gespielt, waren auf den Gegner bestens vorbereitet und haben vor allem taktisch klug agiert. Zum Auftakt hätte es nicht besser laufen können“, sagte der beste Luxemburger Torschütze. Zeit zum Ausruhen gibt es für

die FLH-Nationalspieler nicht. Bereits am Samstag kommt es im „Gymnase“ der Coque zum Rückspiel gegen den gleichen Gegner.

Im Überblick

Die Tabelle der Gruppe C:

	Sp.	P.
1. Italien	2	4
2. Luxemburg	1	2
3. Georgien	3	0

Bereits gespielt	
Georgien - Italien	25:28
Italien - Georgien	26:19
Georgien - Luxemburg	24:31

Das weitere Programm	
Samstag, 7. Januar (Coque):	
18.00: Luxemburg - Georgien	
Mittwoch, 11. Januar (Coque):	
19.30: Luxemburg - Italien	
Sonntag, 15. Januar (in Syrakus):	
16.30: Italien - Luxemburg	

Das Aufgebot	
Tor: Chris Auger (Käerjeng), Steve Moreira (Berchem), Ivan Pavlovic (Esch)	

Feldspieler: Martin Müller, Dany Scholten, Max Kohl, Sacha Marzadori, Christian Bock, Luca Tomassini (alle Esch), Yann Hippert, Tommy Wirtz (beide HBD), Alan Zekan, Yann Hoffmann (beide Red Boys), Jimmy Hoffmann (Longericher SC/D), Tun Biel (Berchem), Eric Schroeder (Käerjeng)	
--	--

Leichtathletik:
Die Hallensaison 2017
S. 20

Weltcup-Feeling an der Mosel

Die Strecke der Cyclocross-Landesmeisterschaft / S. 21

Vierschanzentournee:
Tande siegt erneut
S. 22



Frauen und Mannschaftssport – das passt in Luxemburg nicht zusammen

Wenig Mitglieder, wenig Zuschauer, wenig Unterstützung: Frauensport hat einen schweren Stand, aber es gibt Hoffnung.
Seite 26/27



Hitze und Höhe setzen Rallye-Fahrer großen Gefahren aus

Die Rallye Dakar ist dafür bekannt, dass Fahrer an ihre Grenzen gehen müssen. Jetzt geht das Risiko vielen Beteiligten aber zu weit.
Seite 28

DER KOMMENTAR

Vor einer Reise in die Türkei

VON LAURENT SCHÜSSLER

Nach dem jüngsten Anschlag in Istanbul hat die türkische Regierung den Ausnahmezustand erwartungsgemäß um weitere drei Monate verlängert. Er dauert nun bis zum 19. April an. Vom 11. bis 18. Februar findet in Erzurum, einer Stadt in der Osttürkei, das Europäische Olympische Jugendfestival (EYOF) der Wintersportarten statt. Luxemburg beabsichtigt, mit bis zu vier jungen Wintersportlern in die Türkei zu reisen. Die Schweiz, Österreich und Liechtenstein hatten bereits vor dem Anschlag an Silvester entschieden, aus Sicherheitsgründen erstmals in der Geschichte der EYOF keine Delegation nach Ostanatolien zu entsenden. Das luxemburger Außenministerium rät auf seiner Internetpräsenz darüber hinaus, nicht in Länder zu reisen, die politischen Unruhen ausgesetzt sind. Nun ist Erzurum in Kilometern von Istanbul etwa so weit entfernt wie Luxemburg von Rom. Grund zur Panikmache gibt es also nicht. Dennoch muss spätestens jetzt das „Comité olympique et sportif luxembourgeois“ (COSL) definitiv Stellung beziehen. Vor dem tödlichen Attentat in Istanbul wollte man an einer Teilnahme festhalten. Und jetzt?

FOUSSBALL – In der Ehrenpromotion

Esgaio folgt in Bissen auf Martins

Bissen hat einen Nachfolger für Trainer Yvo Martins gefunden, der nach der Hinrunde entlassen wurde. Dessen bisheriger Assistent Silverio Esgaio rückt in die Verantwortung und soll den Abstieg aus der Ehrenpromotion verhindern. Er war bereits in der vergangenen Saison in der 1. Division als Interimstrainer eingespungen. tof/jot

LEICHTATHLETIK – Zehnkampf

Eaton-Ehepaar erklärt gemeinsamen Rücktritt

Der zweimalige Zehnkampf-Olympiasieger Ashton Eaton hat überraschend seinen Rücktritt erklärt. „Danke für die beste Zeit in meinem Leben. Ich höre auf“, teilte der 28 Jahre alte US-Amerikaner gestern Abend via Twitter mit. Eaton hält mit 9 045 Punkten seit 2015 den Weltrekord im Zehnkampf. Auch seine Ehefrau Brianne Theisen-Eaton kündigte auf ihrer gemeinsamen Homepage ihr Karriereende an. Die kanadische Siebenkämpferin hatte bei den Sommerspielen in Rio die Bronzemedaille gewonnen.

Mit Bravour gemeistert

FLH-Team präsentiert sich beim Sieg in Georgien von seiner besten Seite



Martin Muller war einer der Erfolgsgaranten und der beste Werfer des Luxemburger Teams.

(FOTO: YANN HELLERS/LW-ARCHIV)

VON MARC SCARPELLINI

Gelungener Auftakt für die Handball-Nationalmannschaft. Im ersten Gruppenspiel zur Europameisterschaft 2020 hat sich Luxemburg gegen Georgien durchgesetzt. Bereits am Samstag kommt es zum Rückspiel im Gymnase der Coque auf dem Kirchberg.

Erstes Spiel, erster Sieg – und das auswärts in Tiflis. Die luxemburger Handball-Nationalmannschaft hat gestern beim Gruppenspiel zur EM Georgien mit 31:24 besiegt. Am Samstag haben die Luxemburger nun die Chance nach Punkten mit Italien in der Gruppe gleichzuziehen. Nach der gestrigen Vorstellung wird an diesem Vorhaben auch kaum einer zweifeln.

Luxemburg bot über weite Strecken eine sehr starke Vorstellung und bestach vor allem mit einer überzeugenden Mannschaftsleistung. Den Grundstein zum Erfolg legte die FLH-Auswahl in der Verteidigung. Nach der Pause kamen die Georgier mit der aggressiven Deckung der Luxemburger überhaupt nicht mehr zurecht und bissen sich die Zähne aus.

Das Team von Trainer Adrian Stot verteidigte sehr hoch und zwang den Gegner so zu zahlreichen Ballverlusten, die dann in Tempogegenstößen zum Ausbau der Führung verhalfen. Physisch war Luxemburg seinem Gegner klar überlegen und war so in der Lage, das Tempo auch in der Schlussphase hochzuhalten. Nach der Pause gelangen den Gästen 20

Treffer, wobei die Mannschaft im Angriff vor allem von Muller, Hoffmann, Scholten, Kohl und Wirtz getragen wurde, die gemeinsam 29 der insgesamt 31 Tore warfen.

Dabei hätte die Begegnung in der ersten Hälfte auch leicht zu Gunsten der Georgier kippen können. Zwar warf Bock den ersten Treffer der Partie, allerdings verlief der Auftakt für den Spieler des HB Esch äußerst unglücklich. Denn nach nicht einmal vier Minuten hatte der luxemburgische Kapitän für zwei Aktionen (fragwürdige Fouls) bereits zwei Zeitstrafen von den moldawischen Schiedsrichtern erhalten. Doch in der Folge fanden die beiden Unparteiischen ihre Linie und Luxemburg erhielt bis zum Schluss der Partie keine einzige Zeitstrafe mehr.

Überraschende Personalie

Trainer Stot schenkte im Tor zunächst Moreira etwas überraschend das Vertrauen. Der Keeper des HC Berchem hatte mit zwei starken Paraden maßgeblichen Anteil daran, dass Luxemburg nach einer ausgeglichenen Anfangsphase nach elf Minuten mit 6:4 in Führung ging. Nach zwei Ballverlusten konnte Georgien wenig später ausgleichen, ehe Luxemburg nach drei Treffern in Folge durch Scholten und Wirtz (2) ein erstes Break schaffte (6:9, 18').

Dies zwang den georgischen Trainer zu einer Auszeit. Fortan gingen die Gastgeber viel aggressiver zu Werke. Luxemburg wur-

de zu Ballverlusten gezwungen und mit vier Treffern in Serie hatte sich Georgien nach 22 Minuten wieder die Führung zurückerkämpft (10:9). Diesen knappen Vorsprung verteidigten die Gastgeber bis zur Pause, ehe dann zu Beginn der zweiten 30' zwei Akteure der Partie ihren Stempel aufdrückten.

Bis zur 44.' gingen nach dem Seitenwechsel alle acht luxemburger Treffer auf das Konto von Yann Hoffmann (5) und Kohl (3). Beide Spieler waren aus dem Rückraum nicht aufzuhalten und trafen fast nach Belieben. Die Wurfgenauigkeit der beiden trug dazu bei, dass Luxemburg mit 19:17 in Führung ging. Eine Führung, die man in der Schlussphase schließlich ausbauen konnte. Denn nach der Pause leistete sich Luxemburg keine spielerische Auszeit, auch wenn die Anzahl der Ballverluste weiterhin etwas zu hoch war. Am Ende standen insgesamt 24 Ballverluste – eine Zahl, die man im Rückspiel, sowie gegen Italien in der kommenden Woche, verringern muss.

Doch die Georgier konnten diese Schwäche der Gäste nicht nutzen, weil sie selbst kaum noch etwas Konstruktives gegen die starke luxemburgische Deckung ausrichten konnten.

Immer wieder kam Luxemburg in Ballbesitz und schloss seine Aktionen im Angriff kompromisslos ab. So wurde der Vorsprung kontinuierlich auf bis zu acht Treffer ausgebaut, wobei in der Schlussphase Scholten und Muller für das

Gros der Tore verantwortlich waren. Nach dieser Vorstellung kann man sich auf das Rückspiel am Samstag freuen. Die Partie beginnt um 18 Uhr in der Coque in Kirchberg.

Georgien – Luxemburg 24:31 (12:11)

GEORGIEN: Tevzadze (L - 48') und Toronjadze (ab 48') im Tor, Dikhaminjia (2), Grishikasvili, Abramishvili, Rustamov (1), Chikovan (8/2), Kbi-lashvili (3), Mikava, Orjonikidze (6), Simonia, Tselishvili (2), Chanturia (2), Gogava

LUXEMBURG: Moreira (L - 22'), Auger (ab 22') und Pavlovic (bei einem Siebenmeter) im Tor, Muller (7), Scholten (5), Kohl (6), Marzadori, Zekan, Jimmy Hoffmann, Bock (2), Wirtz (6/4), Schroeder, Tomassini, Biel, Yann Hoffmann (5)

Siebenmeter: Georgien 2/2, Luxemburg 4/5

Zeitstrafen: Tselishvili (2), Rustamov (2) (Georgien), Bock (2) (Luxemburg)

Besondere Vorkommnisse: Luxemburg musste ohne Bardina und Meis, die nicht zur Verfügung standen, antreten. Bereits nach vier Minuten hatte sich Bock seine beiden Zeitstrafen eingehandelt.

Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 4:4, 15' 6:7, 20' 8:9, 25' 11:10, 35' 14:14, 40' 16:17, 45' 18:20, 50' 19:24, 55' 21:28

Maximaler Vorsprung: Georgien +2, Luxemburg +8

Schiedsrichter: Sirbu, Suponicov (MDA)

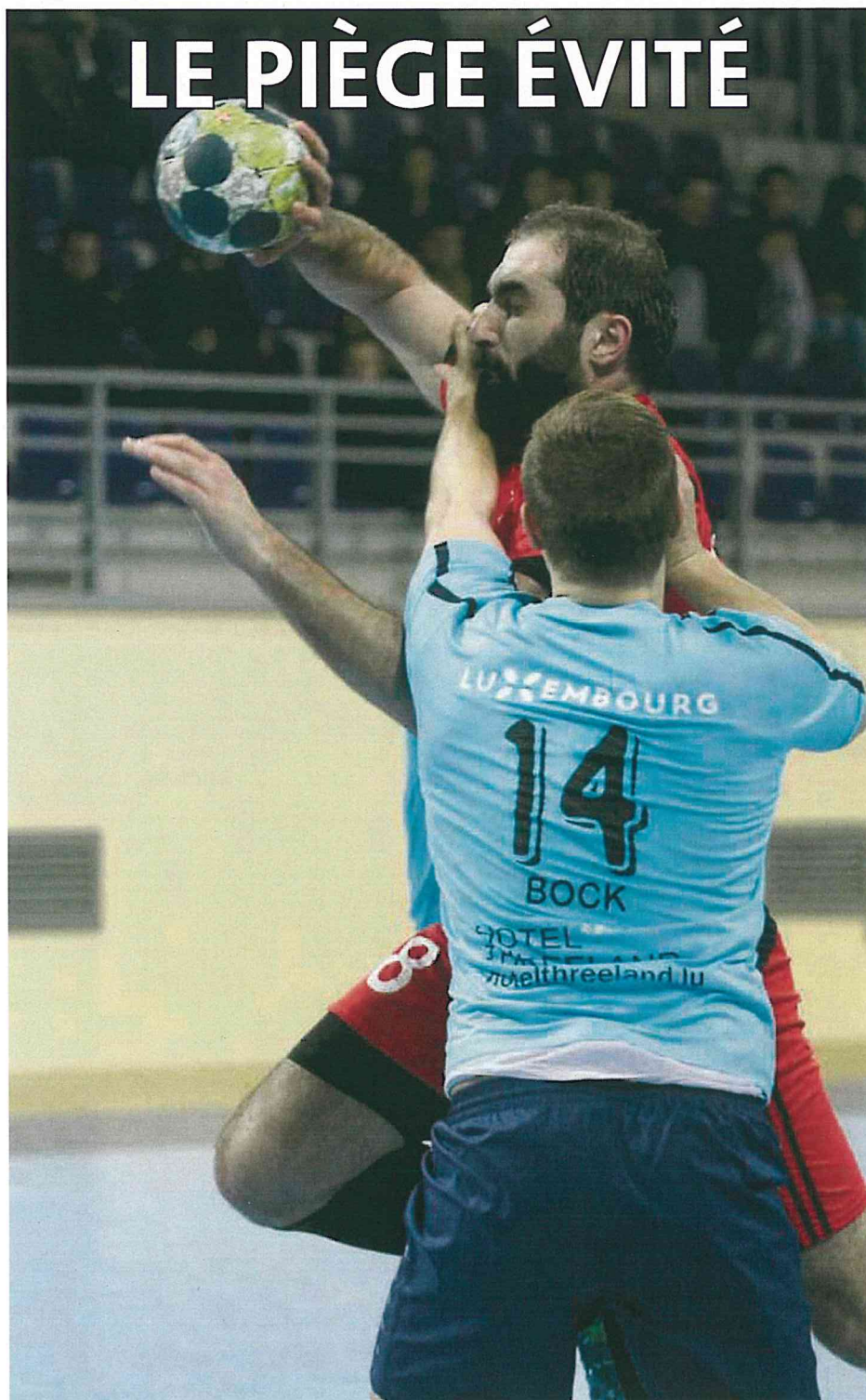
Zuschauer: 300 (laut EHF-Angaben)

Les Sports

CYCLISME
REICHLING Y VA
POUR GAGNER
Lire en page 22



LE PIÈGE ÉVITÉ



Christian Bock et le Luxembourg ont bien lancé leur campagne de qualification pour l'Euro-2020 en allant s'imposer hier à Tbilissi contre la Géorgie (24-31).
Lire en page 21

FOOTBALL
Metz va être
enfin fixé



Ce soir, la commission de la Ligue nationale de football française se prononcera sur les incidents qui ont conduit au report de la rencontre Metz-Lyon. Le club messin risque gros.
Lire en page 20

ATHLÉTISME
Le décathlon
perd son roi

L'Américain Ashton Eaton, double champion olympique et recordman du monde, a annoncé, hier, qu'il prenait sa retraite en même temps que sa femme, l'heptathlète Brianne Theisen-Eaton.
Lire en page 28

SKI
Choc au sommet
à Zagreb



La Coupe du monde masculine reprend, à Zagreb, avec au programme un slalom qui mettra notamment aux prises les deux rois de la spécialité : l'Autrichien Marcel Hirscher (photo) et le Norvégien Henrik Kristoffersen.
Lire en page 23

TENNIS
Wawrinka,
solide

Le Suisse Stan Wawrinka s'est hissé en quarts de finale du tournoi de Brisbane en dominant en deux manches le Serbe Victor Troicki. En demi-finales, il affrontera le Britannique Kyle Edmund.
Lire en page 23

Première marche franchie

EURO-2020 (QUALIFICATIONS) Le Luxembourg a soigné son entrée en lice, hier à Tbilissi, en disposant logiquement de la Géorgie (24-31), l'adversaire le plus faible de son groupe.

C'est à plus de 3 000 kilomètres (à vol d'oiseau) que le Luxembourg a débuté victorieusement sa campagne de qualification. Samedi, à la maison, il devra confirmer ce succès contre la Géorgie.

De notre journaliste
Charles Michel

Gagner ici, ce n'est pas un exploit! Hier, quelques minutes seulement après le coup de sifflet final, Dominique Gradoux, directeur technique national, remet à sa manière, subtilement donc, l'église au milieu du village et fait taire sceptiques et critiques qui ne croient pas ou oseraient douter de cette sélection. De sa qualité ou de sa capacité à atteindre la phase de poules des qualifications de cet Euro-2020. Là même où les grandes nations du handball font leur entrée. Pour cela, il lui faudra, au soir du 15 janvier, finir en tête du groupe C dans lequel figurent la Géorgie et l'Italie.

Hier donc, en s'imposant à Tbilissi, le Luxembourg n'a pas fait un pas décisif vers la qualification, mais un pas important. Important dans la mesure où il ne pouvait se permettre de perdre des points face à la formation la plus faible de son groupe contre qui l'Italie avait fait le plein début novembre. Et en cela, cette victoire peut être considérée, comme l'estime du reste Gradoux, «intéressante pour le moral» d'un groupe paraît-il sûr de sa force. «Le staff et les joueurs n'ont jamais douté de l'issue de la rencontre, glisse le technicien français. Pourquoi? Parce que leur entraîneur (Adrian Stot) avait parfaitement analysé le jeu adverse et leur avait donné toutes les solutions qu'ils ont su utiliser grâce à leurs compétences technico-tactiques...»

Une défense fermée à double tour

Des clés, Bock et les siens en avaient un jeu complet. De quoi s'ouvrir bien des portes mais, aussi et surtout, de quoi fermer les leurs. Car ce succès s'est construit sur l'incapacité des Géorgiens à pénétrer le rideau défensif luxembourgeois que l'on vit défendre en 5-1 ou 3-2-1 comme lors de cette 38^e minute où les Géorgiens viennent littéralement s'écraser tel le ressac sur les rochers. À moins que ce ne soit l'inverse... Bref, dans la foulée, le Luxembourg fait un trou (16-18, 41^e) avant de le creuser davantage (19-22, 48^e).

Privée pour blessure de Rati Mskhvidze, arrière droit dont se méfie terriblement Adrian Stot, la Géorgie n'a tiré que 33 fois sur la cage occupée

successivement par Morcira, Auger et Pavlovic, auteurs à eux trois de seulement neuf arrêts. Une statistique reflétant également le manque de créativité d'un adversaire qui rentra tout de même avec une longueur d'avance à la pause (12-11) après en avoir compté trois de retard (6-9, 18^e). Mais en seconde période, Yann Hoffmann, entré en jeu à la 22^e minute, donne la pleine mesure de son potentiel tant dans la finition (5/6) qu'à la distribution, comme ces quelques caviars offerts à Scholten sur contre-attaque.

Hier, le Luxembourg a fait la première moitié d'un chemin qu'il devra boucler samedi à la Coque. Et ce avant d'entamer la dernière ligne droite contre l'Italie.



Tommy Wirtz et ses équipiers ont muselé des Géorgiens en mal d'inspiration.

GÉORGIE - LUXEMBOURG 24-31 (12-11)

Palais des sports de Tbilissi. Arbitrage de MM. Sirbu et Suponicov. 300 spectateurs.

GÉORGIE : Tsvadze (1^{re}-58^e, 9 arrêts/dont 1 penalty/32 tirs) puis Toronladze (58-60^e, 0 arrêt/8), Dikhaminija 2/4, Grishikashvili 0/1, Abramishvili 0/0, Rustamov 1/1, Chikvaneli 8/8, Khilashvili 3/5, Mikava 0/0, Orjonikidze 6/13, Simonia 0/0, Tsitelishvili 2/4, Chanturia 2/6, Gogava 0/0.
Deux minutes : Tsitelishvili (10^e, 33^e), Rustamov (30^e, 60^e).
Penalties : 2/2.

LUXEMBOURG : Morcira (1^{re}-27^e, 2 arrêts/13 tirs) puis Auger (27-58^e, 6 arrêts/19 tirs) puis Pavlovic (58-60^e, 1 arrêt/1 tir), Müller 7/9, Scholten 5/7, Kohl 6/11, J. Hoffmann 0/0, Y. Hoffmann 5/6, Bock 2/2, Wirtz 6/9 (dont 4/5 sur penalties), Schroeder 0/1, Marzadori 0/0, Tomassini 0/0, Biel 0/0.

Deux minutes : Bock (2^e et 4^e).

Penalties : 4/5.

Évolution du score : 5^e 2-2; 10^e 4-4; 15^e 6-7; 20^e 9-9; 25^e 11-10; 35^e 14-14; 40^e 16-17; 45^e 18-20; 50^e 19-25; 55^e 21-29.

LES RÉSULTATS

Hier
Géorgie - Luxembourg..... 24-31

Samedi
18 h : Luxembourg - Géorgie

Mercredi 11 janvier
19 h 30 : Luxembourg - Italie

Dimanche 15 janvier
16 h 30 : Italie - Luxembourg

Déjà joués
Italie - Géorgie..... 26-19
Géorgie - Italie..... 25-28

Classement
1. Italie..... 4 (2;+10)
2. Luxembourg..... 2 (1;+7)
3. Géorgie..... 0 (3;-17)

Le lien avec la Finlande

LES QUESTIONS DU MATCH Le Luxembourg a obtenu son deuxième succès d'affilée en compétition officielle. Une rareté.

DEPUIS QUAND LE LUXEMBOURG N'A PAS GAGNÉ UN MATCH?

La question est vraiment mal posée et la laisserait supposer que cela fait un bail que la sélection d'Adrian Stot est en quête d'un résultat positif en compétition officielle. Or ce succès en Géorgie est le... deuxième d'affilée après celui enregistré le 9 avril dernier en Finlande (27-29) lors du match retour du barrage de l'Euro-2018. Chose qui n'était jamais arrivée lors des dix précédentes campagnes!

LA DERNIÈRE FOIS QUE LE LUXEMBOURG A MARQUÉ PLUS DE 30 BUTS?

L'une des principales satisfactions, hier à Tbilissi, était d'avoir fermé la boutique. Avec 24 buts encaissés, les Luxembourgeois peuvent, dans l'absolu, se montrer satisfaits de leur prestation. Mais ce que l'on retiendra aussi c'est que la sélection a

passé la barre des 30 buts inscrits. Une performance pas si fréquente et qui mérite donc d'être soulignée. La dernière fois, c'était le 30 octobre 2013 lors de la défaite à domicile face à l'Ukraine (34-38) lors des qualifications du Mondial-2015.

LA DOUBLE EXCLUSION DE BOCK A-T-ELLE EU DES CONSÉQUENCES?

La rencontre n'avait pas débuté depuis quatre minutes que Christian Bock, qui avait ouvert le compte du Luxembourg (0-1), était invité par les arbitres moldaves à se rasseoir pour la deuxième fois sur le banc. Cette épée de Damoclès au-dessus de sa tête,

l'Eschois a évidemment poussé Adrian Stot à revoir sa copie afin de le ménager. Mais, heureusement, sans conséquences négatives. À noter que ce sont les deux seules exclusions temporaires dont le Luxembourg écoperait de toute la rencontre.

LES LUXEMBOURGEAIS ÉTAIENT-ILS PLUS FRAIS PHYSIQUEMENT?

Aussi étrange que cela puisse paraître, mais malgré les dix heures de voyage qu'ils se sont collées dans la journée de mardi, Max Kohl et les siens sont apparus plus frais que des Géorgiens, certes costauds, mais manquant de mobilité. C. M.



Dames : Malesevich comme premier sélectionneur?

Ce soir (19 h 30), à l'hôtel Threeland de Pétange, la FLH organise une conférence de presse où plusieurs sujets seront abordés. Cela ira des qualifications de l'Euro-2020 au tirage au sort des demi-finales de la Coupe de Luxembourg en passant par la présentation des nouveaux sponsors et des équipements tout neufs. On parlera également de handball féminin, puisque sera dévoilé le nom du candidat retenu comme sélectionneur. Si bien des noms circulent (Hoffmann, Ley, Scheuren), il semblerait néanmoins que la piste la plus sérieuse soit celle qui mène à Nikola Malesevich. Rappelons

que l'actuel entraîneur de Dudelange - il vient de reprendre l'équipe après le départ d'Erny Hoffmann - ne cachait pas son désir de s'investir dans le projet d'une sélection dames, comme l'intéressé le confirmait du reste dans notre édition du 17 décembre : «J'aimerais bien reprendre cette équipe». Une motivation doublée de quelques diplômes qui pourraient faire pencher la décision de la fédération en sa faveur. Confirmation, ou non, ce soir.



Volley-Ball : Wiesbaden chute

Une semaine après s'être imposé chez le leader, le VC Wiesbaden d'Annalena Mach n'a pas réussi à confirmer hier soir lors de la 12^e journée de Bundesliga. En effet, Wiesbaden s'est incliné 0-3 contre un mal classé, Suhl (20-25, 24-26, 22-25). La Luxembourgeoise, entrée en jeu au premier et deuxième set, a inscrit un point.



Eibar n'a pas beaucoup de moyens, mais a des idées...

Eibar, un autre football est possible

ESPAGNE Le club basque est la véritable sensation cette saison dans une Liga où ce petit club détonne au milieu des géants.

Un stade d'à peine 6 200 places surplombé par des barres d'immeubles, mais seulement cinq points de retard sur l'Atlético de Griezmann : bienvenue à Eibar, petite ville du Pays basque espagnol, qui prouve crânement qu'un autre football est possible.

Dans son antre d'Ipurua, la devise est inscrite - en anglais - en haut de la tribune : «another football is possible». Mais «avec peu d'argent, Eibar a fait beaucoup de choses» car «on a beaucoup de cœur», lance, plein de fierté, José Carlos Castañeda Aguirre, président de La Casa Cantabria, repaire enflammé des «socios». L'endroit est niché près du stade, soit sous les piliers de l'autoroute suspendue qui traverse cette modeste cité de 27 000 habitants, située à mi-chemin entre Bilbao et Saint-Sébastien.

Après de nombreuses années en deuxième et troisième divisions, Eibar a entamé son aventure en Liga en 2014. Avec à l'époque un budget de 18 millions d'euros, l'un des plus maigres de la première division es-

pagnole dans laquelle règnent le Real Madrid de Cristiano Ronaldo (630 millions de budget en 2016/2017) et le Barça de Lionel Messi (695 millions).

S'il a depuis grimpé à 32 millions la saison dernière et à 43 cette saison grâce aux droits télé, il reste le 17^e de Liga. Et pourtant, à l'heure de recevoir l'Atlético Madrid d'Antoine Griezmann, demain, Eibar est 8^e au classement, deux places derrière les «Colchoneros».

«Club travailleur» contre Football Leaks

«Une situation dont il faut profiter», résume l'entraîneur José Luis Mendilibar en louant les valeurs d'un «petit club travailleur». Une anomalie loin du football business, de ses montagnes de dettes et de ses montages financiers vers les paradis fiscaux révélés par les Football Leaks. Des principes qui font corps avec une ville industrielle autrefois florissante grâce à ses fabrications d'armes, qui ont donné son surnom à l'équipe («los Armeros», les armuriers).

À une demi-heure d'Eibar, au centre d'entraînement d'Aizabalpe dont les murs sont tagués de slogans de la jeunesse nationaliste basque, le standing est sommaire mais les joueurs enthousiastes. Comme le Français Florian Lejeune (25 ans), arrivé cet été en provenance de Gêrone (D2 espagnole) où il a rebondi après des années difficiles. «Eibar, c'est un petit club qui a des valeurs. C'est une vraie famille, on s'y sent tout de suite bien dans sa peau et quand on est bien dans sa peau, on est bien dans les jambes».

Assure le défenseur, impatient de recroiser «Gritz» qu'il avait côtoyé en équipe de France des moins de 20 ans. Et c'est surtout «un club sérieux qui est en train de monter de belles choses, qui est stable et qui gère bien l'argent».

Principal fait d'armes cette saison d'Eibar, «los Armeros» ont arraché le nul au stade Santiago-Bernabeu (1-1) face au Real Madrid début octobre. «Voir une équipe d'une petite ville comme celle-ci jouer contre la meilleure équipe du monde et faire un nul démontre qu'un autre football est possible», s'enthousiasme Alex Aranzabal, 42 ans, qui était président du club jusqu'à la fin de la saison dernière.

«Quasiment tout ce que nous avons fait est différent de ce à quoi le monde du football est habitué. Normalement, dans le football, les gens cherchent des résultats à court terme. Le modèle d'Eibar n'est pas un modèle à court terme, mais un modèle solide qui veut bâtir un projet fort mais qui a besoin de temps», souligne-t-il.

Et pour cet économiste et chef d'entreprise, la stabilité financière d'Eibar a pris pour engagement il y a plusieurs années de ne pas s'endetter - est la plus grande force du club déteu par plus de 11 000 petits actionnaires. La preuve irréfutable lui en a été apportée lorsque Eibar a pu se maintenir en Liga en 2015 grâce à la relégation administrative d'Elche, exsangue financièrement. «Je suis sûr que ce que nous avons fait à Eibar est possible ailleurs en Espagne mais aussi en France, en Allemagne ou en Angleterre», s'enthousiasme-t-il. Foi d'Eibar.

Eibar a le sens du buzz

À Eibar, on n'a pas de grands moyens, mais on a le sens du buzz viral. Il l'a montré en 2014 en récoltant via une opération de crowdfunding baptisée «Defiende al Eibar» la somme de 1,7 million d'euros. Une manne nécessaire pour mettre le capital social du club, qui n'était que d'environ 400 000 euros, en conformité avec celui exigé pour évoluer en professionnel. Et éviter ainsi une relégation administrative. «Nous avons construit un «story-telling» et avons été capables de vendre des actions du club dans 69 pays, en Chine, en Russie, aux États-Unis, au Mexique, en Argentine ou même à Singapour, au Kazakhstan, en Israël et au Liban», explique l'ancien président du club Alex Aranzabal, à l'origine de cette opération. Récemment, comme les conférences de presse du club n'amènent pas des foules de journalistes, le club a fait parler de lui sur les réseaux sociaux avec un beau buzz : interruption d'un point presse avec évacuation du coach José Luis Mendilibar par des employés endossant des combinaisons anti-contamination. Un mystérieux virus qui était en réalité l'illustration d'une campagne d'abonnements placardée sur tous les murs de la ville et baptisée «le virus Eibar se propage».

Malesev, comme de bien entendu

HANDBALL L'équipe nationale dames tient son sélectionneur.

Du suspense concernant le nom du futur sélectionneur de l'équipe nationale dames, il ne reste rien lorsque Romain Schockmel, le président de la FLH, ouvre la conférence de presse, hier. Le site internet du *Luxemburger Wort* ayant confirmé, un peu plus tôt, l'information parue dans notre édition d'hier et donc le nom de l'heureux élu : Nikola Malesev.

Entraîneur de l'équipe féminine de Dudelange mais aussi masculine messieurs depuis le départ mi-décembre d'Erny Hoffmann, Nikola Malesev (41 ans) vient de se voir donc confier une troisième casquette. Dans les prochains mois, il se déstera de l'une d'entre elles. Reste encore à savoir laquelle. «Ce n'est pas encore le moment d'en parler, avec le club, on prendra une décision à la fin de la saison», déclare-t-il conscient qu'au HBD son avenir se dessinera aussi en fonction des résultats qu'il obtiendra avec les deux formations d'ici la fin de la saison.

«En U13, deux équipes au Luxembourg»

Quant à sa motivation, Nikola Malesev évoque l'attractivité du poste de sélectionneur, mais aussi le chanter qui lui fait face. «Il y a beaucoup, beaucoup de choses à faire», déclare celui qui s'est déjà attelé à dresser une liste de 25 joueuses. «Il m'en faut encore cinq avant de procéder, au fil des rassemblements prévus durant cette année 2017, à une sélection de 18 joueuses». Une liste dont la moyenne d'âge devrait être assez basse...

Malesev a été engagé pour remplir une mission dont on ne connaît pas encore précisément les contours. Ou, du moins, les échéances. Ainsi, il est question de «préparer et

construire une sélection en vue de disputer des préqualifications d'un championnat d'Europe ou d'un Mondial en 2018 ou 2019...» Une incertitude s'expliquant par une base plus que restreinte. «En U13, il n'y a que deux équipes au Luxembourg», déclare un Nikola Malesev désireux de mettre en place dans les prochains mois un «projet de formation avec les clubs». Mais aussi de promouvoir le handball féminin. D'ailleurs, à ce sujet, il semblerait que la fédération songe à utiliser le Mondial qui se déroulera en décembre prochain en Allemagne pour attirer le temps d'une journée l'équipe de France championne olympique à la Coque. Reste encore à définir dans quel contexte...

Coupe : choc Esch - Red Boys

Hier soir, la conférence de presse organisée à l'hôtel Three-land de Pétange a vu la température ambiante monter de quelques degrés lors du tirage au sort des demi-finales de Coupe de Luxembourg. Et ce, plus précisément lorsque Francine Closener, la secrétaire d'État à l'Économie, a désigné les Red Boys comme adversaires du HB Esch. Une véritable finale avant la lettre.

Coupe de Luxembourg (1/2 finale)

Messieurs (1^{er} mars)
18 h 30 : Berchem - Schifflange
20 h 30 : Esch - Red Boys
Dames (2 mars)
18 h 30 : Dudelange - Museldall
20 h 30 : Diekirch - Käerjeng



Espagne 17^e journée

Aujourd'hui

20 h 45 : Espanyol - La Corogne

Demain

13 h : Real Madrid - Grenade

16 h 15 : Eibar - Atlético Madrid

18 h 30 : Las Palmas - Gijón

20 h 45 : Real Sociedad - Séville FC

Dimanche

12 h : Athletic Bilbao - Alaves

16 h 15 : Betis Séville - Leganes

18 h 30 : Celta Vigo - Malaga

20 h 45 : Villarreal - FC Barcelone

Lundi

20 h 45 : Osasuna - Valence

Classement

1. Real Madrid	37 (15;+26)
2. FC Barcelone	34 (16;+25)
3. FC Séville	33 (16;+11)
4. Villarreal	29 (16;+14)
5. Real Sociedad	29 (16;+7)
6. Atlético Madrid	28 (16;+15)
7. Athletic Bilbao	26 (16;+3)
8. Eibar	23 (16;+2)
9. Espanyol	22 (16;-2)
10. Las Palmas	21 (16;+2)
11. Malaga	21 (16;-1)
12. Alaves	21 (16;-2)
13. Celta Vigo	21 (16;-6)
14. Betis Séville	18 (16;-11)
15. La Corogne	16 (16;-5)
16. Leganes	16 (16;-14)
17. Valence CF	12 (15;-8)
18. Sporting Gijón	12 (16;-16)
19. Grenade	9 (16;-19)
20. Osasuna	7 (16;-21)



Nikola Malesev (à g.) a sacrifié à la traditionnelle immortalisation de la signature de contrat...

Der dreifache Trainer

Malesevic als Coach der neuen Frauen-Nationalmannschaft vorgestellt

VON MARC SCARPELLINI

Auf Nikola Malesevic warten in den kommenden Monaten große Herausforderungen. Gestern wurde er als neuer Trainer des neu gegründeten Frauen-Handball-Nationalteams vorgestellt. Auf den Franzosen kommt jetzt erst einmal eine Dreifach-Belastung zu.

Nikola Malesevic heißt der neue Handballnationaltrainer der Frauen. Auch wenn es immer noch viele Fragen bezüglich der zukünftigen Auswahl gibt, so ist mit dem 41-jährigen Franzosen zumindest der Posten des Trainers definitiv besetzt. Dies teilte die FLH gestern Abend offiziell auf einer Pressekonzferenz mit.

Momentan fungiert Malesevic in einer Doppelfunktion als Trainer beim HB Düdelingen. Bereits seit der Saison 2014/2015 steht der ehemalige Profi an der Spitze der erfolgreichen Frauenmannschaft. Nach dem Rücktritt von Erny Hoffmann hat er im vergangenen Dezember auch die Männermannschaft übernommen. Diese neue Dreier-Funktion wird aber im Juni kommenden Jahres enden, denn der Nationaltrainer wird dann beim HBD eine Aufgabe niederlegen.

Nun wird Malesevic also diese Trainerstelle beim Verband übernehmen, auch wenn es noch Monate dauern wird, bis die Mannschaft ihre erste Partie bestreiten wird. Dass nun eine beachtliche Aufgabe bevorsteht, dessen ist sich der Trainer des neu gegründeten Teams bewusst. „Natürlich ist dies eine große Herausforderung, auf die ich mich sehr freue“, meint der 41-jährige. „Ich bin seit über 20 Jahren im Handballsport involviert und habe seit meiner Übernahme des Trainerpostens bei den Frauen des HBD große Lust ver-



Nikola Malesevic will helfen, die „vorhandenen Schwächen im Handball hierzulande zu verbessern.“ (FOTO: FERNAND KONNEN)

spürt, die vorhandenen Schwächen im Handball hierzulande zu verbessern. Deshalb war dieses Projekt sehr interessant für mich“, erklärt Malesevic seine Motivation für diesen Posten.

Der Vertrag läuft zunächst über drei Jahre. Wann die erste Partie bestritten werden kann, steht aber noch in den Sternen. Ein exaktes Datum gibt es noch nicht, als Fernziel hat man aber eine Teilnahme

an einer Vorqualifikation für eine EM oder WM im Jahr 2018 oder 2019. „Ich habe bislang eine Liste von 25 Spielerinnen zusammen gestellt, fünf weitere möchte ich noch hinzufügen. Im Februar ist ein erstes Treffen geplant, dem drei weitere in diesem Jahr folgen werden. Das Ziel ist es, am Ende die Liste auf 18 Spielerinnen zu kürzen.“ Malesevic wird ebenfalls den U19-Kader übernehmen.

Des Weiteren wurden gestern Abend sechs neue Sponsoren vorgestellt.

Pokal-Auslosung des Final Four

Ein vorgezogenes Endspiel

Im Rahmen der gestrigen Pressekonzferenz wurde auch das Final Four der Coupe de Luxembourg ausgelost. Als Glücksfee fungierte Staatssekretärin Francine Closener, die sich bei den Männern zumindest in Berchem Freunde machte. Das Team aus dem Roeserbann trifft nämlich auf Außenseiter Schifflingen. Das bedeutet, dass es mit dem Duell zwischen dem HB Esch und den Red Boys zu einem vorgezogenen Endspiel kommt. Die beiden Halbfinalspiele der Männer werden am 1. März im Gymnase der Coque ausgetragen. Einen Tag später kämpfen die Frauen um den Einzug in das Endspiel. Hier treffen im Halbfinale der HB Düdelingen und der HB Museldall sowie Diekirch und Käerjeng aufeinander. ms

Halbfinale Herren 1. März:
18.30: Berchem – Schifflingen
20.30: HB Esch – Red Boys

Halbfinale Frauen, 2. März:
18.30: HB Düdelingen – HB Museldall
20.30: Diekirch – HB Käerjeng

Eaton: „Ich habe alles für den Zehnkampf gegeben“

Der beste „Supermann“ der Leichtathletik-Geschichte kann rechtzeitig loslassen

Zum Ende einer großartigen Karriere schreibt Ashton Eaton in seiner Rücktrittserklärung: „Meiner Mom: Danke, dass du immer daran geglaubt hast, ich könne Supermann sein.“ Genau das war der 28-jährige US-Amerikaner in der Leichtathletik: Weltrekordler, zweimaliger Olympiasieger und zweimaliger Weltmeister im Zehnkampf – es gab keinen vielseitigeren Sportler. Die Aura und das Vermarktungstalent eines Usain Bolt oder früher Daley Thompson hatte Eaton nicht. Und seine auf zwei Tage verteilten zehn Disziplinen passen ohnehin kaum in diese Zeit, in der das Fernsehen auf Höhepunkte fixiert ist.

Zusammen mit seiner Ehefrau Brianne Theisen-Eaton tritt der 9 045-Punkte-Mann Eaton nun überraschend zurück. „To Brianne: Ich habe noch nie jemand so lange auf so einem hohen Niveau gesehen. Ich liebe dich“, schreibt der „König der Athleten“ und beendet seine Erklärung mit den Worten: „What now?“ – Was kommt nun?

Eaton hatte im Sommer mit dem olympischen Rekord von 8 893

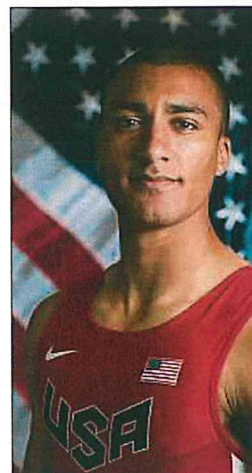
Punkten erneut Gold gewonnen. Hallen-Weltmeisterin Theisen-Eaton hatte Bronze geholt, der ganz große Freiluft-Titel blieb ihr verwehrt. Sie sei nach der vergangenen Saison mental erschöpft, schreibt die 28-jährige Kanadierin. Das Feuer, der Ehrgeiz, die Ziele, die sie beide angetrieben hätten, seien nun erloschen.

Keine sportlichen Ziele mehr

„Ich habe alles für den Zehnkampf gegeben. Ich tat, was ich konnte. Danke für die beste Zeit in meinem Leben. Ich höre auf“, teilt Eaton mit. „Ehrlich gesagt gibt es nicht mehr viel, was ich im Sport machen will.“

Ashton Eaton und Brianne Theisen-Eaton hatten sich an der Universität von Oregon als Teenager kennengelernt und sind seit Juli 2013 verheiratet. Er fing erst mit 18 Jahren mit dem Zehnkampf an. Mit 13 hatte er erstmals den Begriff „Decathlon“ gelesen – in einem Zeitungsartikel über den damaligen Weltrekordler Roman Sebrle. Der Tscheche hatte 2001 im ös-

terreichischen Götzis als Erster die 9 000-Punkte-Marke übertroffen (9 026). Elf Jahre später schaffte



Ashton Eaton hinterlässt eine große Lücke. (FOTO: AFP)

Eaton 9 039 Zähler, 2015 bei seinem WM-Triumph in Peking gar 9 045.

Dabei hatte Eaton, das Multitalent, nicht nur als Leichtathlet Erfolg: Der studierte Psychologe besitzt den schwarzen Gürtel im Taekwondo, er spielte früher wie sein Vater und sein Opa erfolgreich Football und probierte sich zudem im Basketball und Fußball.

Neider gab es kaum, im Gegenteil. Trotz seiner Ausnahmestellung war Eaton unglaublich beliebt unter den Zehnkämpfern. „Er ist der Größte aller Zeiten“, sagte etwa der WM-Dritte Rico Freimuth (D) einmal.

Eatons große Stärke war seine unglaubliche Explosivität. Er hat nicht das Format eines Schrankis, auch wenn sein Körper definiert und austrainiert ist. Seine großen Stärken waren woanders zu finden: Eaton war der Schnellste unter den Zehnkämpfern, technisch stark und mit einem enormen Bewegungstalent begnadet. Eatons Zehnkampf-Laufbahn ist nun beendet. Die Legende des „Königs der Athleten“ bleibt bestehen. dpa

RALLYE – In Dakar

Despres sichert sich doppelte Führung

Cyril Despres (F) hat bei der Rallye Dakar seinen ersten Etappensieg am Steuer eines Autos gefeiert und damit gleich die Führung in der Gesamtwertung übernommen. Der Peugeot-Pilot, schon fünf Mal Sieger der Motorrad-Konkurrenz, gewann gestern nach 521 km und 4.22'55". Mikko Hirvonen (FIN, Mini) landete auf Platz zwei mit knapp 11" Rückstand. Dritter wurde Nani Roma (E, Toyota). In der Gesamtwertung hat Despres nun 4'08" Vorsprung auf dem zuvor führenden Stéphane Peterhansel (F). Hirvonen verbesserte sich auf den dritten Platz. Derweil wird die Rallye Dakar von nun an ohne zwei ihrer prominentesten Starter über die Bühne gehen. Der zweimalige Gesamtsieger Nasser Al-Attiyah (QAT) musste wegen eines Schadens an seinem Toyota aufgeben. Bei den Motorrädern brach sich Titelverteidiger Toby Price (AUS) bei einem Sturz den linken Oberschenkel. Spitzenreiter bleibt der Tagessieger Joan Barreda (E) auf einer Honda. Heute führt die fünfte der insgesamt zwölf Etappen durch Bolivien.

VARIA – „Calendrier du sport-loisir“

Online-Ausgabe ab sofort abrufbar

Das Sportministerium hat für das Jahr 2017 den „Calendrier du sport-loisir“ für Freizeitsportler erstellt. Auf knapp 400 Seiten bietet er u. a. eine Übersicht über verschiedene sportliche Aktivitäten, inklusive Kontaktdaten. Er kann kostenlos bei der Abteilung des Freizeitsports im Sportministerium bestellt werden (Telefonnummer: 247-83411/83445 oder E-Mail: spolo@sp.etat.lu). Die Stückzahl der gedruckten Ausgabe ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren allerdings stark begrenzt, auch weil das Ministerium einen Beitrag zum Umweltschutz setzen und Papier sparen wollte. Interessenten können den gesamten Kalender aber auch online (sport.public.lu) einsehen bzw. herunterladen.

FUTSAL – Beim FC Blo-Wäiss Itzig

Jugendturnier in Howald

Minimes heute ab 18.30 Uhr: Itzig I, II und III, Hesperingen, Etzella, Remich-Bous Bambinis morgen ab 9.30 Uhr: Itzig I, II und III, Hüttersdorf (D), ATSV Saarbrücken (D), Mensdorf, Hesperingen, F91 Jeunes Filles morgen ab 14.30 Uhr: Itzig I und II, VIL Trier (D), Mamer I und II, Stein- sel, E. Wormeldingen
Pupilles am Sonntag ab 9.30 Uhr: Itzig I, II und III, ATSV Saarbrücken I und II (D), Mensdorf, RFCUL, Hesperingen
Poussins am Sonntag ab 14.30 Uhr: Itzig I, II und III, ATSV Saarbrücken (D), Hesperingen, Mensdorf, Aspelt, RFCUL

In Zolver

Wantercup beim FC The Belval Beles

Morgen:
9.00: Scolaires, 12.45: Minimes, 16.30: Seniores I und II
Am Sonntag:
9.00: Poussins, 12.30: Bambinis, 16.00: Pupilles

Leckerbissen zum Jahresbeginn

BADMINTON All Star Game am Sonntag in Differdingen

Ronny Sadler

Das Jahr 2017 beginnt mit einem absoluten Topturnier in Differdingen. Zum ersten Mal veranstaltet der BCD mit dem „All Star Game“ ein Turnier, bei dem sich einheimische Spitzenspieler mit ausländischen Topstars messen können.

Ein echter Kracher ist sicherlich die Zusage der Nummer 14 der Weltrangliste, Hans-Kristian Vittinghus, der 2016 mit der dänischen Nationalmannschaft den Thomas-Cup gewann. Seit der Gründung dieses prestigeträchtigen Wettbewerbs im Jahr 1949 (benannt nach dem ersten IBF-Präsidenten Sir George Thomas) war der Pokal fest in asiatischer Hand, diesmal setzte sich Dänemark im Endspiel gegen Indone-



Mit Hans-Kristian Vittinghus ist die Nummer 14 der Welt in Differdingen zu Gast

Im Überblick

Programm
Team „Badminton-Outlet.de“ - Team „Brasserie Schrägerei“:
15.15 Uhr: HE Sarkis Agopyan vs. Kai Schäfer; 15.45: DD Meyer/Bott vs. Campos/Heim; 16.15: HE Fabian Roth vs. H.-K. Vittinghus;
16.45: HD Schänzler/Anindita vs. Seidel/Thomas; 17.15: HD Roth/Zaccaria vs. Schäfer/Kirschenbilder; 17.45: MX Bott/Agopyan vs. Heim/Thomas; 18.15: HE Lars Schänzler vs. Robert Mann; 18.45: MX Meyer/Anindita vs. Campos/Seidel
Tickets: bcdifferdange@gmail.com (Vorverkauf: 7 Euro; Tageskasse: 10 Euro)

sien durch, wobei Vittinghus gegen Japan, Malaysia und im Endspiel gegen Indonesien entscheidend punkten und den größten Erfolg seiner Karriere feiern

konnte. Der 30-Jährige, der 1991 als Fünffürhrer mit dem Badminton-sport begann, gewann insgesamt elf internationale Titel, darunter die Bitburger Open

2011 und die Scottish Open 2015. Bei der Junioren-EM 2005 belegte er Platz drei im Einzel. „In bester Erinnerung bleibt mir jedoch mein erster interna-

ler Turniersieg 2006 in Norwegen, als ich als 137. der Weltrangliste die einstige Nummer eins, Muhd Roslin Hashim aus Malaysia (damals WR-18.), bezwingen konnte“, erinnert sich der Däne.

Neben Vittinghus sind zahlreiche Bundesliga-Spieler mit von der Partie. Vom amtierenden Mannschaftsmeister aus Bismarshausen kommt Marvin Seidel, WR-44, im Herrendoppel, vom Tabellenzweiten TV Reifrath werden Fabian Roth (Jugend-Europameister, deutscher Vizemeister 2015, WR-72, im Herreneinzel) und Lars Schänzler (WR-131, im Herreneinzel) erwartet.

Die U19-Meisterin Luise Heim vom 1. BC Beuel-Bonn ist ebenso mit von der Partie wie Kai Schäfer (WR-84, im Herreneinzel) vom Fun-Ball Dortelweil (2. Bundesliga) und die frühere Bundesliga-Spielerin Carola Bott. Aus Luxemburger Sicht darf man gespannt sein, wie sich Diana Campos Almeida, Stefka Hargiono, Aude Meyer, Sarkis Agopyan, Daniel Kirschenbilder, Robert Mann, Mathieu Pohl, Juno Thomas und Yann Zaccaria gegen die starke internationale Konkurrenz präsentieren werden. Auch der 20-jährige Indonesier Viki Anindita, der während der Vorrunde zu Junglinter stieß, allerdings für die Mannschaftswettbewerbe noch nicht spielberechtigt war, wird in Differdingen spielen.

Alle Begegnungen werden in drei Gewinnsätzen zu je elf Punkten ausgetragen. Turnierbeginn in der Differdinger Sporthalle (Fousbann) ist am Sonntag um 15.00 Uhr.

Mellina und Hoffmann die Favoriten

LEICHTATHLETIK Erstes Indoor-Regio-Meeting am Samstag

Marie-Paule Thoma

Die 3.000-m-Meisterschaften finden am Ende des ersten Indoor-Regio-Meetings am Samstag in der Coque statt. Letztes Jahr lief Vera Hoffmann im Sog von Martine Nobili, die einen Landesrekord in 9:38.50 Min. aufstellte, ebenfalls eine neue Espoirs-Bestleistung: 9:50.12 Min.

Dieses Jahr fehlt leider die starke Konkurrenz, so dass die Celtic-Athletin auf sich allein gestellt ist. Wird diesmal die junge Lena Kieffer von Vera Hoffmann profitieren, um ihre Bestzeit zu toppen? Von der weiteren Konkurrenz kann man noch Lis Weiler und Pia Willgen nennen.

Bei den Männern ist derweil der letztjährige Meister Pol Mellina wieder Hauptfavorit. Interessant wird es sein, zu sehen, wer hinter Mellina diesmal die Nase vorn haben wird. Kann Andrea Baratte sich gegen den starken Bob Bertemes durchsetzen?

Für die weiteren Wettbewerbe des Regio-Meetings sind weit über 200 Athleten gemeldet. Bei den 60 m fällt auf, dass Yoann Bebon nach einem Jahr Pause schon wieder seine Rentrée feiert. Ein weiterer Athlet, der studienhalber seit einem Jahr nicht mehr zu sehen war, ist Lionel Evora Delgado.

Olivier Boussong und Felix Jenn sind ebenso zu erwähnen. Interessant kann es vielleicht auch schon im Hochsprung werden mit Charel Gaspar, der von



Vera Hoffmann

seiner Verletzung wieder herstellt zu sein scheint, im Gefecht mit Sven Liefgen.

Mit insgesamt 22 eingeschriebenen Athleten im Stabhochsprung verspricht es ein langer Abend zu werden. Mit Yanis Alves (Straßburg), der eine Höhe von 5,15 m angibt, trifft Joe Seil auf eine motivierende Konkurrenz.

Bei den Frauen sind 32 Sprinterinnen über 60 m gemeldet. Patri-

zia Van der Weken, Anaïs Bauer und Lara Marx treffen auf eine schnelle Französin mit Ombretta Minkue Mey (Meldezeit von 7,51 Sek.). Laurence Jones ist im Weitsprung gemeldet. Desgleichen sind in den Jugendklassen recht interessante Duelle zu erwarten.

Programm

14.30 Uhr: 60 m (VL) Minimes-Mädchen, Weitsprung, Juniorinnen, Espoirs und Seniorinnen, Hochsprung Minimes-Jungen, Stabhochsprung Frauen;
14.45: 60 m (VL) Cadettes; **15.00:** 60 m (VL) Junioren, Espoirs und Seniorinnen; **15.15:** 60 m (VL) Cadets; **15.30:** 60 m (VL) Juniorinnen, Espoirs und Seniorinnen; **15.35:** Kugelstoßen;
15.45: 60 m (VL) Minimes-Jungen, Weitsprung Minimes-Mädchen, Hochsprung Cadets; **16.20:** 60 m Hürden Minimes-Mädchen, Stabhochsprung Männer; **16.30:** 60 m Hürden Cadettes; **16.40:** 60 m Hürden Juniorinnen, Espoirs und Seniorinnen; **16.50:** 60 m Hürden Minimes-Jungen, Kugelstoßen Männer; **17.00:** 60 m Hürden Cadets; **17.10:** 60 m Hürden Junioren, Weitsprung Cadettes, Hochsprung Juniorinnen, Espoirs und Seniorinnen; **17.20:** 60 m Hürden Espoirs und Seniorinnen; **17.30:** 60 m (F) Minimes-Mädchen; **17.35:** 60 m (F) Cadettes; **17.40:** 60 m (F) Minimes-Jungen; **17.45:** 60 m (F) Cadets; **17.50:** 60 m (F) Juniorinnen, Espoirs und Seniorinnen; **17.55:** 60 m (F) Juniorinnen, Espoirs und Seniorinnen; **18.00:** 60 m (F) Junioren, Espoirs und Seniorinnen; **18.05:** 60 m (F) Junioren, Espoirs und Seniorinnen; **18.15:** 3.000-m-Meisterschaften Männer und Frauen

Malesevic neuer Nationalcoach

HANDBALL Esch gegen Red Boys im Pokal



Nikola Malesevic (l.) unterschreibt seinen Vertrag

Nikola Malesevic heißt der neue Damen-Nationaltrainer. Das gab die FLH gestern auf einer Pressekonferenz bekannt.

Der aktuelle Coach der HBD-Herren und -Damen erhielt einen Vertrag über drei Jahre. Ab der kommenden Saison wird der Franzose in Düdelingen eine Funktion aufgeben, welche das sein wird, steht allerdings noch nicht fest.

Das Ziel lautet, bis 2020 an einer offiziellen Qualifikation teilzunehmen. Bis dahin werden Lehrgänge organisiert. Im Februar soll eine erste Zusammenkunft stattfinden, hierfür wird der neue Coach einen 25-köpfigen Kader berufen.

Zudem wurden gestern die Halbfinals des Final Four der Coupe de Luxembourg gezogen. Bei den Herren treffen am Mitt-

woch, dem 1. März der HB Esch und Meister Red Boys aufeinander, während Berchem es mit Schifflingen zu tun bekommt.

Einen Tag später werden die Halbfinals bei den Damen ausgetragen. Dort kämpfen der HBD gegen den HB Museldall und um 20.30 Uhr Diekirch gegen Käerjeng um den Einzug ins Finale. Die Endspiele finden am darauffolgenden Wochenende, dem 4. und 5. März statt.

Pokalauslosung

Coupe de Luxembourg, Final Four Herren
Mittwoch, 1. März
18.30: Berchem - Schifflingen
20.30: HB Esch - Red Boys
Damen
Donnerstag, 2. März
18.30: HBD - HB Museldall
20.30: Diekirch - Käerjeng

Chaque chose en son temps...

EURO-2020 (PRÉQUALIFICATIONS) Le Luxembourg doit confirmer, ce samedi, contre la Géorgie.

Trois jours après son succès à Tbilissi, l'équipe nationale doit l'emporter, ce samedi soir (18 h) à la Coque, pour préserver toutes ses chances de qualification avant son double face-à-face avec l'Italie.

De notre journaliste
Charles Michel

Parait-il qu'on récupère mieux après une victoire. C'est rassurant car, jeudi soir, en se pointant à la conférence de presse de la fédération, on a croisé un Adrian Stot aux traits tirés. Après avoir satisfait au jeu des questions-réponses avec la presse, le sélectionneur s'est aussitôt éclipsé. Histoire de recharger au plus vite des batteries bien entamées par un voyage aux allures d'éternité : «Lever à 5 h là-bas, arrivé ici à 17 h. À cela s'ajoutent les trois heures de décalage horaire...» Une nuit post-victoire mouvementée donc, mais pas arrosée. Ou très modérément : «Cette équipe a appris à gérer les victoires. Bon, c'est vrai qu'on ne gagne pas très souvent, mais plus régulièrement que par le passé où l'on faisait le moindre succès comme une qualification...» Et puis, sans vouloir banaliser ce qui ne l'est pas, ce succès en Géorgie constitue plus un soulagement qu'un exploit retentissant.

À Tbilissi, le Luxembourg a donc débuté sa campagne qualificative du bon pied; les Géorgiens, eux, avec trois défaites en autant de sorties, ont les deux pieds dans la tombe. Mais à ceux qui pensent que ce match «retour», ce samedi à la Coque, sera une simple mise en bière, Adrian Stot sort de son chapeau le fameux «faut se méfier d'une équipe qui n'a plus rien à perdre». Ni

à gagner puisqu'elle a donc tout perdu; la Géorgie tentera de sortir de cette campagne l'honneur sauf. Pour cela, elle s'appuiera sur Rati Mskhvidtze, absent mercredi. Un arrière droit (gaucher) aux allures de géant (2,08 m pour 126 kg) capable, selon Stot, de «tirer sans problème des 13 mètres».

Le petit conseil de Volpi...

Contre l'Italie, il fut également employé à mi-temps, ne disputant que le match à domicile perdu 25-28 lors duquel il planta six buts, faisant de lui le deuxième buteur de son équipe derrière Chikovani (11). Francesco Volpi (2,07 m), qui s'est retrouvé face à lui à Tbilissi, se souvient d'un joueur «grand, lourd et très puissant», mais ayant besoin d'être lancé pour s'exprimer pleinement. «Le meilleur moyen de défendre sur lui est de faire en sorte qu'il soit à l'arrêt lorsqu'il reçoit le ballon», glisse l'international italien de Käerjeng en stage actuellement avec la Nazionale, à Chieti.

Le Luxembourg ne dispose pas d'un joueur comme Mskhvidtze et Adrian Stot se contenterait volontiers de voir revenir Alen Zekan, blessé au coude, («Il va de mieux en mieux») qui, même sans être un arrière droit de formation, pourrait avec sa main gauche être une plus-value dans le jeu. Tant dans la prise d'initiative au tir que dans la circulation d'un ballon dont Dany Scholten, esseulé sur son aile droite mercredi, n'a pas beaucoup vu la couleur. Pour preuve, l'Eschois n'a tiré qu'à deux reprises sur la cage géorgienne (pour un but). Mais Scholten n'est pas une exception puisque sur les 27 buts

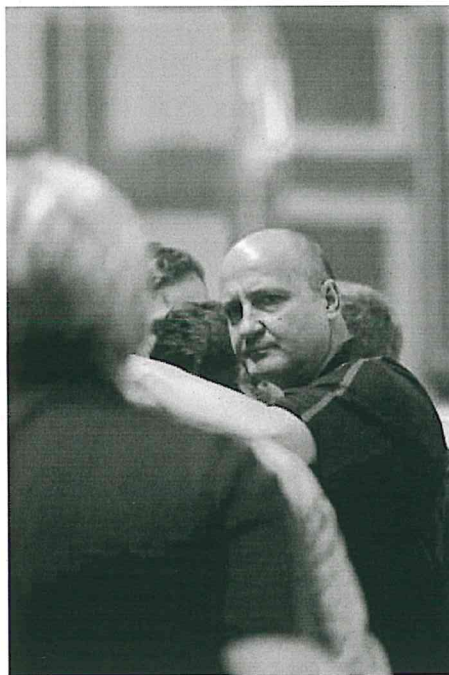
inscrits dans le champ, 4 seulement l'ont été depuis le côté droit. Un «déséquilibre» qui s'est soldé, sur l'ensemble de la rencontre, par un 69 % de réussite au tir. Dont 83 % en seconde période. Peu importe par où les Luxembourgeois décident de passer, si cela leur permet de rester sur le chemin de la qualification ce sera très bien.

LES GROUPES

LUXEMBOURG : Gardiens : Auger (Käerjeng), Moreira, Pavlovic. Joueurs de champ : Müller, Scholten, Kohl, Marzadori, Bock, Tomassini (Esch), Wirtz, F. Hippert, Y. Hippert (Dudelange), Y. Hoffmann, A. Zekan (Red Boys), J. Hoffmann (Longericher/ALL), Schroeder, Thronzelli (Käerjeng), A. Bied (Berchem).
GÉORGIE : Gardiens : Tsintsadze, Tsironidze. Joueurs de champ : Dikhaminija, Grishikashvili, Abramishvili, Rustamov, Chikovani, Orjonikidze, Simonia, Tsitelishvili, Chanturia, Gogava, Mskhvidtze, Arsenashvili, Datukashvili, Gvazava.
Arbitres : MM. Lillpea (EST) et Kull (EST).

LES RÉSULTATS

Ce samedi
18 h : Luxembourg - Géorgie
Mercredi
19 h 30 : Luxembourg - Italie
Dimanche 15 janvier
16 h 30 : Italie - Luxembourg
Déjà joués
Italie - Géorgie..... 26-19
Géorgie - Italie..... 25-28
Classement
1. Italie..... 4 (2;+10)
2. Luxembourg..... 2 (1;+7)
3. Géorgie..... 0 (3;-17)



Adrian Stot sait que ses joueurs ne doivent pas brûler les étapes.

SOLDDES
OUVERTURE DOMINICALE

CE DIMANCHE 8 JANVIER,
votre Cactus La Belle Etoile
EST OUVERT DE 10 À 19H.

-20%

sur les rayons
ENTRETIEN ET PETFOOD*
(Hors promotions)

Articles signalés en magasin
Remise déduite au passage en caisse

*Uniquement valable au Cactus La Belle Etoile
ces samedi et dimanche 7 et 8 janvier 2017.

Cactus
La Belle Etoile

„Eine Siegermentalität entwickeln“

Interview mit Handball-Nationaltrainer Adrian Stot vor dem Rückspiel der EM-Qualifikation gegen Georgien

VON MARC SCARPELLINI

Drei Tage nach dem Auswärtserfolg in Georgien (31:24) steht heute Abend um 18 Uhr in der Coque in Kirchberg das Rückspiel der EM-Qualifikation an. Vor heimischem Publikum möchte die Handball-Nationalmannschaft die in Tiflis gezeigte Leistung bestätigen und in der Tabelle mit Italien nach Punkten gleichziehen.

Dieses Unterfangen ist auch kein Ding der Unmöglichkeit, denn das Team von Trainer Adrian Stot zeigte am Mittwoch eine starke Mannschaftsleistung, gepaart mit einer sehr effektiven und offensiven 3-2-1-Verteidigung. Da die Georgier zu keinem Zeitpunkt einen furchterregenden Eindruck machten, steht dem zweiten Sieg in der laufenden Kampagne eigentlich nichts im Weg. Allerdings ist Vorsicht geboten, denn unterschätzen sollte man den Gegner nicht. Trainer Stot hebt deswegen im Interview auch mahnend den Zeigefinger.

Georgien im Blick, Italien im Sinn. Könnte man so die Gemütslage vor dem Rückspiel beschreiben?

Es wäre gefährlich, wenn es so wäre. Wir müssen uns voll und ganz auf Georgien konzentrieren. Unser Gegner hat absolut nichts zu verlieren und wird sicherlich besser auf uns eingestellt sein als noch im Hinspiel. Wir sind uns bewusst, dass wir in Tiflis eine sehr gute Partie abgeliefert und verdient ge-



Adrian Stot zu der hohen Zahl an Ballverlusten: „Wenn der Ball viel schneller im Angriff läuft, dann steigt natürlich auch die Gefahr von Fehlern.“ (FOTO: FERNAND KONNEN)

wonnen haben. Doch wir täten gut daran, mit den Füßen auf dem Boden zu bleiben und die Aufgabe sehr konzentriert anzugehen. Erst danach schauen wir auf Italien.

Ofmals tat sich Luxemburg bei diesen Doppelvergleichen in der ersten Partie extrem schwer. Wieso kam es diesmal anders?

Es ist in der Tat so, dass wir in der ersten Begegnung fast immer nicht unser Leistungspotenzial abrufen konnten und schließlich unterlegen waren. Doch die Mannschaft hat sich zuletzt in vielen Hinsichten verbessert und eine ganz andere Reife an den Tag gelegt. Es bleibt nur zu hoffen, dass es diesmal nicht umgekehrt sein wird.

In Tiflis klappte vieles und die Mannschaft spielte sich vor allem

nach der Pause in einen kleinen Rausch. Müssen Sie nun auf die Euphoriebremse drücken?

Ich denke nicht, dass die Spieler dies unbedingt brauchen. Wir haben in den vergangenen Monaten gegen Finnland, Israel, Griechenland und Georgien gewonnen. Es kommt auch nicht häufig vor, dass wir zwei Begegnungen in Folge siegreich gestalten (die FLH-Auswahl gewann nur fünf Tage vor dem Auftritt in Georgien ein Testspiel gegen Griechenland, Anm. d. Red.). Deshalb wäre es gut, wenn sich eine Siegermentalität entwickeln würde. Wir wollen nun den dritten Sieg in Folge holen.

Im Hinspiel leistete sich die Mannschaft noch zu viele Ballverluste. War dies das Einzige, was es zu bemängeln gab?

Das sind alles immer nur Zahlen. Klar, wir hatten den einen oder anderen Ballverlust zu viel, doch dies ist auch ein Lernprozess. Wenn der Ball viel schneller im Angriff läuft, dann steigt natürlich auch die Gefahr von Fehlern. Ich schaue lieber auf das Positive. Vor allem unsere Werfer haben aus dem Rückraum eine vorzügliche Leistung vollbracht.

Sie sprechen die Leistung im Angriff an. Waren Sie überrascht, dass es nach der Pause scheinbar wie am Schnürchen lief?

Nein, ich war nicht überrascht, sondern vor allem sehr froh über die Art und Weise, wie wir nach dem Seitenwechsel aufgetreten sind. Die Spieler haben in vielen Situationen die richtigen Entscheidungen getroffen, was die neu gewonnene Reife erneut untermauert.

Sie haben in Tiflis im Tor zunächst etwas überraschend Moreira den Vorzug vor Auger gegeben. War diese eine erzieherische Maßnahme, weil Auger aus privaten Gründen die beiden Spiele gegen Griechenland abgesagt hat?

Es war eine logische Entscheidung zugunsten von Moreira, der über die gesamte Vorbereitung an sich gearbeitet hat. So habe ich es in meiner Trainerkarriere bei der Nationalmannschaft schon immer gehandhabt.

Es gab viele Fragezeichen, was den Gesundheitszustand einiger Spieler anbelangt. Bis auf Zekan waren alle einsatzbereit. Wie sieht es nun vor dem Rückspiel aus?

Zekan geht es von Tag zu Tag besser. Ich denke, dass es eine Chance gibt, dass er zum Einsatz kommt. Franky Hippert stößt zum Kader hinzu. Ansonsten wird sich nichts verändern.

Die Entscheidung um den Gruppensieg fällt in den beiden Partien gegen Italien, das in Georgien nur mit drei Toren Vorsprung gewonnen hat. Bedeutet diese Tatsache, dass Luxemburg mit den Italienern auf Augenhöhe ist?

Dies mag nun auf dem Papier vielleicht so aussehen, doch man sollte nicht viel auf diese Vergleiche geben. Die Italiener spielen eine ganz andere Art Handball als Georgien. Wir haben aber das Selbstvertrauen, dass wir auch gegen Italien zwei Mal um den Sieg mitspielen. Wir sind aber nicht der Favorit.

PROGRAMM

EM-QUALIFIKATION - GRUPPE C

Bereits gespielt:	
Italien - Georgien	26:19
Georgien - Italien	25:28
Georgien - Luxemburg	24:31
Heute:	
18.00: Luxemburg - Georgien (Coque)	
Am Mittwoch:	
19.30: Luxemburg - Italien (Coque)	
Am Sonntag, dem 15. Januar 2017:	
16.30: Italien - Luxemburg	
Klassement: 1. Italien 2 Spiele/4 Punkte (54:44 Tore), 2. Luxemburg 1/2 (31:24 Tore), 3. Georgien 3/0 (68:85 Tore)	

Das Luxemburger Aufgebot

Chris Auger (HB Käerjeng), Steve Moreira (Berchem), Ivan Pavlovic (HB Esch) im Tor, Tun Biel (Berchem), Christian Bock (HB Esch), Franky Hippert, Yann Hippert (beide HB Düdelingen), Jimmy Hoffmann (Longericher SC/D), Yann Hoffmann (Red Boys), Max Kohl, Sascha Marzadori, Martin Müller (alle HB Esch), Eric Schroeder (HB Käerjeng), Dany Scholten, Luca Tomassini (beide HB Esch), Tommy Wirtz (HB Düdelingen), Alan Zekan (Red Boys/fraglich)

Schiedsrichter: Martin Lillepea, Marion Kull (EST)

Pol Mellina will ersten Titelgewinn im Jahr 2017

Beim Regio-Meeting in der Coque steht die 3 000-m-Meisterschaft im Fokus



Pol Mellina (FOTO: F. MUNISSO)

rea Baratte (CAS) Hauptkonkurrent von Mellina, startet nicht unter optimalen Bedingungen. ER kritisiert die nicht nur in seinen Augen unglückliche Terminierung dieses Meisterschaftsrennens. Ursprünglich war dies für den 11. Februar, einen Tag nach dem Vets-Meeting, vorgesehen und wurde nun vorgezogen. Der Grund: am 12. Februar starten Luxemburger Athleten, u. a. Mellina, beim internationalen Meeting in Metz über 3 000 m. Seit Montag hat die Trainingsgruppe um Maria Paczos, mit u. a. Bertemes, in der Coque einen fünfjährigen Lehrgang absolviert und die FLA im Vorfeld auch hierüber informiert.

Bei den Frauen müsste Hoffmann zum Titelgewinn kommen.

Der 20-jährigen Athletin, die Mitte Dezember im 1 000-m-Lauf Luxemburger Rekord gelaufen ist (2'49"87), ist durchaus zuzutrau-

en, dass sie ihre eigene nationale Bestleistung bei den Espoirs (9'50"12) ein weiteres Mal verbessert. pg

PROGRAMM

Heute:
14.30: 60 m Minimes Mädchen (S), Weitsprung Juniorinnen bis Seniorinnen, Hochsprung Minimes Jungen, Stabhochsprung Seniorinnen; 14.45: 60 m Cadettes (S); 15.00: 60 m Junioren bis Senioren (S); 15.15: 60 m Cadets (S); 15.30: 60 m Juniorinnen bis Seniorinnen; 15.35: Kugelstoßen Seniorinnen; 15.45: 60 m Minimes Jungen (S), Weitsprung Minimes Mädchen, Hochsprung Cadets; 16.20: 60 m Hürden Minimes Mädchen (F), Stabhochsprung Seniorinnen; 16.30: 60 m Hürden Cadettes (F); 16.40: 60 m Hürden Juniorinnen bis Seniorinnen (F); 16.50: 60 m

Hürden Minimes Jungen (F), Kugelstoßen Seniorinnen; 17.00: 60 m Hürden Cadets (F); 17.10: 60 m Hürden Junioren (F), Weitsprung Cadettes, Hochsprung Junioren bis Seniorinnen; 17.20: 60 m Hürden Espoirs und Senioren (F); 17.30: 60 m Minimes Mädchen (F); 17.35: 60 m Cadettes (F); 17.40: 60 m Minimes Jungen (F); 17.45: 60 m Cadets (F); 17.50: 60 m Juniorinnen bis Seniorinnen (B-Finale); 17.55: 60 m Juniorinnen bis Seniorinnen (A-Finale); 18.00: 60 m Junioren bis Senioren (B-Finale); 18.05: 60 m Junioren bis Senioren (A-Finale); 18.15: 3 000 m Männer und Frauen (Meisterschaft)

Im Hinblick auf das erste Regio-Meeting der neuen Hallensaison heute in der Coque hat die FLA als Organisator erfreulicherweise recht zahlreiche Meldungen verbucht. So werden im 3 000-m-Lauf die ersten Titelgewinner für 2017 unter dem Hallendach ermittelt.

Mit Pol Mellina und Vera Hoffmann, beide von Celtic Diekirch, gibt es jeweils zwei klare Favoriten für die 15 Runden. Vor Wochenfrist hat Mellina bei seinem Wiedereinstieg in Trier über 8 km (Silvesterlauf) seinen Clubkameraden Bob Bertemes deutlich (um 39 Sekunden) hinter sich gelassen. Der Titelverteidiger ist in Form: „Ich habe mich vom Rennen in Trier gut erholt und bin zuversichtlich.“ Bertemes, neben And-

Eine Belohnung

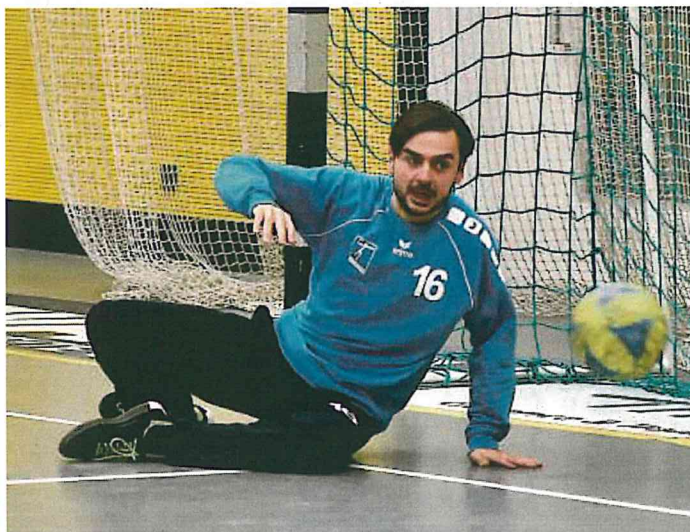
HANDBALL Torwart Steve Moreira im Interview

Carlo Barbaglia

Meist war der Torwart des HC Berchem bei der Nationalmannschaft nur zweite Wahl, bei dieser EM-Qualifikation sind die Vorzeichen aber leicht anders. Weil Stammtorkeeper Chris Auger aus familiären Gründen bei der Vorbereitungsphase nicht von Beginn an mit dabei war und der Dürdeler Mika Herrmann verletzt ist, rückte Steve Moreira in den letzten Tagen vermehrt in den Blickpunkt.

In den zwei Testspielen gegen Griechenland konnte der 28-jährige Roeserländer zusammen mit dem jungen Escher Schlussmann Ivan Pavlovic mit guten Leistungen überzeugen und am vergangenen Mittwoch in Georgien stand Moreira sogar etwas überraschend in der Startformation.

Tageblatt: Steve, warst du überrascht, dass der Trainer dir zu Beginn der Partie das Vertrauen geschenkt hat, ob-



Steve Moreira wartete vor einer Revanche

Ich bin optimistisch, die Favoritenrolle mag ich allerdings nicht so sehr

Steve Moreira
Torhüter der FLH-Mannschaft

schon Chris Auger im Aufgebot stand?

Steve Moreira: Um ehrlich zu sein, ja. Ich sehe es als Belohnung an für die zufriedenstellenden Leistungen in den beiden Testspielen gegen Griechenland. Das Wichtigste war aber, dass wir die Partie in Georgien gewonnen haben und ich meinen Teil dazu beitragen konnte.

Wie erklärt du dir die ganz starke Mannschaftsleistung in Georgien?

Wir haben uns weiterentwickelt und endlich auch das Potenzial abgerufen, das wirklich in uns steckt, und das gleich im ers-

ten Spiel einer Qualifikation, was ja in der Vergangenheit eher nicht der Fall war. Außerdem stehen in unserem Aufgebot mit beispielsweise Bock, Scholten und Schroeder, um nur diese drei zu nennen, zahlreiche Spieler, die in den letzten Jahren sehr viel internationale Erfahrung sowohl auf Klubebene als auch mit der Nationalmannschaft gesammelt haben.

Wir haben uns erneut top auf unsere Gegner vorbereitet. Ein weiterer Faktor ist die Belohnung für all unsere Bemühungen. Seit dem Sommer trainieren wir alle ununterbrochen in unseren jeweiligen Sporthallen, wir waren

daher alle heiß darauf, unsere wahre Spielstärke zu zeigen.

Kann man heute Samstag erneut mit einem klaren Sieg rechnen?

Ich hoffe ja, wir müssen allerdings konzentriert aufspielen und die Partie sehr ernsthaft in Angriff nehmen. Bereits gestern stand ab 10 Uhr wieder eine Trainingseinheit auf dem Programm, das spricht dafür, dass wir nichts dem Zufall überlassen. Ich bin optimistisch, die Favoritenrolle mag ich allerdings nicht so sehr, jedes Match beginnt nämlich bei 0:0 und die Georgier werden sicher auf Revanche aus sein.

FLH-Auswahl will Hinspiel-Leistung bestätigen

HANDBALL EM-Qualifikations-Rückspiel heute 18.00 in der Coque gegen Georgien

Nur drei Tage nach dem bemerkenswerten 31:24-Auswärtssieg in der georgischen Hauptstadt Tiflis, findet bereits heute Samstag um 18.00 Uhr im „Gymnase“ der Coque das Rückspiel gegen den gleichen Gegner statt.

Spätestens nach dem klaren Sieg in Georgien sind die Erwartungen in der hiesigen Handballszene gestiegen. Der Gruppensieg und damit verbundene Weiterkommen in die nächste Phase der Qualifikation zur Europameisterschaft 2020 ist nach der geschlossenen Mannschaftsleistung der FLH-Mannschaft am vergangenen Mittwoch mehr denn je das erklärte Ziel. Sollten die Luxemburger in den drei verbleibenden Begegnungen zu ähnlich soliden Auftritten fähig sein, dann kann man die Italiener durchaus vom ersten Tabellenplatz in der Gruppe C verdrängen.

Es gilt in den nächsten neun Tagen demnach, die gute Leistung aus dem Georgien-Spiel zu bestätigen. Die Voraussetzungen hierfür sind gut. Zum einen scheinen alle Akteure wieder fit und voll belastbar zu sein. Waren Müller, Kohl und Y. Hoffmann noch vor

dem Spiel in Tiflis leicht angeschlagen, so war während der Partie kaum noch etwas von ihren Verletzungen zu sehen. Im Gegenteil, das Team von Trainer Adrian Stot hinterließ einen sehr starken Eindruck und war den Georgiern nicht nur spielerisch, sondern auch in puncto Physis überlegen. Alle Rückraumspieler präsentierten sich in Spiellaune, agierten sehr zielstrebig und waren vor allem sehr treffsicher. Auch auf die beiden Außenspieler Wirtz und Scholten sowie auf die Torleute Moreira und Auger war Verlass, einzig die Kreisläufer waren im Angriff nicht effizient genug.

Nationaltrainer Adrian Stot ging am letzten Mittwoch in Tiflis außerdem keine Experimente ein. Er vertraute über die gesamten 60' fast ausschließlich seinen Stammspielern und wechselte im Vergleich zu früheren Begegnungen nur ganz selten.

Das Prunkstück

Prunkstück der Mannschaft ist aber nach wie vor die Abwehr. Die sehr offensiv ausgerichtete 5-1- bzw. 3-2-1-Dekung funktioniert immer besser, die Gäste vom Kaukasus werden für das

heutige Rückspiel aber sicherlich auf dieses Abwehrsystem eingestellt sein. Ob Chikovani und Co. nach ihrer dritten Niederlage in Folge aber noch mit der nötigen Motivation antreten werden, wird sich zeigen.

Der Luxemburger Nationaltrainer warnt jedenfalls davor, den Gegner zu unterschätzen: „Die Georgier haben nichts mehr zu verlieren und können eigentlich befreit aufspielen. Das macht die Auseinandersetzung so gefährlich, allerdings hat mein Team in letzter Zeit eine gewisse Reife erreicht.“ Die FLH-Auswahl befindet sich heute in der Coque jedenfalls in der Favoritenrolle, alles andere als ein Heimsieg wäre eine herbe Enttäuschung.

Keine Veränderungen

Doch Vorsicht ist geboten, gerade nach einem guten Spiel folgten bei der Nationalmannschaft oft eher mittelmäßige oder gar schwache Leistungen. Bleibt zu hoffen, dass das in den kommenden Tagen nicht der Fall sein wird: „Bevor wir an die beiden Italien-Spiele denken, müssen wir uns heute zunächst noch einmal voll und ganz auf die Georgier konzentrieren“, er-

mahnte Stot alle Beteiligten. In puncto Spielerkader wird der Coach keine große Änderungen vornehmen, lediglich der Dürdeler Franky Hippert wird das Aufgebot ergänzen. c.b.

Im Überblick

Das luxemburger Aufgebot:
Tor: Chris Auger (Käerjeng), Steve Moreira (Berchem), Ivan Pavlovic (Esch)

Feldspieler: Martin Müller, Dany Scholten, Max Kohl, Sacha Marzadon, Christian Bock, Luca Tomassini (alle Esch), Franky Hippert, Tommy Wirtz (beide HBD), Alen Zekan, Yann Hoffmann (beide Red Boys), Jimmy Hoffmann (Longericher SC/D), Tun Bilel (Berchem), Eric Schroeder (Käerjeng)

Schiedsrichter: Lillepea/Kull (EST)

EHF-Beobachter: José Jorge (POR)

Die Tabelle der Gruppe C:

	Sp.	P.
1. Italien	2	4
2. Luxemburg	1	2
3. Georgien	3	0

Das weitere Programm
Heute um 18.00 Uhr in der Coque: Luxemburg - Georgien
Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Coque: Luxemburg - Italien
Samstag, 14.1., in Italien: Italien - Luxemburg

Olympiasiegerin Sjöström zu Gast

SCHWIMMEN Cseh (UNG), Lacourt (F), Koch (D) und Peaty (GB) waren 2016 die ersten großen Namen, die die Organisatoren für das Euro Meet 2017 (27.-29. Januar) verkünden konnten. Mit dem neuen Jahr ließen die Ausrichter die nächste Bombe platzen: Sarah Sjöström.

Der Stern der Schwedinnen ging bei den Olympischen Spielen in Rio auf, mit drei Medaillen. In der Königsdisziplin (100 m Kraul) holte die 23-jährige Bronze, über 200 m Freistil Silber. Der Höhepunkt aber waren die 100 m Delfin, wo sie sich den Titel krallte. Sjöström wird zum ersten Mal in Luxemburg gastieren. MB

Sport im TV

Heute:

Wintersport

9.00 Eurosport: **Live:** Ski alpin, Riesenslalom der Damen, 1. Lauf
10.15 Eurosport, 10.20 ZDF: **Live:** Ski alpin, Riesenslalom Herren, 1. Lauf

11.20 ZDF, 11.30 Eurosport: **Live:** Biathlon, 12,5-km-Verfolgung Herren
12.20 ZDF: Nordische Kombination
12.15 Eurosport, 12.30 ZDF: **Live:** Ski Alpin, Riesenslalom der Damen, 2. Lauf

13.20 ZDF, 15.30 Eurosport: Nordische Kombination, Langlauf

13.35 ZDF: Skeleton

13.45 ZDF: **Live:** Ski alpin, Riesenslalom der Herren, 2. Lauf

14.30 ZDF: **Live:** Biathlon, 10-km-Verfolgung der Damen

15.30 ZDF: Rodeln

15.55 ZDF: **Live:** Langlauf, Massenstart 15 km Herren

16.25 ZDF: Eisschnelllauf

17.05 ZDF: Skispringen der Damen

22.05 Eurosport: Wintersport

Today

Divers

8.30, 23.00 Eurosport: Rallye Dakar

11.00 Sport1: **Live:** Fußball, Mercedes-Benz Junior Cup

13.15, 18.15 Eurosport: **Live:** Fußball, FA Cup

15.20, 16.25 France 2: Vendée Globe

16.00 Eurosport: **Live:** Tennis, ATP-Turnier in Doha

16.30 Sport1: **Live:** Eishockey, Adler Mannheim - Schwenninger Wild Wings

16.35 France 2: **en direct:** Rugby, Racing 92 - Munster

18.00 Eurosport: Watts

20.30, 22.55 Eurosport: Nachrichten

Morgen

Wintersport

9.00 Eurosport: **Live:** Ski alpin, Slalom der Damen, 1. Lauf

10.15 ZDF, Eurosport: **Live:** Ski alpin, Slalom der Herren, 1. Lauf

11.15 ZDF: Nordische Kombination, Skispringen

11.25 ZDF, 11.30 Eurosport: **Live:** Langlauf, 9 km Damen

12.15 Eurosport, 12.20 ZDF: **Live:** Biathlon, 15 km Massenstart Herren

13.15 Eurosport, 13.20 ZDF: **Live:** Ski Alpin, Slalom der Herren, 2. Lauf

14.25 ZDF: **Live:** Biathlon, 12,5 km Massenstart der Damen

15.30 ZDF: **Live:** Langlauf, 9 km der Herren

16.15 ZDF: Nordische Kombination

16.45 ZDF: Rodeln

17.05 ZDF: Skispringen der Damen

1.30 Eurosport: Wintersport Today

Divers:

8.30, 23.00 Eurosport: Rallye Dakar

14.15 Eurosport: **Live:** Fußball, FA Cup

14.55 La 2: **en direct:** Cyclocross, Championnat de Belgique

16.15 France 2: Vendée Globe

17.30 France 2: Stade 2

18.00 ARD: Sportschau

18.55, 01.15 La 1: Weekend sportif

19.55, 22.55 Eurosport: Nachrichten

20.00 France 3: Tout le sport

20.00 RTL Télé Lëtzebuerg: Rebound

20.05 M6: Sports



Yann Hoffmann wurde erst im zweiten Abschnitt eingesetzt und erzielte immerhin vier wichtige Treffer (Foto: Marcel Nickels)

Pflichtaufgabe souverän erfüllt

HANDBALL EM-Qualifikation, Rückspiel: Luxemburg - Georgien 35:29 (18:13)

Carlo Barbaglia

Die Luxemburger Handballnationalmannschaft hat den Gruppensieg in der Vorqualifikation für die Europameisterschaft 2020 weiterhin fest im Blick. Drei Tage nach dem hohen 31:24-Auswärtssieg in Georgien gewann die FLH-Selektion am Samstag in der Coque auch das Rückspiel gegen denselben Gegner souverän mit 35:29.

Durch diesen Doppelerfolg haben die Teamkameraden von Kapitän Christian Bock aufgrund des besseren Torverhältnisses sogar die Tabellenführung vor Italien übernommen. Die Entscheidung über den Gruppensieg wird aber erst am kommenden Mittwoch in der Coque bzw. am nächsten Sonntag im sizilianischen Syrakus fallen.

Luxemburg begann vorgestern das Rückspiel gegen Georgien sehr konzentriert und lag schnell mit 5:2 vorne. Max Kohl war von Beginn an „on fire“, der Escher hatte nach nur 10' bereits vier Klassetore erzielt. Neben Kohl war auch Torwart Chris Auger sofort auf Betriebstemperatur, doch die Georgier versuchten, das Tempo zu verschleppen, und mit zunehmender Spielzeit hat-

ten sie zumindest die Luxemburger Rückraumscützen etwas besser im Griff. Dafür taten sich am Kreis aber mehr Lücken auf, und diese nutzte vor allem Eric Schroeder.

Der Käerjenger Kreisläufer war im Gegensatz zum Hinspiel am Samstag enorm effizient (sieben Würfe, sieben Tore), am Ende war er zusammen mit Kohl sogar bester Torschütze der Partie. Nach 25' führte die FLH-Auswahl komfortabel mit 14:8, dann handelte sich Jimmy Hoffmann eine Rot-Blau Karte ein. Aus

dem Konzept gerieten die Gastgeber aber nur ganz kurz.

Nach dem Seitenwechsel sorgten die Hausherren sogar schnell für eine Vorentscheidung. Schroeder, Wirtz, Kohl und Scholten bauten den Vorsprung bis zur 39. auf 24:16 aus, doch leider folgte anschließend ein kleiner Durchhänger. Die Gäste aus dem Kaukasus erzielten ihrerseits vier Tore in Serie, Mitte des zweiten Abschnitts war das Match beim Stande von 26:23 daher wieder offen. Die FLH-Selektion hatte durch das Gefühl des sicheren

Sieges und durch einige Spielerwechsel etwas den Rhythmus verloren, der Heimsieg geriet aber zu keinem Zeitpunkt ernsthaft in Gefahr. In der Schlussphase schickte Trainer Stot wieder seine Leistungsträger aufs Parkett, und diese hielten den Gegner stets auf Distanz.

Jetzt die Kür

Am Ende gewannen die Luxemburger ohne größere Probleme mit sechs Toren Unterschied und hatten ihre Pflicht souverän erfüllt. Bestnoten verdienten sich am Samstag Keeper Chris Auger, Max Kohl, Eric Schroeder, Dany Scholten und der junge Yann Hoffmann. Letztgenannter wur-

de erst im zweiten Abschnitt eingesetzt, und der Differdinger erzielte immerhin vier wichtige Treffer. Nun gilt es für die entscheidenden Begegnungen gegen Italien Kräfte zu sammeln, denn nach der Pflicht folgt die Kür.

Statistik

Luxemburg: Auger (1-26 / 28-60 / 14 P.), Moreira (26-28), Pavlovic (bei einem 7m) - Müller 3, Scholten 6/1, Kohl 7, Marzadon, Hippert, Zekan 1, J. Hoffmann 1, Bock 2, Wirtz 3, Schroeder 7, Tomassini, Biel 1, Y. Hoffmann 4.
Georgien: Tevzadze (1-30 / 3 P.), Toronjadze (31-60 / 7 P.), Dikhamirya, Grishkashvili 6, Abramishvili 1, Rustamov 2, Chikvani 5/3, Khlashvili 2, Mikava, Orjonikidze 5, Simonia, Tsilelishvili 1, Chanturia 7/3
Schiedsrichter: Lillopea/Kull (EST)
Siebenmeter: Luxemburg 1/2 - Georgien 6/7
Zeitstrafen: Luxemburg 4 - Georgien 2
Rote Karte: 25' J. Hoffmann (grobes Foulspiel)
Zwischenstände: 5' 2:2 / 10' 5:2 / 15' 8:5 / 20' 10:8 / 25' 14:8 / 30' 21:15 / 40' 25:17 / 45' 26:22 / 50' 30:25 / 55' 32:27
Zuschauer: 750

J. Hoffmann riskiert Sperre

Weil er einem Gegner beim Schussversuch in den Wurfarm griff, sah der Luxemburger Jimmy Hoffmann in der 25. die Rote Karte, gefolgt von einer Blauen Karte. Laut den neuen Regeln folgt auf eine Blaue Karte normalerweise ein Bericht der Schiedsrichter, und das kann möglicherweise Konsequenzen haben. Der ehemalige Red-Boys-Akteur, der momentan beim Longoricher SC in der

dritten deutschen Bundesliga spielt, riskiert also für die Begegnungen gegen Italien eine Sperre. Nach Spielende teilte FLH-Generalsekretär Christian Schmitt allerdings mit, dass die beiden Unparteiischen aus Estland keinen Bericht verfassen würden, die Blaue Karte soll ein Irrtum gewesen sein. Es bleiben aber dennoch Zweifel, ob Jimmy Hoffmann am Mittwoch auflaufen darf.

Die Tabelle

Gruppe C:	Sp.	P.
1. Luxemburg	2 (+13)	4
2. Italien	2 (+10)	4
3. Georgien	4 (-23)	0

Das weitere Programm:
Mittwoch, 11. Januar (Coque):
19.30 Uhr: Luxemburg - Italien
Sonntag, 15. Januar (in Syrakus):
16.30 Uhr: Italien - Luxemburg

Basketball:
14. Spieltag
S. 18, 19

Vincent Thill

Erstmals in der Metzter Startelf / S. 20



Hoffmann und Mellina
Meister über 3.000 m
S. 17

Kurz und knapp

Die Reaktionen nach dem zweiten Sieg gegen Georgien

Chris Auger
erwartungsfroh

ITALIEN

Für Chris Auger, den Schlussmann der FLH-Mannschaft, sind die beiden Spiele gegen Italien etwas Besonderes. Beim Gegner stehen nämlich seine beiden Teamkollegen aus Bascharage Francesco Volpi und Carlo Sperti im Aufgebot. „Wir kennen uns bestens, vor allem mit Francesco habe ich schon seit Längerem ein sehr gutes Verhältnis. Ich hoffe, dass meine beiden Vereinskameraden nicht zu viele Tore schießen werden, ich freue mich jedenfalls auf die zwei Duelle“, verriet der Luxemburger Nationalkeeper.

„Crazy Handball-Bléiser“

STIMMUNG

Bereits gut eine halbe Stunde vor Spielbeginn herrschte am Samstag im „Gymnase“ der Coque eine lockere Atmosphäre. Die 14 Freizeitmusiker von der Blaskapelle „Crazy Bléiser“ sorgten mit einigen bestbekannten einheimischen Liedern für gute Stimmung. Geleitet wird das Orchester von Jeannot Ney, genauso ein Handball-Insider wie die drei Bandmitglieder Maryse Karier, Georges Geib und Roger Muller. Sogar die Nationalhymnen wurden von den Musikern vorgetragen und mit viel Applaus bedacht. Auch übermorgen Mittwoch beim Italien-Spiel sind die „Crazy Bléiser“ wieder im Einsatz. Die Fußball-Fans aus dem M-Block hatten sich ebenfalls zur Unterstützung in der Halle eingefunden und bereits ihr Kommen gegen Italien angekündigt. Passend zum Luxemburger Abend gab es am Samstag im VIP-Bereich sogar „Bouneschlupp, Ennen-a Lénsezzopp“. Originell.

Nicht enorm

ZUSCHAUERINTERESSE

Waren es die schlechten Wetterverhältnisse oder gar der klare Auswärtssieg in Georgien? Am Samstagabend war der „Gymnase“ der Coque lange nicht so gut gefüllt wie man das in der Vergangenheit entweder bei der Nationalmannschaft oder im Final-Four gewohnt ist. Knapp 750 Zuschauer waren präsent, doch die sorgten für eine gute Stimmung. Für das Heimmatch am Mittwoch gegen Italien wird der „Gymnase“ aber wohl ausverkauft sein und hoffentlich auch brodeln. c.b.

Romain Schockmel (FLH-Präsident): „Der Sieg heute (am Samstag) war im Hinblick auf die Italienspiele nötig und äußerst wichtig. Mit diesem Erfolg wurde vor dieser wichtigen Partie am kommenden Mittwoch eine solide Ausgangsbasis geschaffen, die unserer Mannschaft das Vertrauen und die Motivation gebracht hat, die unbedingt nötig sind, um gegen Italien zu bestehen. Ich habe mir die beiden Spiele der Italiener gegen Georgien angesehen und festgestellt, dass es sicherlich nicht einfach, aber auch nicht unmöglich wird, gegen Italien zu bestehen. Mit der Einstellung und der Motivation, die unser Team in dieser EM-Qualifikation zeigte, gehen wir sicherlich nicht chancenlos in diese wichtigen Partien. Natürlich müssen wir uns auf eine ganz andere Spielweise einstellen, doch ich bin zuversichtlich, dass der Trainer das richtige Konzept findet.“

Max Kohl: „Es war wichtig, dass wir gut in diese EM-Qualifikation gestartet sind und nicht, wie schon so oft, das erste Spiel in den Sand setzen. Das haben wir in Georgien geschafft und heute haben wir bewiesen, dass dies keine Eintagsfliege war. Nachdem wir hervorragend in die Partie gestartet waren, uns dann nach einem kleinen Durchhänger anfangs der zweiten Halbzeit in die Partie zurückgeknüpft hatten, konnten wir einen verdienten Sieg landen. Die Moral ist also so intakt für kommenden Mittwoch. Wir wissen, dass wir dann auf einen stärkeren Gegner treffen, doch der Trainer wird uns gut auf diesen Gegner einstellen, so dass wir sicherlich nicht chancenlos sind.“

Eric Schroeder: „Genial, 'mission accomplie' kann man ruhigen Gewissens behaupten. Einziger Wermutstropfen ist, dass wir nach der klaren Halbzeitführung den Gegner durch einen Mangel an Konzentration wieder ins Spiel brachten. Zum Glück konnten wir dies abstellen und in der Schlussphase wieder zu unserer Leistung zurückfinden. Wir wussten, dass die Georgier ihrer



Trainer Adrian Stot inmitten seines Teams

Spielweise in der Schlussphase Tribut zollen würden und haben das dann auch clever ausgenutzt. Das stimmt mich zuversichtlich für den Doppelvergleich gegen Italien, denn diese Italiener sind sicherlich keine Übermannschaft, so dass wir weiter die Qualifikation ins Auge fassen.“

Dominique Gradoux („directeur technique“): „Unser Start in die Partie war hervorragend. 80% Wurfabwehr, zehn Paraden unseres Keepers, nur ein einziger technischer Fehler, 'un départ de rêve' also. Dann zeigten die Georgier, dass sie nicht gekommen waren, um Tourismus zu betreiben, und haben uns zeitweise in Schwierigkeiten gebracht. Doch durch eine Steigerung in der Schlussphase konnten wir diesen unangenehmen Gegner doch recht klar in die Schranken weisen. Gegen Italien müssen wir uns auf eine ganz andere Partie einstellen. Wir sind sicherlich nicht chancenlos, man sollte aber nicht vergessen, dass das Finale in Syrakus stattfindet.“ fs

Schockmel zur Benelux-Liga

„Schon bei meinem Amtsantritt habe ich mit diesem Gedanken gespielt; in welcher Form dies stattfinden soll, ist aber noch nicht klar“, erklärte FLH-Präsident Romain Schockmel im Anschluss an das Länderspiel. „Der Grundgedanke hierbei ist unserer Nationalmannschaft vermehrt internationale Kontakte zu verschaffen, die nötig sind, um weiterzukommen. Ich habe die Benelux-Liga angesprochen, kann mir aber auch vorstellen, dass wir dieses Projekt auf die Großregion ausbauen könnten. Ich habe schon Kontakte geknüpft, um Mannschaften aus Deutschland und Frankreich in unser Vorhaben einzubauen.“

Dennoch gilt es auch, aufzupassen: „Wir müssen aufpassen,

dass wir unsere Nationalspieler nicht überlasten. Im Moment trainieren sie unter Halbprofi-Verhältnissen in ihren Vereinen, so dass die Regenerationsphase nicht zu kurz kommen darf, auch um das Verletzungsrisiko nicht noch weiter ansteigen zu lassen. Es ist klar, dass wir die betroffenen Vereine mit ins Boot nehmen müssen und keine Entscheidung über den Köpfen der Vereine hinaus treffen wollen“, fügte er hinzu. „Außerdem darf es keine zusätzlichen finanziellen Belastungen für die Vereine geben. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, bin ich der Meinung, dass wir auf die Unterstützung der Vereine zählen können, um ein Projekt in dieser Richtung zu starten.“ fs

Hirscher zieht mit Girardelli gleich

SKI ALPIN Shiffrin gewinnt Slalom von Maribor

Den Sieg beim Weltcup-Slalom von Adelboden holte sich der Norweger Henrik Kristoffersen gestern mit dem gewaltigen Vorsprung von 1,83 Sekunden vor Manuel Mölgg aus Südtirol und dem österreichischen Weltcup-Gesamtsieger Marcel Hirscher (+2,19).

An der Spitze zeigte Kristoffersen all seine Klasse und bleibt in dieser Saison im Slalom ungeschlagen. Dank zweimaliger Laufbestzeit war er 1,83 Sekunden schneller als der zweitplatzierte Mölgg. Das ist der größte Vorsprung in einem Männer-Slalom seit 15 Jahren. Damals siegte Bode Miller in Adelboden 1,92 Sekunden vor Ivica Kostelic.

Der Sieg beim Weltcup-Riesenslalom am Samstag ging an den Franzosen Alexis Pinturaud, der den Österreicher Marcel Hirscher in einem spektakulären Zweikampf um vier Hundertstelskunden auf Platz zwei verwies. Auf den drittplatzierten Österreicher Philipp Schörghofer klappte eine riesige Lücke (+1,94). Mit seinem 19. Weltcup-Sieg setzte sich Pinturaud an die Spitze der französischen Bestenliste. Vor dem legendären Jean-Claude Killy. „Darüber freue ich mich natürlich sehr“, sagte Pinturaud. „Aber Jean-Claude bleibt Jean-Claude. Er ist noch immer einer der Größten“, meinte er mit Blick auf Killys drei Olympiasiege.

Hirscher verbuchte als Tageszweiter den 100. Weltcup-Podestplatz seiner Karriere. Kein

Österreicher hat mehr, in der ewigen Bestenliste ist er nun gleichauf mit dem besten Luxemburger Skifahrer aller Zeiten, Marc Girardelli.

Mikaela Shiffrin hat den Slalom von Maribor gewonnen und ihre Führung in der Weltcup-Gesamtwertung ausgebaut. Die amerikanische Skirennfahrerin setzte sich gestern vor Wendy Holdener aus der Schweiz und der Schwedin Frida Händsdotter durch. Bei leichtem Schneefall gelang der Weltmeisterin und Olympiasiegerin ein standesgemäßes Comeback nach ihrem Slalom-Ausfall am Dienstag in Zagreb. Nicht zu schlagen war am Vortag beim ersten Riesentorlauf des Jahres Tessa Worley aus Frankreich. Sie gewann vor Sofia Goggia aus Italien (+0,16). (dpa)

Peugeot als
Alleinherrscher

RALLYE DAKAR Vier Etappen-siege, drei Siegekandidaten, ein Vorwurf: Franzosen haben sich bei der 39. Rallye Dakar Vorteile verschafft und der ersten Woche der Motorsport-Veranstaltung auch deshalb ihren Stempel aufgedrückt. Nach der Absage der sechsten Etappe wegen starker Regenfälle am Vortag nimmt Peugeot eine Dreierführung mit drei französischen Fahrern auf die verbleibenden sechs Etappen. Aller Voraussicht nach werden der Vorjahressieger und führende Stéphane Peterhansel, der neunkmalige Rallye-Weltmeister Sébastien Loeb (1:09 Min. zurück) und der fünfmalige Dakar-Champion auf dem Motorrad, Cyril Despres (4:54 Min. zurück), den Dakar-Sieg unter sich ausmachen. Von den Toyotas kann einzig der Spanier Nani Roma mithalten. (sid)

14.990 € Alfa Romeo Giulietta 2.0 JTDm, 150 Dci, 6/2014, 23.990 km, 1.356 cm³, 150 CV - 110 kW	20.990 € BMW 330i, 245 CV - 180 kW	17.990 € Kia Cee'd 1.6 T-GDI, 1591 cm³, 204 CV - 150 kW	19.990 € Mazda CX-5 2.2 CDi, 2191 cm³, 150 CV - 110 kW	22.990 € Mercedes A 200 Cdi, 1796 cm³, 136 CV - 100 kW	14.990 € Mini One 1.5 D, 1496 cm³, 75 CV - 70 kW
---	--	--	---	---	---

occasions Réiserbann

2, rue Geespelt | L-3378 Livange | www.reiserbann.lu tel. 51 94 51 - 42

FUSSBALL - Nach Probetraining in England

Mahmutovic bleibt vorerst bei Fola

Von Donnerstag bis Samstag hat der Luxemburger Nationalspieler Enes Mahmutovic ein Probetraining bei der U23 des englischen Traditionsvereins Aston Villa absolviert. „Die Bedingungen und Infrastrukturen sind bei Aston Villa auf höchstem Niveau. Es war eine schöne Erfahrung. Ich habe auch eine gute Leistung im Training gebracht“, lautete das Fazit des 19-Jährigen. Der Fola-Verteidiger wird aber vorerst nicht ins Ausland wechseln. „Enes wird zunächst mal seinen Schulabschluss in Luxemburg machen. Im Sommer setzen wir uns dann an einen Tisch und beraten, was das Beste für Enes ist“, erklärte Berater Shukri Aslan. *jot*



In Belgiens zweithöchster Klasse

Joachim zeichnet sich als Torschütze aus

Aurélien Joachim stand gestern Abend nach seiner Knieblessur zum ersten Mal wieder in der Startaufstellung des belgischen Zweitligisten Lierse. Beim 5:1-Heimerfolg über Lommel traf der Angreifer prompt per Elfmeter zum zwischenzeitlichen 2:0 (37'). In der Tabelle hat Lierse die Spitze übernommen. *jot*

Weltfußballer-Wahl der FIFA

Cristiano Ronaldo als klarer Favorit

Wenn am heutigen Abend (18.30 Uhr) in Zürich der Weltfußballer des Jahres 2016 gekürt wird, führt schon wieder kein Weg an Cristiano Ronaldo vorbei. Der portugiesische Ausnahmespieler, der im Dezember 2016 bereits den Ballon d'Or bei der prestigeträchtigen Wahl von der Fachzeitschrift „France Football“ gewonnen hatte, ist klarer Favorit. „Es war ein traumhaftes Jahr“, sagte Cristiano Ronaldo, der 2016 Champions-League-Sieger mit Real Madrid und Europameister mit Portugal wurde. Lionel Messi (ARG/FC Barcelona) und Antoine Griezmann (F/Atletico Madrid) sind so bei der offiziellen Wahl des Weltverbands FIFA nur in der klaren Außenseiterrolle. Heute Abend werden auch die Weltfußballerin sowie der Welttrainer bei den Männern und der Welttrainerin bei den Frauen gekürt.

EISHOCKEY - In Kockelscheuer

Tornado unterliegt in extremis

Bittere Niederlage für Tornado: Die Mannschaft von Trainer Petr Fical unterlag am Samstag in der Gruppe C der vierthöchsten Klasse Frankreichs mit 2:3 gegen Châlons. Jakubse hatte das luxemburgische Team vor 150 Zuschauern in Kockelscheuer in Führung gebracht, Beran kurz vor dem Ende der regulären Spielzeit das 2:2 erzielt. In der Verlängerung schoss Châlons dann in Überzahl das entscheidende Tor. Das Hinspiel hatte Tornado noch mit 1:9 verloren. *jot*

FLH-Team lässt nichts anbrennen

Nach zweiten Sieg gegen Georgien führt Luxemburg in der EM-Qualifikation nun die Tabelle an

VON MARC SCARPELLINI

Zweites Spiel, zweiter Sieg. Drei Tage nach dem Erfolg in Tiflis hat die luxemburgische Nationalmannschaft auch im Rückspiel Georgien in die Schranken gewiesen. Sogar eine mehrminütige Schwächephase nach der Pause hatte keine negativen Konsequenzen.

Luxemburg hat seine Hausaufgaben erledigt. In zweiten Gruppenspiel zur Europameisterschaft 2020 hat sich das FLH-Team auch im Rückspiel im Gymnase der Coque mit 35:29 gegen Georgien durchgesetzt. Damit hat Luxemburg die Tabellenspitze übernommen und steht nun wegen der besseren Tordifferenz vor Italien. Dies könnte eventuell noch von größerer Bedeutung sein, falls die Duell in dieser Woche gegen die Italiener mit einer ausgeglichenen Bilanz (auch in puncto Torverhältnis) enden.

Auch wenn bereits vor der Partie am Samstagabend gewusst war, dass das Hauptaugenmerk auf den beiden Begegnungen gegen die Südeuropäer liegen würde, begann das Team von Trainer Adrian Stot das Rückspiel gegen die Georgier äußerst konzentriert und wollte von Beginn an keine Zweifel am Ausgang der Partie aufkommen lassen. „Wir wollten keinem Rückstand hinterherlaufen. Diese Kraft wollten wir definitiv nicht verschwenden, denn in den beiden bevorstehenden Begegnungen gegen Italien brauchen wir jeden Prozentpunkt an Energie“, meinte der erneut ganz starke Kohl nach der Partie.

Der Rückraumspieler des HB Esch warf nämlich nach einem 1:2-Rückstand vier Treffer in Folge und sorgte quasi im Alleingang für



Yann Hoffmann steuerte vier Treffer zum luxemburger Erfolg bei.

(FOTOS: FERNAND KONNEN)

einen Start nach Maß (5:2, 10:1). Das Spiel der Luxemburger wusste zu gefallen, auch wenn sich die Georgier im Vergleich zum Hinspiel etwas besser auf die Rückraumspieler der FLH-Auswahl abgestellt hatten. So öffneten sich allerdings größere Lücken am Kreis, die vor allem Schroeder hervorragend ausnutzte. Am Ende erzielte der Kärjenger sieben Treffer und zeigte eines seiner besseren Spiele im Dress der Nationalmannschaft. Dies führte dazu, dass sich Luxemburg vor der Pause bis auf maximal sechs Treffer absetzen konnte. Daran hatten auch die aggressive Deckung sowie die Paraden von Auger ihren Anteil.

Sogar eine doppelte Unterzahl nach einer Roten Karte gegen Jimmy Hoffmann und eine Zeitstrafe gegen Auger ließen das Stot-Team nicht aus der Ruhe bringen und so rettete man einen Fünf-Tore-Vorsprung in die Kabinen (18:13). Nach dem Seitenwechsel gaben die Gastgeber weiterhin den Ton an. Zwar warfen die Georgier kämpferisch alles in die Waagschale, es fehlte jedoch an der

spielerischen und taktischen Klasse, um die Luxemburger wirklich in Bedrängnis zu bringen. Dies führte dazu, dass Luxemburg nach zehn starken Minuten im zweiten Durchgang den Vorsprung auf acht Einheiten ausbaute (25:17).

Georgien versucht noch einmal alles

Somit war die Begegnung scheinbar entschieden. Dies dachten wohl auch die Spieler und schalteten gleich mehrere Gänge zurück. Dies führte zu einigen Unkonzentriertheiten und Ballverlusten. Im Angriff ging die Effizienz eindeutig verloren und auch in der Abwehr taten sich immer mehr Lücken hervor. Diese Freiräume nahmen die Georgier nun dankend an und schafften es den Rückstand auf drei Treffer zu verkürzen (23:26, 46:0). „Die Beine wurden Mitte der zweiten Hälfte etwas schwer. Doch ich denke, dies war nach der langen Rückreise aus Georgien sowie dem geleisteten Aufwand in den beiden Partien ganz normal“, analysierte Kohl. In der Vergangenheit wäre das FLH-

Team womöglich eingebrochen, doch am Samstag konnte man den Schalter in der Schlussphase wieder umlegen. Bock, Yann Hoffmann, Biel und Wirtz sorgten wieder für eine 30:24-Führung und damit war die Begegnung natürlich definitiv entschieden. Nach fünf positiven Resultaten aus den vergangenen sechs Partien (Sieg und Unentschieden gegen Israel, Sieg gegen Griechenland und zwei Erfolge gegen Georgien) kann man nun mit breiter Brust in die beiden entscheidenden Duell gegen Italien gehen.

RESULTATE UND PROGRAMM

Bereits gespielt:	
Italien - Georgien	26:19
Georgien - Italien	25:28
Georgien - Luxemburg	24:31
Luxemburg - Georgien	35:29

Am Mittwoch:
19:30: Luxemburg - Italien (Coque)
Am kommenden Sonntag:
16:30: Italien - Luxemburg
Klassament: 1. Luxemburg 2 Spiele/4 Punkte (Tordifferenz: +13), 2. Italien 2/4 (+10), 3. Georgien 4/0

Trotz Blauer Karte

Keine Sperre für Jimmy Hoffmann

In der 25. griff Jimmy Hoffmann einen gegnerischen Spieler bei einem Wurfversuch in den Arm, was die beiden Unparteiischen als grobes Foul bewerteten und nach kurzer Beratung mit einer Roten Karte sanktionierten. Zusätzlich zückte das Duo die Blaue Karte, was nach den neuen Regeln einen Zusatzbericht der Schiedsrichter nach sich zieht. Damit stand ebenfalls eine zusätzliche Sperre für den Spieler des Longiercher SC (D) im Raum. Nach der Begegnung wurde jedoch entschieden auf einen Bericht zu verzichten, sodass Jimmy Hoffmann am Mittwoch gegen Italien definitiv mit von der Partie sein wird. *ms*



Eric Schroeder war in Topform.

Luxemburg - Georgien 35:29 (18:13)

LUXEMBURG: Auger (1. - 26. und ab 28.), Moreira (26. - 28.) und Pavlovic (bei einem Siebenmeter) im Tor, Müller (3), Scholten (6/1), Kohl (7), Marzadori, Hippert, Zekan (1), Jimmy Hoffmann (1), Bock (2), Wirtz (3), Schroeder (7), Tomassini, Biel (1), Yann Hoffmann (4)

GEORGIEN: Tevzadze (1. - 30.) und Toronjadzeli (ab 31.) im Tor, Dikhaminjia, Grishikashvili (6), Abramishvili (1), Rustamov (2), Chikovani (5/3), Kbilashvili (2), Mikava, Orjonikidze (5), Simonia, Tsitelishvili (1), Chanturia (7/2)

Siebenmeter: Luxemburg 1/2, Georgien 5/6

Zeitstrafen: Jimmy Hoffmann, Marzadori, Auger, Yann Hoffmann, Hippert (Luxemburg), Chikovani (2) (Georgien)

Rote Karte: Jimmy Hoffmann (25., Luxemburg, grobes Foulspiel)
Besonderes Vorkommnis: Luxemburg trat ohne Meis, Bardina und Scheid an, die für die Qualifikationskampagne abgesagt hatten.

Zwischenstände: 5. 2:2, 10. 5:2, 15. 8:5, 20. 10:8, 25. 15:9, 35. 21:15, 40. 25:17, 45. 26:22, 50. 30:24, 55. 32:27

Maximaler Vorsprung: Luxemburg +8, Georgien +1

Schiedsrichter: Lillepea, Kull (EST)

Zuschauer: 750 zahlende

Les Sports

HANDBALL
MAINTENANT,
PLACE À L'ITALIE
Lire pages 22 et 23



TOUT VIENT À POINT...



Scott Thiltges (24 ans), peu souvent à l'honneur, est devenu, samedi à Remerschen, champion national de cyclo-cross en effectuant un cavalier seul sur un magnifique circuit gelé et piégeux.
Lire pages 26 à 32

Photo: Julien Garroy

FOOTBALL
Metz ne passe
pas à Lens



Les Grenats se sont inclinés hier à Lens (2-0) lors des 32^e de finale de la Coupe de France. Titulaires, Vincent Thill et Chris Philipps n'ont pas été à la fête.
Lire pages 20 et 21

BASKET
Succès crucial
pour le T71

En lutte pour une place en play-offs, le T71, qui bénéficie d'un calendrier plus favorable que ses rivaux, a décroché un succès très important face au Sparta, samedi à Dudelange, lors de la 14^e journée de N1.
Lire pages 24 et 25

ATHLÉTISME
Mellina,
comme prévu



Sans surprise, Pol Mellina a conservé son titre de champion national sur 3 000 m. Le Diekirchois n'a pas eu à forcer son talent. Il a accéléré aux 2 000 m pour s'échapper définitivement. Chez les dames, Vera Hoffmann est sacrée.
Lire en page 33

TENNIS
Gilles Muller
«pas satisfait»

Gilles Muller, qui a joué et perdu hier la finale du tournoi de double de Brisbane, tire un bilan très mitigé de ce premier tournoi de l'année. Grippé, le Leudelangeois estime avoir perdu du temps.
Lire en page 34

LES RÉSULTATS

Samedi
Luxembourg - Géorgie..... 35-29
Mercredi
19 h 30 : Luxembourg - Italie
Dimanche 15 janvier
16 h 30 : Italie - Luxembourg
Déjà joués
Italie - Géorgie..... 26-19
Géorgie - Italie..... 25-28
Classement
1. Luxembourg..... 4 (2+13)
2. Italie..... 4 (2+10)
3. Géorgie..... 0 (4-23)

En cas d'égalité?

Si, d'aventure, le Luxembourg et l'Italie se retrouvent à égalité de points dimanche prochain, au soir de leur second duel, la différence se fera au vu de leurs confrontations directes. Comme lors d'un match de Coupe d'Europe aller-retour.

Surprendre est une chose, confirmer en est une autre. Trois jours après son succès en Géorgie (24-31), le Roude Léiw a récidivé, avec la même sensation de domination. De quel conforter ses espoirs de qualification pour les éliminatoires de l'Euro-2020. Mais pour cela, il lui faudra écarter de sa route l'Italie.

De notre journaliste
Charles Michel

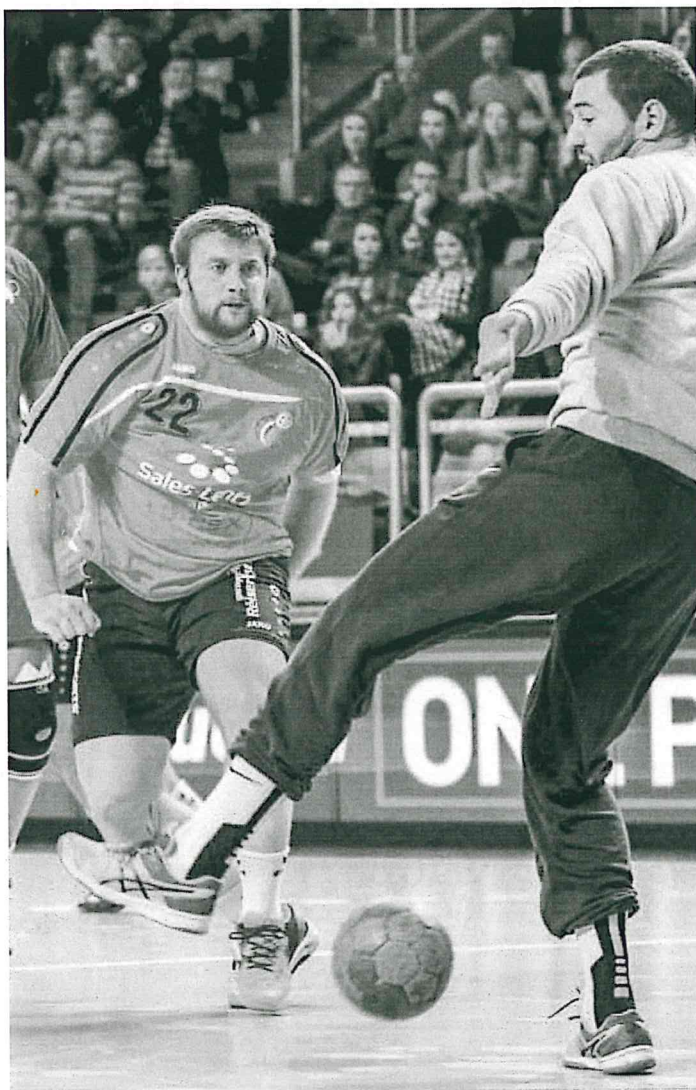
On ne sait jamais ce que l'avenir, proche ou lointain, nous réserve. Une chose est sûre, une

chute n'est jamais loin. Surtout par ce froid hivernal, glacial, déversant un verglas punissant le moindre faux pas. Samedi soir, s'il existait une crainte, c'était de voir le Luxembourg, apparu nettement supérieur trois jours plus tôt à Tbilissi, se retrouver sur les fesses à cause d'une trop grande assurance. «Être favoris, ça ne nous réussit jamais...», nous confiait un membre fédéral, vendredi, interrogé sur les chances du Luxembourg de décrocher son billet pour les qualifications de l'Euro-2020. Un billet qui se jouera donc lors de la double confrontation

avec l'Italie cette semaine. Une ultime ligne droite que la sélection nationale aborde avec confiance, après ce deuxième succès acquis de belle manière contre la Géorgie (35-29).

Le Gymnase n'avait pas fait le plein pour ce deuxième rendez-vous de l'équipe nationale, le premier à domicile. Peu importe, parmi les 800 spectateurs, une dizaine se sont amusés à réchauffer l'atmosphère. À leurs chants et leurs mouvements de bras, on devinait qu'ils sont plus habitués à fréquenter le stade Josy-Barthel qu'une Coque peu familiarisée

à ce genre d'ambiance. Pour preuve, après la rencontre, Adrian Stot, le sélectionneur en personne, profite du micro qui lui est tendu pour leur adresser un message: «Il y a un groupe de supporters que je tiens à remercier spécialement. Les joueurs sont excellents lorsqu'ils sont soutenus par leurs supporters...» Une sorte d'invitation à renouveler leur soutien, ce mercredi, contre l'Italie, adversaire ayant, lui aussi, battu à deux reprises la Géorgie (26-19 et 25-28). Jeudi soir, appelé à comparer la prestation de ses joueurs avec celle des Italiens,



Eric Schroeder a tout fait aux gardiens géorgiens...

Hoffmann sera là contre l'Italie

LES QUESTIONS DU MATCH Exclu, Jimmy Hoffmann a évité la suspension.

À QUAND REMONTE LE DERNIER SUCCÈS DE LA SÉLECTION À DOMICILE?
C'était le 3 mai 2015 contre la... Géorgie (29-20) lors des qualifications de l'Euro-2018. Depuis, le Luxembourg avait enregistré quatre revers de suite contre l'Estonie (26-31, 10 juin 2015), les Pays-Bas (30-34, 7 novembre 2015), la Suisse (23-36, 6 janvier 2016) et la Finlande (23-28, 7 avril 2016).

KOHL, LE BUTEUR PROVIDENTIEL?

On le sait, Max Kohl est un buteur. De ceux capables de nettoyer les lucarnes sur chacun (ou presque) de ses tirs. Ces deux matches contre la Géorgie ont confirmé les qualités de l'Eschois qui, s'il est épargné par les pépins physiques, peut avoir un rôle déterminant à jouer en sélection. Hier, c'est lui qui, en première mi-temps, permet au Luxembourg, alors mené (1-2), de recoller au score puis de creuser un premier écart significatif grâce à quatre réalisations de suite (5-2). En seconde période, Kohl n'a pas connu la même réussite (2 sur 6) pour finir la rencontre sur un taux de réussite de 58 % (7 sur 12).

JIMMY HOFFMANN, PION ESSENTIEL?

Allier gauche avec son club allemand du SC Longenicher, Jimmy Hoffmann a évolué au poste inhabituel d'arrière droit pour pallier l'absence de Yannick Bardina et d'Alen Zekan, entré en jeu hier. Dans ces conditions, Hoffmann était surtout appelé à servir de relais sur les phases offensives, tâche dont il s'est plutôt bien acquitté. Mais c'est sans doute en pointe de la défense qu'il s'est révélé être le plus précieux en perturbant inlassablement la circulation de balle adverse par un pressing de tous les instants. À son avantage dans ce dispositif, Jimmy Hoffmann a incontestablement marqué des points.

JIMMY HOFFMANN POURRA-T-IL JOUER CONTRE L'ITALIE?
Exclu à la 25^e minute, le Luxembourgeois a vu les arbitres estoniens brandir le carton bleu qui signifie

qu'un rapport sera rendu par la suite et peut conduire à une suspension. Mais celui-ci a été retiré peu après. Du coup, Jimmy Hoffmann pourra donc tenir sa place contre l'Italie mercredi soir. Dommage néanmoins qu'il ne soit resté sur le terrain que 25 minutes...

UN PIVOT MEILLEUR BUTEUR, C'EST POSSIBLE?

Une fois n'est pas coutume, le meilleur buteur de la rencontre est un pivot. Si à l'aller, il n'avait pas trouvé le chemin des filets (0 sur 1), Eric Schroeder a cette fois réglé. Bien plus sollicité, par Muller et Bock notamment, le Baschargeois a fait des mises à la défense géorgienne pour finir sur un joli 100 % de réussite (7 sur 7).

AUGER, DÉCISIF EN PREMIÈRE PÉRIODE?

Incontestablement. En arrêtant dix des 20 tirs qui lui ont été adressés en première mi-temps, Chris Auger a rassuré toute une équipe consciente de pouvoir compter sur celui qui, absent lors d'une partie de la préparation, avait commencé la rencontre à Tbilissi sur le banc. Samedi, aligné d'entrée de jeu, Auger a rappelé, si besoin est, que c'est bien lui le patron. Les Géorgiens l'avaient bien compris. Pour preuve, ces deux ballons reçus pleine poire qui n'étaient pas forcément le fruit de la maladresse. Mais il en faut d'autres pour abattre Auger qui, plus que jamais en pareille circonstance, retrouve son âme de guerrier.

LE LUXEMBOURG S'EST-IL FAIT PEUR EN SECONDE PÉRIODE?

Certes, le succès luxembourgeois fut assez net, mais il ne faudrait pas non plus tomber dans une admiration béate. Par exemple, en seconde période, les Roude Léiw ont connu un passage à vide d'une dizaine de minutes environ, encaissant notamment un 0-5 ayant permis aux équipiers de Chikovani de revenir à trois joueurs des hommes de Stot. Un retour à relativiser puisque celui-ci avait décidé de faire tourner un peu son effectif. Mais quand même...
C. M.

14.990 € Alfa Romeo Giulietta 2.0 1700cm, 150 CV, 62014, 23.980 km, 1.956 cm³, 150 CV - 110 kW	17.990 € BMW 118i 1.8 11/2011, 99.900 km, dies., Aut., 2.993 cm³, 245 CV - 180 kW	22.990 € Mazda CX-5 2.2i 4WD, 02/2014, 64.268 km, 2.191 cm³, 150 CV - 110 kW	19.990 € Mercedes A 200 4MATIC 7G-DCT, 07/2013, 67.500 km, 1.796 cm³, 136 CV - 100 kW	14.590 € Mini One 1.5 D 95 08/2014, 41.365 km, dies., manu., 1.496 cm³, 95 CV - 70 kW
---	--	---	--	--

occasions Réiserbann

2, rue Geespelt | L-3378 Livange | www.reiserbann.lu tel. 51 94 51 - 42

la glissade...

de son contrat en remportant son deuxième succès contre la Géorgie (35-29), égalité de points avec l'Italie qu'elle affrontera deux fois cette semaine.

Adrian Stot est apparu agacé, se contentant de rappeler que «parfois, les différences de score ne veulent pas dire grand-chose».

Une défense belle et agressive

Le sélectionneur n'a cure de ces calculs d'apothicaire, préférant s'appuyer sur le jeu développé par ses hommes (en fonction évidemment des spécificités adverses). En défense notamment, où ils sont constamment apparus disposés en plusieurs rideaux (5-1, 4-2, 3-2-1), harcelant ainsi un adversaire costaud (physiquement parlant), mais qui rêvait sans doute d'avoir l'aisance luxembourgeoise dans la circulation d'un ballon qu'il ne voyait

que passer... Lors de sa double confrontation avec la Géorgie, le Luxembourg s'est montré à son avantage, développant avec efficacité un jeu en de nombreux points chatoyant et qui laisse donc place à bien des espoirs en vue d'une possible qualification pour la suite de la compétition. Attention tout de même à tout excès de confiance, car l'Italie présentera une opposition bien différente. Mais Adrian Stot va s'employer à décortiquer le jeu de la Squadra Azzurra et proposer un système défensif bien spécifique qui ne devrait pas être un simple calque de celui aperçu contre la Géorgie. Même si celui-ci semble correspondre parfaitement aux spécificités des Luxembourgeois...

VESTIAIRES

«Quoi qu'il se passe, la finale se jouera à Syracuse»

Adrian Stot (sélectionneur du Luxembourg): «Comme je l'avais dit, les Géorgiens ne sont pas venus pour rigoler. Mais nous avons bien géré notre match jusqu'à la 40^e minute où nous avons ensuite connu dix minutes difficiles. Maintenant, en vue des deux matches contre l'Italie, il va falloir penser à gérer la récupération.»

Dominique Gradoux (directeur technique national du Luxembourg): «Les joueurs ont réalisé une première mi-temps d'anthologie où ils ont quand même tourné à 80 % de réussite au tir et où je n'ai eu à déplorer qu'une seule perte de balle! On a sous les yeux un socle extraordinaire pour l'avenir. Maintenant, on va jouer notre billet contre l'Italie et, quoi qu'il se passe, la finale se jouera à Syracuse. Même si l'on gagne mercredi à la Coque, la décision se fera là-bas. Et je ne pense pas que les Italiens aient choisi cette ville au hasard. En Sicile, l'ambiance risque d'être chaude...»

Dany Scholten (Luxembourg):

«On savait qu'il faudrait entamer de la meilleure des manières cette rencontre. Et on l'a fait en récupérant pas mal de ballons. Jusqu'à présent, on a fait le boulot et il faut continuer! On peut même mieux faire. Je dis ça par rapport au passage à vide qu'on a connu en seconde période. Là, il n'y a pas eu de conséquences, mais il ne faudra pas que ce genre de situation se reproduise contre l'Italie.»

Jimmy Hoffmann (Luxembourg): «(Concernant son exclusion) On est en sous-nombre et je suis en retard sur l'adversaire, je lui tiens le bras... J'espérais juste écoper de deux minutes, mais le carton rouge est mérité. Mais je suis soulagé de pouvoir jouer contre l'Italie. Contre la Géorgie, on a été bon défensivement face à un adversaire dont le jeu est trop lisible, recherchant toujours le un contre un. Ils manquaient de rythme et profitaient de leurs possessions de balle pour récupérer leur souffle. Défensivement, on a donc pu maîtriser.»

Recueilli par C. M.

EN DIRECT DE LA COQUE

Rien de tel qu'un bon bain de glace!

Avec deux matches à disputer en l'espace de onze jours, la récupération a évidemment toute son importance. Samedi soir, quelques minutes seulement après le coup de sifflet final, les joueurs qui le souhaitent étaient invités par Christoph Schiffer, le médecin allemand de la sélection, à se jeter dans un tonneau rempli de glace. Une forme de cryothérapie à l'ancienne qui n'a pas surpris des Eschois ayant utilisé cette méthode entre leurs deux matches de Challenge Cup contre le Ramat Hashron. «On est habitué même si, samedi, il n'y avait quasiment que de la glace», s'amuse un Dany Scholten, convaincu des bienfaits de la séance: «Le lendemain, tu as les jambes plus légères.»

Potteau au HB Esch?

Impressionnant l'été dernier sur le marché des transferts, le HB Esch pourrait bien marquer le mercato hivernal de son empreinte, puisque selon nos informations, le club du président Jos Theysen serait sur le point d'enrôler Nicolas Potteau. Le gardien de Nancy, qui avait décidé de prendre sa retraite sportive en juin dernier, retrouverait donc à Esch son ancien équipier, Martin Muller.

C. M.

LUXEMBOURG - GÉORGIE 
35-29 (18-13)

Gymnase de la Coque. Arbitrage de MM. Lillepea et Kull (EST). 750 spectateurs.
LUXEMBOURG: Auger (1^{re} 26^e puis 28^e-60^e, 14 arrêts), Moreira (26^e-28^e), Muller 3, Scholten 6/1, Kohl 7, Marzadori, Hippert, Zécan 1, J. Hoffmann 1, Bock 2, Wirtz 3, Schroeder 7, Tomassini, Biel 1, Y. Hoffmann 4.
Deux minutes: J. Hoffmann (14^e), Marzadori (23^e), Auger (26^e), Y. Hoffmann (51^e), F. Hippert (59^e).
Carton rouge: J. Hoffmann (25^e).
Penalties: 1/2.
GÉORGIE: Tevzadze (1^{re}-30^e, 3 arrêts), Totonjladze (31^e-60^e, 7 arrêts), Dikhamija, Gishilashvili 6, Abramishvili 1, Rustamov 2, Chikovanli 5/3, Kilashvili 2, Mikava, Orjonikidze 5, Simonia, Tsileilishvili 1, Chanturia 7/3.
Deux minutes: Chikovanli (20^e et 24^e).
Penalties: 6/7.
Évolution du score: 5^e 2-2; 10^e 5-2; 15^e 8-5; 20^e 10-8; 25^e 14-8; 35^e 21-15; 40^e 25-17; 45^e 26-22; 50^e 30-25; 55^e 32-27.

Prix valable jusqu'au 15 janvier 2017



PROMO ANNIVERSAIRE

-30%

SUR TOUTE LA GAMME "PFANNER"

JUS DE FRUITS, THÉ FRAIS,
LIMONADES GAZEUSES ET NON GAZEUSES

MIR FEIERE 50 JOER

Cactus

Les articles sont disponibles dans nos magasins selon leur assortiment habituel et jusqu'à épuisement du stock.